

Finanzbericht 2015/2016

Kennzahlen

SinnerSchrader Group

		2015/2016	2014/2015	VERÄNDERUNG
Nettoumsatz	T€	51.131	47.690	+7%
EBITA	T€	4.735	2.083	+127%
EBITA-Marge	%	9,3	4,4	+111%
Konzernergebnis – Anteil der SinnerSchrader-Aktionäre	T€	3.373	1.518	+122%
Konzernergebnis je Aktie, verwässert	€	0,29	0,13	+120%
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	3.500	1.679	+108%
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	446	478	-7%
		31.08.2016	31.08.2015	VERÄNDERUNG
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	6.099	5.559	+10%
Eigenkapital	T€	15.870	14.959	+6%
Eigenkapitalquote	%	60	54	+11%
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	505	506	-0%

Inhalt

SinnerSchrader Group Finanzbericht 2015/2016

01 Konzernlagebericht der SinnerSchrader AG¹⁾

006	Allgemeines
007	Geschäftstätigkeit und Struktur des Konzerns
010	Markt- und Wettbewerbsumfeld
012	Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
022	Geschäftsentwicklung und Lage der AG
024	Corporate Governance
028	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
028	Prognose
031	Risiken und Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung

02 Konzernabschluss der SinnerSchrader AG

040	Konzern-Bilanz
042	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
043	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
044	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
046	Konzern-Kapitalflussrechnung
048	Konzernanhang
091	Bestätigungsvermerk
092	Bilanzeid

03 Jahresabschluss der SinnerSchrader AG

096	Bilanz der SinnerSchrader AG
098	Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG
100	Anhang der SinnerSchrader AG
113	Bestätigungsvermerk
114	Bilanzeid

04 Weitere Informationen

118	Kennzahlen SinnerSchrader Group
119	Termine & Kontakt

1) Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader AG

01

01 | Konzernlagebericht

02 | Konzernabschluss

03 | Jahresabschluss

04 | Weitere Informationen

004-037

038-093

094-115

116-119

Konzernlagebericht

1 Allgemeines

Der folgende Lagebericht ist der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „AG“) für das Geschäftsjahr 2015/2016 vom 1. September 2015 bis zum 31. August 2016. Er stellt die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des SinnerSchrader-Konzerns („SinnerSchrader“, „Konzern“ oder „Gruppe“) und der AG im Geschäftsjahr dar und geht auf die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Geschäftes sowie wesentliche Risiken und Chancen für die Entwicklung ein. Sofern nicht ausdrücklich auf die AG Bezug genommen wird, beziehen sich die Aussagen auf den Konzern.

Der Konzernabschluss 2015/2016 wurde nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss 2015/2016 der AG wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Der Lagebericht und Konzernlagebericht enthält, insbesondere im Abschnitt 8, zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese sind an der Verwendung von Wörtern wie „erwarten“, „antizipieren“, „prognostizieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“, „sollen“ und ähnlichen zu erkennen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf derzeitigen Erkenntnissen, Einschätzungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von SinnerSchrader liegen, beeinflusst den Geschäftsverlauf und dessen Ergebnisse. Diese Faktoren können dazu führen, dass der tatsächlich in der Zukunft eintretende Geschäftsverlauf von SinnerSchrader und die tatsächlich erzielten Ergebnisse von den dazu in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit gemachten Angaben wesentlich abweichen.

2 Geschäftstätigkeit und Struktur des Konzerns

2.1 Geschäftstätigkeit

Die von der SinnerSchrader AG geführte SinnerSchrader-Gruppe ist mit mehr als 500 Mitarbeitern zum 31. August 2016 eine der größten unabhängigen Digitalagenturgruppen in Deutschland. Sie bietet Unternehmen im In- und Ausland ein umfassendes Dienstleistungsportfolio für die Nutzung digitaler Technologien zur Weiterentwicklung und Optimierung ihres Geschäftes. Im Vordergrund steht dabei der Einsatz des Internets für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen (E-Commerce), für Marketing und Kommunikation sowie für die Gewinnung und Bindung von Kunden.

Das Dienstleistungsangebot von SinnerSchrader umfasst im Wesentlichen

1. die Beratung zu und die Entwicklung von Strategien zur Nutzung digitaler Technologie für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie zum Aufbau digitaler Geschäftsmodelle,
2. die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen,
3. die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur von Websites und Internetanwendungen,
4. die Konzeption, Umsetzung und Durchführung von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen,
5. die Beratung zu digitalen Mediastrategien sowie digitalen Mediatechnologien und -tools,
6. die Planung und Konzeption von auf redaktionellen Inhalten basierenden Marketingstrategien im Internet und deren Umsetzung in einem täglichen Redaktionsbetrieb („Content-Marketing“),
7. die Übernahme der Gesamtverantwortung für Aufbau und Management des Vertriebskanals Internet einschließlich Logistik, Zahlungsabwicklung und Shopmanagement („E-Commerce-Outsourcing“).

Das Leistungsportfolio hat sich im Geschäftsjahr 2015/2016 im Vergleich zum Vorjahr verkleinert. Dies ist auf den Ende Juni 2015 beschlossenen Rückzug aus dem in der NEXT AUDIENCE GmbH gebündelten Geschäft als Onlinemediagentur und Anbieter einer eigenentwickelten Ad-serving- und Data-Management-Plattform (DMP) zurückzuführen. Das NEXT-AUDIENCE-Geschäft lief planmäßig zum Ende

des Kalenderjahres 2015 aus. Auf der Grundlage der NEXT-AUDIENCE-Software und des Know-hows aus deren Entwicklung und Vermarktung hat SinnerSchrader allerdings zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2016/2017 eine Kooperationsvereinbarung mit der SAP AG zu digitalen Mediastrategien sowie digitalen Mediatechnologien und -tools geschlossen.

Wie in den Vorjahren wurde das Geschäft der SinnerSchrader-Gruppe in die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce gegliedert. Dabei umfasst das Segment Interactive Marketing die Leistungsangebote der Ziffern 1 bis 4 mit einem Schwerpunkt auf Konzernkunden aller Branchen. Im Segment Interactive Media sind die Leistungen nach Ziffer 5 und 6 sowie das ausgelaufene Onlinemedi-, Adserver- und DMP-Geschäft zusammengefasst. Das Segment Interactive Commerce schließlich bietet vergleichbar dem Segment Interactive Marketing die Leistungen der Ziffern 1, 2 und 4 an, dies allerdings mit einem Schwerpunkt auf E-Commerce-Projekte und mittelständische Kunden. Dabei übernimmt das Segment auch das Management der digitalen Vertriebskanäle als Outsourcingpartner, wie unter Ziffer 7 ausgeführt.

SinnerSchrader arbeitet vornehmlich für in Deutschland ansässige Großunternehmen und größere mittelständische Unternehmen, war im Berichtsjahr 2015/2016 aber auch für Kunden, die in der Schweiz, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich und Luxemburg ansässig sind, tätig. SinnerSchrader erbrachte seine Dienstleistungen unverändert aus Büros in Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag. Der Hauptsitz befindet sich in Hamburg, wo SinnerSchrader im Jahr 1996 als Sinner+Schrader GbR gegründet wurde.

SinnerSchrader strebt langfristige Kundenbeziehungen an. Für einige wesentliche Kunden ist das Unternehmen bereits seit mehr als zehn Jahren tätig. Die Kunden können überwiegend den Branchen Handel & Konsumgüter, Finanzdienstleistungen, Telekommunikation & Technologie sowie Transport & Touristik zugeordnet werden.

2.2 Struktur und Steuerung des Konzerns

SinnerSchrader betreibt sein Geschäft aus verschiedenen operativen Gesellschaften, die von der SinnerSchrader AG als Muttergesellschaft der Gruppe geführt werden.

Im Kreis der operativen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 im Vergleich zum Abschlussstichtag des Vorjahres keine Veränderungen. Zum Ende des Berichtsjahres wurden lediglich die Beschlüsse zur Umbenennung der SinnerSchrader Mobile GmbH in SinnerSchrader Swipe GmbH, der Swipe GmbH in SinnerSchrader Swipe Hamburg GmbH sowie der Commerce Plus GmbH in SinnerSchrader Commerce GmbH gefasst, die Anfang September 2016 in das Handelsregister eingetragen wurden.

Damit gehörten im Berichtsjahr die folgenden Gesellschaften zur SinnerSchrader-Gruppe:

- die SinnerSchrader Deutschland GmbH mit Sitz in Hamburg und Büros in Frankfurt am Main und München,
- die SinnerSchrader Praha s.r.o. mit Sitz in Prag,
- die SinnerSchrader Benelux B.V. mit Sitz in Rotterdam,
- die SinnerSchrader UK Ltd. mit Sitz in London,
- die SinnerSchrader Swipe GmbH mit Sitz in Berlin mit ihrer Tochtergesellschaft SinnerSchrader Swipe Hamburg GmbH mit Sitz in Hamburg,
- die NEXT AUDIENCE GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft SinnerSchrader Content GmbH mit Sitz in Hamburg,
- die SinnerSchrader Commerce GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft Commerce Plus Consulting GmbH mit Sitz in Hamburg und einem Büro in Hannover.

Die beiden Auslandsgesellschaften SinnerSchrader UK Ltd. und SinnerSchrader Benelux B.V. waren im Berichtsjahr weiterhin nicht operativ tätig.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH bzw. ihre Vorgängergesellschaften gehören seit Gründung der Agenturgruppe im Jahr 1996 zum Konzern. Sie ist die größte Tochtergesellschaft und erbringt unter der Marke „SinnerSchrader“ mit Ausnahme des Onlinemediaberatungs- und Content-Marketing-Geschäfts, des E-Commerce-Outsourcings sowie der Entwicklung nativer mobiler Applikationen das komplette Leistungsspektrum der Gruppe, schwerpunktmäßig für Unternehmen mit jährlichen Digitalbudgets von mehr als 1 Mio. €.

Die SinnerSchrader Deutschland GmbH ist aus Büros in Hamburg, Frankfurt am Main und München tätig. Sie ist

mit der in Berlin – und seit Übernahme der Swipe GmbH auch in Hamburg – ansässigen SinnerSchrader-Swipe-Gruppe, die sich auf Applikationen für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets, mittlerweile aber auch Smartwatches und unterschiedliche eingebettete Devices fokussiert, sowie der SinnerSchrader Praha s.r.o. zum Segment Interactive Marketing zusammengefasst.

Die SinnerSchrader Praha s.r.o. arbeitet in erster Linie als Unterbeauftragte für die anderen in der SinnerSchrader-Gruppe verbundenen Gesellschaften, betreut in geringerem Umfang jedoch auch direkt Unternehmen außerhalb der Tschechischen Republik in digitalen Projekten.

SinnerSchrader Commerce – im Geschäftsjahr 2012/2013 aus der Verschmelzung der spot-media-Gruppe mit der next commerce GmbH hervorgegangen – bietet das vollständige Leistungsspektrum von der Beratung über die Konzeption und den Aufbau bis zum Betrieb digitaler Vertriebskanäle und deren Integration in ein umfassendes Multikanalvertriebssystem an. Dabei erbringt SinnerSchrader Commerce seine Leistungen entweder im Rahmen von Dienstleistungs- und Werkverträgen oder auf Basis von E-Commerce-Betreibermodellen. Bei Letzteren übernimmt SinnerSchrader Commerce für Unternehmen auf der Grundlage mehrjähriger Verträge Entwicklung, Management und Betrieb des Onlinevertriebskanals gegen eine umsatz- und/oder anderweitig erfolgsabhängige Vergütung. Der Schwerpunkt von SinnerSchrader Commerce liegt, ohne darauf beschränkt zu sein, auf PHP-basierten Technologien. Die SinnerSchrader-Commerce-Gruppe stellt das Segment Interactive Commerce dar.

Die NEXT AUDIENCE GmbH und die SinnerSchrader Content GmbH bilden das Segment Interactive Media.

Nach Einstellung des ursprünglichen Geschäftsmodells als Onlinemediagentur und Anbieter eigenentwickelter Adserver- und DMP-Technologie zum Kalenderjahresende 2015 hat die NEXT AUDIENCE GmbH erste Grundlagen für ein Beratungsgeschäft zu digitalen Mediastrategien sowie Mediatechnologien und -tools gelegt.

Die SinnerSchrader Content GmbH entwickelt und betreibt contentbasierte Marketingstrategien für Unternehmen. Im Zuge dieser Strategien wird mithilfe redaktionell erarbeiteter Inhalte, die über Marken- und Werbebotschaften weit hinausgehen, eine Leser-/Zuhörer-/Zuschauerschaft – also Reichweite – aufgebaut, an die sich das Unternehmen gezielt mit Angeboten und Werbebotschaften richten kann.

Die SinnerSchrader AG ist als geschäftsführende Holding des Konzerns für die strategische Steuerung und Weiterentwicklung der Gruppe, das gruppenübergreifende Marketing – u. a. die Ausrichtung der einmal im Jahr stattfindenden NEXT-Konferenz –, die Finanzierung des operativen Geschäftes, die Verwaltung der Liquiditätsreserven sowie die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verantwortlich. Darüber hinaus stellt die SinnerSchrader AG den Tochtergesellschaften Infrastruktur und administrative Dienstleistungen zentral bereit.

Die Segmente und operativen Einheiten werden von der SinnerSchrader AG im Wesentlichen auf Basis der finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisationen (EBITA) sowie der sich daraus errechnenden EBITA-Marge gesteuert.

Darüber hinaus werden nicht finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung der Einheiten herangezogen. Von besonderer Bedeutung sind hier die Leistungsindikatoren, die sich auf die produktive Kapazität beziehen. Dies ist in erster Linie die in einer Bezugsperiode (Geschäftsjahr, Quartal, Monat) durchschnittlich verfügbare Mitarbeiterkapazität gemessen in der Anzahl von Vollzeitmitarbeitern. Des Weiteren ist es die Freelancerquote, die sich aus den in einer Periode angefallenen Kosten für den Einsatz freier Mitarbeiter und dem in der gleichen Periode erzielten Umsatz errechnet.

3 Markt- und Wettbewerbsumfeld

Das Geschäftsjahr 2015/2016 verlief im Unterschied zum Geschäftsjahr 2014/2015 in einem stabil positiven gesamtwirtschaftlichen Umfeld.

Der Start des Vorjahres fiel in eine Zeit wirtschaftlicher Unsicherheit, die sich im Oktober 2014 im ifo Geschäftsklimaindex mit einem Wert von 103,6 Punkten – dem niedrigsten Indexwert im Kalenderjahr 2014 – und erheblichen Absenkungen der Konjunkturerwartungen für das Jahr 2015 auf Werte nahe der 1-Prozent-Grenze ausdrückte. Der Herbst 2015 war hingegen von konjunktureller Zuversicht geprägt. Der ifo Geschäftsklimaindex erreichte im November 2015 mit 109,0 Punkten seinen Höchststand im Jahr 2015. Die Erwartungen für das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2016 bewegten sich um den Prognosewert aus der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2015 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von 1,8%.

Dabei stand das gute Stimmungsbild der deutschen Wirtschaft im letzten Kalenderquartal 2015 durchaus im Kontrast zu zahlreichen Konjunkturrisiken, nicht zuletzt den ungelösten Konflikten im Nahen und Mittleren Osten und der daraus entstandenen Flüchtlingskrise sowie der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung in wichtigen Schwellenländern wie Brasilien und vor allem auch in China. Politische Verwerfungen innerhalb der Europäischen Union über die Flüchtlingspolitik und die Unsicherheit angesichts der näher rückenden Entscheidung der britischen Bevölkerung über den Verbleib Großbritanniens in der Staatengemeinschaft sowie das angespannte Verhältnis zu Russland belasteten das weltpolitische und weltwirtschaftliche Umfeld, in dem sich die deutsche Konjunktur in den ersten Monaten des Jahres 2016 zu behaupten hatte.

Die Fülle der Risiken führte dazu, dass die Stimmung in der deutschen Wirtschaft in den ersten Monaten des Jahres 2016 vorübergehend spürbar skeptischer wurde. Aufgrund deutlich abfallender Werte bei den Geschäftserwartungen sank der ifo Geschäftsklimaindex im Februar 2016 auf einen Stand von 105,9 Punkten.

Die Daten des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung der Konjunktur im ersten Kalenderquartal 2016, die im Mai 2016 bekannt gegeben wurden, zeigten allerdings, dass die deutsche Wirtschaft den Widrigkeiten trotzen konnte. Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes war sie „kraftvoll in das neue Jahr“ gestartet. Gegenüber

dem letzten Quartal 2015 stieg die Wirtschaftsleistung auf preis-, kalender- und saisonbereinigter Basis um 0,7%. Das reale Bruttoinlandsprodukt lag damit im ersten Kalenderquartal 1,5% über dem Vorjahreswert.

Hierzu passend hellte sich das Geschäftsklima nach dem Februartief recht schnell wieder auf, und der Index erreichte einen Wert von 108,7 Punkten im Juni 2016. Die überraschende Entscheidung der britischen Bevölkerung Ende Juni für einen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union schickte den Klimaindex allerdings für zwei Monate erneut auf Talfahrt. Im September 2016 jedoch zeigten sich die befragten Unternehmen mit einem Indexstand von 109,5 Punkten bereits wieder so zuversichtlich wie seit zweieinhalb Jahren nicht mehr.

In der Zwischenzeit hatte das Statistische Bundesamt Mitte August die Konjunkturdaten für das zweite Kalenderquartal bekannt gegeben. Danach war das Bruttoinlandsprodukt von April bis Juni 2016 weiter gewachsen und hatte preisbereinigt 3,1% über dem Vergleichswert des Vorjahres gelegen. Für das erste Kalenderhalbjahr zusammengefasst betrug die Wachstumsrate 2,3%.

Die gute Konjunktorentwicklung im ersten Kalenderhalbjahr und die gute Stimmung der Unternehmen haben die Wirtschaftsforschungsinstitute dazu veranlasst, in der Ende September 2016 veröffentlichten Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2016 die Wachstumserwartung für das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2016 auf 1,9% anzuheben.

Nicht nur die wirtschaftliche Gesamtlage in Deutschland entwickelt sich konjunkturell positiv, sondern auch die Branche, in der SinnerSchrader tätig ist. So berichtete der Bundesverband Digitale Wirtschaft e. V. (BVDW) im April 2016 in seinem Agenturranking 2016 auf Basis der Zahlen für das Kalenderjahr 2015, dass das Umsatzvolumen der in Deutschland tätigen Internetagenturen um 18% gestiegen ist. Das Wachstum im Digitalbereich ist mithin ungebrochen dynamisch.

Im Dezember 2015 stellte der Industrieverband Bitkom eine Umfrage unter mehr als 500 deutschen Unternehmen zum Thema Digitalisierung vor. Dieser Studie zufolge gaben 55% der befragten Unternehmen an, dass die Digitalisierung ihr Geschäftsmodell verändern werde, 48% waren der Meinung, dass sich durch die Digitalisierung die Wettbewerbslandschaft in ihrer jeweiligen Industrie

wandeln werde; weit über 50 % der Unternehmen sehen sich im Thema Digitalisierung eher als Nachzügler.

Dies ist nur eine von vielen Erhebungen, die unterstreichen, dass der durch die Digitalisierung hervorgerufene Veränderungsdruck bei nahezu allen Unternehmen sehr hoch ist. Dieser Druck führt zu einer Bereitschaft zu erheblichen Investitionen in die digitale Transformation. Zum einen steht dabei die Digitalisierung bestehender Geschäftsprozesse im Fokus. Zum anderen geht es für die Unternehmen darum, neue digitale Services und Produkte zu entwickeln, um ihre Wettbewerbsfähigkeit abzusichern. Der Bedarf an digitalen Dienstleistungen ist daher enorm.

Die Budgets, die von Unternehmen in die digitale Transformation investiert werden, sind signifikant gewachsen. Damit hat sich allerdings auch die Wettbewerbslandschaft, in der SinnerSchrader aktiv ist, weiter verändert.

Vor allem die großen IT-Integratoren drängen mit Macht in den Markt und spielen dabei ihren Zugang zu den IT-Entscheidern in den Unternehmen aus. Diese wiederum hoffen, im Digitalthema in den letzten fünfzehn Jahren verloren gegangenes Terrain wiedergutmachen zu können. Dabei kaufen die IT-Integratoren häufig Kreativ- und Digitalkompetenz durch die Übernahme von Digitalagenturen oder Kreativspezialisten zu. So erwarb beispielsweise IBM im deutschen Markt im Februar 2016 die in Berlin bzw. Düsseldorf ansässigen Digitalagenturen aperto und ecx.io. Accenture übernahm im Juni 2016 im deutschen Markt die Digitalstrategieberatung dgroup in Hamburg und machte zwischen Juli und September 2016 durch weitere Zukäufe in der Digitalbranche in den Niederlanden, Spanien und Frankreich auf sich aufmerksam.

Neben diesen neuen starken Dienstleistern ist ein weiterer Trend zu beobachten: Insbesondere große Unternehmen bauen aufgrund der strategischen Bedeutung der Digitalisierung unter den Stichworten „digitale Fabrik“ oder „Inhouse-Agentur“ eigene Kompetenzen auf. Dies verändert ebenfalls die Wettbewerbslandschaft, in der SinnerSchrader aktiv ist.

4 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Zusammenfassende Gesamtaussagen

Die SinnerSchrader-Gruppe hat sich im Berichtsjahr 2015/2016 gut entwickelt. Die Ziele für die Top- und die Bottom-Line – ein Bruttoumsatz von etwa 50,5 Mio. € und ein Konzernergebnis von mehr als 3 Mio. € – hat SinnerSchrader erreicht und mit Werten von 51,4 Mio. € bzw. 3,4 Mio. € sogar leicht übertroffen. Die ursprüngliche Zielmarke für das operative Ergebnis (EBITA) von 5,0 Mio. € wurde mit gut 4,7 Mio. € knapp unterschritten.

Im Vergleich zum Vorjahr baute SinnerSchrader sein Geschäftsvolumen um insgesamt 3,4 Mio. € oder 7,2 % aus. Dabei entstand aus der im Juni 2015 getroffenen Entscheidung zum Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft im Geschäftsjahresvergleich ein Umsatzverlust von knapp 2,3 Mio. €. In den fortgeführten Geschäftsbereichen wurde somit ein Umsatzzuwachs von 5,7 Mio. € erzielt, was einer Wachstumsrate von 12,6 % entspricht.

Rund 3,3 Mio. € des Umsatzzuwachses wurden mit Kunden erzielt, die SinnerSchrader im Verlauf des Berichtsjahres hinzugewonnen hat. Unter den Neukunden ist auch der Automobilbauer Audi, bei dem sich SinnerSchrader in einem internationalen Pitch als weltweite digitale Leadagentur durchsetzte. Mit diesem Erfolg konnte SinnerSchrader seine exzellente Position am deutschen Markt unter Beweis stellen. Die Zusammenarbeit, die zunächst auf drei Jahre angelegt ist, wurde im Juli 2016 aufgenommen. Sie wird ihr volles Potenzial daher erst im Geschäftsjahr 2016/2017 entfalten.

Immer häufiger arbeitete SinnerSchrader im Berichtsjahr segmentübergreifend aus mehr als einer Geschäftseinheit für seine Kunden. Dabei wuchs auch die Bedeutung der SinnerSchrader Praha s.r.o. als Nearshoring-Standort innerhalb der SinnerSchrader-Gruppe spürbar.

Das operative Ergebnis (EBITA) verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf mehr als das Doppelte des Vorjahreswerts von 2,1 Mio. €. Zu dem Ergebnisanstieg hat die Aufgabe des Geschäftsbereichs NEXT AUDIENCE wesentlich beigetragen. Bereinigt um die Entlastung durch die Rückzugsentscheidung machte der Anstieg des EBITA gegenüber dem Vorjahresvergleichswert 20,3 % aus. Die operative Marge verbesserte sich in den fortgeführten Geschäftsbereichen auf 10,0 %.

Alle drei Segmente trugen positiv zur operativen Ergebnisentwicklung der Gruppe bei. Unter den fortgeführten Geschäftsbereichen zeigte dabei das Segment Interactive Commerce mit einem Plus von über 120 % die prozentual stärkste Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Der EBITA-Anstieg schlug voll auf das Konzernergebnis durch, das sich gegenüber dem Vorjahreswert von 1,5 Mio. € ebenfalls mehr als verdoppelte. Je Aktie errechnete sich auf verwässerter Basis ein Ergebnis von 0,29 € je Aktie nach 0,13 € im Vorjahr.

Die gute Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr wird auch durch einen starken operativen Cashflow unterstrichen. Insgesamt flossen aus dem operativen Geschäft im Berichtsjahr gut 3,5 Mio. € Mittel zu. Nach Abzug der Mittelverbräuche für Investitionen, die Dividendenzahlung und das Aktienrückkaufprogramm verblieben 0,5 Mio. €.

Um diesen Betrag erhöhte sich die Liquiditätsreserve zum Bilanzstichtag, dem 31. August 2016, auf 6,1 Mio. €. Insgesamt verbesserten sich die Bilanzrelationen auf eine Eigenkapitalquote von 60,0 %.

Im Durchschnitt beschäftigte SinnerSchrader über das Geschäftsjahr 2015/2016 446 Vollzeitmitarbeiter, aufgrund des NEXT-AUDIENCE-Rückzugs 32 Vollzeitmitarbeiter weniger als im Vorjahr. Die Beschäftigtenzahl zum 31. August 2016 war mit 505 Mitarbeitern im Unterschied zum Jahresdurchschnitt nahezu auf Vorjahresniveau, da der Mitarbeiterzuwachs in den fortgeführten Geschäftsbereichen im Geschäftsjahresverlauf das Abschmelzen der NEXT-AUDIENCE-Belegschaft kompensiert hat.

Im Folgenden werden der Geschäftsverlauf der SinnerSchrader-Gruppe und ihrer Segmente im Berichtsjahr 2015/2016 sowie die Lage zum 31. August 2016 im Vergleich mit dem Vorjahr und den eigenen Prognosen näher erläutert.

4.1 Umsatz

SinnerSchrader erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015/2016 Umsatzerlöse von knapp 51,1 Mio. €, etwa 0,6 Mio. € mehr als im November 2015 prognostiziert sowie 3,4 Mio. € mehr als im vorangegangenen Geschäftsjahr 2014/2015.

Bei Nichtberücksichtigung der Geschäftseinheit NEXT AUDIENCE, die ihre Tätigkeit nach einem entsprechenden Beschluss Ende Juni 2015 zum 31. Dezember 2015 eingestellt hat, ergibt sich für die fortgeführten Geschäftseinheiten ein Umsatzplus von 5,7 Mio. €. Die Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr betrug 12,6% und lag damit etwas über der durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der letzten fünf Jahre.

Für die Gruppe insgesamt, also einschließlich der Umsatzreduzierung durch den Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCENGeschäft, erreichte das Wachstum im Berichtsjahr 2015/2016 7,2%. Die durchschnittliche Wachstumsrate der letzten fünf Geschäftsjahre betrug 10,6%.

Aufgrund des stabilen konjunkturellen Umfelds und des Rückenwinds aus den Neukundengewinnen in der zweiten Hälfte des vorangegangenen Geschäftsjahres sowie aufgrund der Tatsache, dass jedes der SinnerSchrader-Geschäftsquartale wegen der Lage der Feiertage einen Arbeitstag mehr hatte als im Vorjahr, übertraf der Umsatz aus den fortgeführten Geschäftseinheiten die Vorjahreswerte in allen Quartalen des Berichtsjahres.

Nach einem Plus von 8,1% im ersten Quartal 2015/2016 schnellten die Wachstumsraten für das zweite und dritte Quartal auf 20,9% bzw. 24,5% hoch. Im Vorjahr hatten die beiden Vergleichs quartale angesichts einer unsicheren gesamtwirtschaftlichen Stimmungslage im zu Ende gehenden Jahr 2014 und einiger preisbedingter Pitchverluste auf niedrigem Niveau gelegen.

Im vierten Quartal 2015/2016 übertraf der Umsatz der fortgeführten Geschäftseinheiten den Vorjahreswert nur noch knapp um 0,4%. Im Vorjahr hatte die zu Beginn des Jahres 2015 wieder ins Positive gedrehte konjunkturelle Stimmung der deutschen Wirtschaft im letzten Geschäftsquartal 2014/2015 zu einer wieder ansteigenden Ausgaben- und Investitionsneigung der Unternehmen und damit für SinnerSchrader zu einem starken Neukundengeschäft und zu Nachholeffekten in einigen der großen Kundenbeziehungen geführt.

Im vierten Quartal 2015/2016 fehlte es dagegen an zusätzlichen Wachstumsimpulsen. Ursache war nicht zuletzt, dass sich SinnerSchrader im Neukundengeschäft auf den Gewinn des weltweiten Digitalerlöses von Audi konzentriert hatte. Unerwartet zog sich der Pitchprozess bis weit in das vierte Quartal hin. SinnerSchrader konnte den internationalen Auswahlprozess zwar für sich entscheiden, für das Berichtsjahr aus der zunächst auf drei Jahre angelegten Zusammenarbeit allerdings kaum noch Umsätze erzielen.

Im **Segment Interactive Marketing** erzielte SinnerSchrader einen Umsatz von 40,3 Mio. € und steigerte den Vorjahreswert um 13,7%. Die Prognose, die für das Segment von einem Wachstum von knapp 13% auf einen Umsatz in der Größenordnung von 40 Mio. € ausgegangen war, wurde mithin leicht übertroffen.

Besser als erwartet lief das Geschäft in der SinnerSchrader-Agentur, die einen Umsatzzuwachs von rd. 3,7 Mio. € verzeichnete. Die Bestandskunden hatten an dem Zuwachs mit einem Plus von 2,0 Mio. € den größten Anteil. Verantwortlich hierfür waren vor allem jene Kunden, die SinnerSchrader im Verlauf des zweiten Halbjahres 2014/2015 gewonnen hatte und mit denen sich das Geschäft im Berichtsjahr erfreulich entwickelte. Mit den im Geschäftsjahr 2015/2016 neu hinzugewonnenen Kunden, darunter Leica, Audi und die Hamburger Sparkasse (Haspa), erzielte die Agentur 1,7 Mio. € Umsatz.

Über dem Plan entwickelte sich auch das Geschäft der SinnerSchrader-Tochtergesellschaft in Prag, auf die in einem größeren Umfang als bei der Prognose unterstellt Aufgaben der anderen SinnerSchrader-Einheiten ausgelagert wurden. Dabei hat SinnerSchrader Praha vor allem ihre Zusammenarbeit mit SinnerSchrader Commerce (vormals Commerce Plus) weiterentwickelt und mit dieser Geschäftseinheit insbesondere den Neukunden HSE24 aufgebaut. Im Berichtsjahr erwirtschaftete SinnerSchrader Praha etwa 1,0 Mio. € Umsatz.

SinnerSchrader Swipe (vormals SinnerSchrader Mobile) konnte die ehrgeizigen Wachstumsziele nach der Übernahme der Swipe GmbH im Juli 2015 dagegen noch nicht erreichen. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr dennoch spürbar um 25% oder rd. 0,55 Mio. €. Nach einem verhaltenen und von der Zusammenführung der beiden Gesellschaften geprägten ersten Geschäftshalbjahr 2015/2016 zog das Geschäft im zweiten Halbjahr vor allem durch neu gewonnene Kunden wie Europapark und Hamburger Hochbahn an. Parallel entwickelte sich auch das Cross-Selling-Geschäft dynamischer,

sodass SinnerSchrader Swipe im letzten Geschäftsquartal dem ursprünglich angestrebten Geschäftsvolumen schon sehr nahe kam.

Die Entwicklung des Geschäftsvolumens im **Segment Interactive Media** war im Berichtsjahr durch den Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft geprägt. Im Juni 2015 hatte SinnerSchrader beschlossen, sich aufgrund fehlender Gewinnperspektiven aus dem Geschäftsfeld zurückzuziehen. Das Geschäft wurde planmäßig bis zum 31. Dezember 2015 heruntergefahren. Dadurch verlor das Segment im Berichtsjahr Geschäft im Umfang von 2,3 Mio. €. Dies überschattete die gegenläufige Entwicklung im Content-Marketing-Geschäft. Der Umsatz von SinnerSchrader Content lag im Geschäftsjahr um gut 0,7 Mio. € oder 27% über dem Vorjahr. Maßgeblich für den Anstieg war der Ausbau des Geschäftes mit den Bestandskunden. Damit übertraf die Content-Marketing-Einheit der SinnerSchrader-Gruppe ihr Umsatzziel, sodass auch das gesamte Segment mit einem Umsatz von 3,8 Mio. € leicht besser abschnitt als ursprünglich prognostiziert.

Auch das **Segment Interactive Commerce** hat die Planung übertroffen. Für das Berichtsjahr standen am Ende 8,0 Mio. € zu Buche, was sowohl gegenüber der Planung als auch gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 5% bedeutete. Bei einer Quote von 10% war es der Umsatz mit den im Geschäftsjahr neu aufgebauten Kundenbeziehungen, der dieses Plus ermöglichte, hier vor allem die Geschäftsbeziehung zum Home-Shopping-Anbieter HSE24.

Das Umsatzplus des Geschäftsjahres 2015/2016 von 5,7 Mio. € in den fortgeführten Geschäftseinheiten verteilte sich mit 3,2 Mio. € auf die im Geschäftsjahresverlauf neu hinzugewonnenen und mit 2,5 Mio. € auf die zu Beginn des Berichtsjahres bereits bestehenden Kundenbeziehungen. Die Neukundenquote betrug 6,4% und lag damit 1,6 Prozentpunkte über der Vergleichsquote des Vorjahres, aber 5,0 Prozentpunkte unter dem Wert im Geschäftsjahr 2013/2014. Insgesamt identifizierte SinnerSchrader 15 Kunden als Neukunden.

Innerhalb der Bestandskundenbeziehungen ging eine besondere Dynamik von den Kunden aus, die im Halbjahr vor dem Start in das Berichtsjahr, also im zweiten Halbjahr 2014/2015, gewonnen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich im Geschäft mit den Kunden, die SinnerSchrader schon länger betreut, per saldo ein Minus. Dabei waren die Entwicklungen im Einzelfall sehr unterschiedlich – so konnte SinnerSchrader die beiden umsatzstärksten Kundenbeziehungen des Vorjahres sogar noch ausbauen.

Der Umsatzanteil des größten Kunden stieg daher wieder um 2,8 Prozentpunkte auf 18,7%. Der Anteil der fünf bzw. zehn größten Kunden war dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig und sank von 56,2% auf 55,1% bzw. von 74,1% auf 74%.

Bei der Entwicklung des Branchenmixes fällt zunächst ins Auge, dass sich der Umsatzanteil der Kunden aus der Branche Handel & Konsumgüter von 15,9% im Vorjahr auf 11,4% im Geschäftsjahr 2015/2016 weiter deutlich verringerte. Ebenfalls rückläufig war der Anteil der Kunden aus der Branche Telekommunikation & Technologie. Der Anteil dieser Branche hatte seinen Peak im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 33,6%. Nach 31,7% im Vorjahr betrug er im Berichtsjahr noch 28,7%.

Gegenläufig stieg der Anteil der Finanzdienstleistungsbranche am SinnerSchrader-Umsatz in den letzten drei Jahren stetig an und erreichte nach 28,1% 2014/2015 und 20,1% 2013/2014 im Berichtsjahr 32,0%. Die Finanzdienstleister stellen damit die größte Kundengruppe dar. Hierzu beigetragen hat vor allem der Ausbau des Geschäftes mit Versicherungskunden. Absolut erwirtschaftete SinnerSchrader mit seinen Bankkunden im Geschäftsjahr 2015/2016 allerdings noch höhere Umsätze.

Neben der Finanzdienstleistungsbranche war auch die Branche Transport & Touristik mit einem Anteilzuwachs von 3,1 Prozentpunkten auf 19,7% des Gesamtumsatzes der Gruppe im Aufwind.

Die Branche Medien & Unterhaltung bestätigte im Berichtsjahr ihren Anteil am Gruppenumsatz mit 4,6% nach 4,2% im Vorjahr.

Auf die Kunden, die keiner der fünf genannten Branchen zugeordnet werden konnten, entfielen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert 3,6% des Umsatzes.

4.2 Operatives Ergebnis (EBITA)

Aus dem Umsatz von 51,1 Mio. € erzielte SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2015/2016 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungseffekten aus Akquisitionen (EBITA) – die finanzielle Messgröße für die operative Performance der Gruppe – in Höhe von gut 4,7 Mio. €.

In diesem Ergebnis sind noch Verluste aus dem auslaufenden NEXT-AUDIENCE-Geschäft enthalten, ohne die sich das EBITA der Gruppe im Berichtsjahr auf 5,1 Mio. € belaufen hätte. Die operative Marge in den fortgeführten Geschäftsbereichen erreichte somit 10,0%. Für die Gruppe einschließlich der Beiträge aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft ergab sich eine Marge von 9,3%.

Mit diesen Werten konnte SinnerSchrader die ursprüngliche Prognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 aus dem November 2015 nicht ganz erreichen. Die Prognose ging für die Gruppe einschließlich NEXT AUDIENCE von einer operativen Marge von 10,0% und mithin einem Gesamt-EBITA von 5,0 Mio. € aus.

Gegenüber den Vorjahreswerten erzielte SinnerSchrader dennoch deutliche operative Fortschritte. Das Ergebnisplus betrug für die Gruppe insgesamt knapp 2,7 Mio. €. Auf die fortgeführten Geschäftseinheiten entfielen davon knapp 0,9 Mio. €, womit SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2015/2016 in diesen Einheiten die operative Performance gegenüber dem Vorjahr um 20,3% verbesserte.

Dass SinnerSchrader sein EBITA-Ziel für das Geschäftsjahr 2015/2016 nicht ganz erreicht hat, ist allein auf das **Segment Interactive Marketing** zurückzuführen. In diesem Segment verbesserte sich das EBITA im Vergleich zum Vorjahr zwar um 0,7 Mio. € oder um 17,3% auf knapp 4,7 Mio. € im Berichtsjahr. In seiner Prognose für 2015/2016 war SinnerSchrader allerdings von einem Anstieg auf 5,2 Mio. € ausgegangen.

Die wesentliche Ursache für die Planunterschreitung lag im Geschäftsverlauf des Mobilegeschäfts. Nach der Übernahme der Swipe GmbH hatte SinnerSchrader schneller mit positiven Effekten in diesem Bereich gerechnet. SinnerSchrader Swipe kehrte allerdings erst im zweiten Halbjahr 2015/2016 in die Gewinnzone zurück und schrieb über das gesamte Berichtsjahr summiert noch rote Zahlen.

Aber auch die SinnerSchrader-Agentur konnte ihre operativen Ziele, die EBITA-Marge bei einem zweistelligen Wachstum in Richtung 13,5% zu entwickeln, nicht ganz

erreichen. Zum einen haben Deckungsbeitragsprobleme in zwei größeren Projekten, die nach neuen, agilen Projektmethoden durchgeführt wurden, die Ergebnisentwicklung erschwert. Zum anderen gelang es der Agentur aufgrund des engen Personalmarkts nicht, ihre Mitarbeiterkapazität wie geplant auszubauen. Die Folge war, dass angesichts einer über dem Plan liegenden Umsatzentwicklung deutlich häufiger als prognostiziert auf freie Mitarbeiter zurückgegriffen werden musste.

Die Personalkapazität im Segment Interactive Marketing insgesamt wuchs im Geschäftsjahr 2015/2016 lediglich um knapp 2 auf 314 Vollzeitmitarbeiter. In der Planung war SinnerSchrader von 329 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahresdurchschnitt ausgegangen. Die für das Geschäftsjahr 2015/2016 im Segment angestrebte Freelancerquote von lediglich 7,4% wurde mit 13,3% deutlich verfehlt.

Die beiden anderen Segmente haben ihre operative Ergebnisplanung für das Berichtsjahr 2015/2016 jeweils um etwa 0,15 Mio. € überschritten und erfreuliche Verbesserungen der Ergebnissituation gegenüber dem Vorjahr erreicht.

Im **Segment Interactive Media** stand am Ende des Berichtsjahres ein EBITA von knapp 0,45 Mio. € zu Buche. Das Ergebnis fiel höher aus als die prognostizierten 0,3 Mio. €, weil es SinnerSchrader gelungen ist, das von NEXT AUDIENCE entwickelte Know-how und die Software in eine Kooperation mit SAP einzubringen. In der Zukunft wird mit der Geschäftseinheit SAP XM eine Plattform für den programmatischen Mediahandel entwickelt und vermarktet, um Werbungtreibende und Anbieter von Werbeflächen im digitalen Raum direkt miteinander zu verbinden. Die Zusammenarbeit wird im Geschäftsjahr 2016/2017 beginnen; aufgrund der Einbringung von Nutzungsrechten an der NEXT AUDIENCE Plattform in dieses Projekt war der Wert der zum 31. August 2015 vollständig außerplanmäßig abgeschriebenen Software mit einer Ergebniswirkung in Höhe von 0,2 Mio. € aufzuholen.

Das Content-Marketing-Geschäft, das ebenfalls zum Segment Interactive Media gehört, bewegte sich im operativen Ergebnis nur leicht über der Planung und lag aufgrund verstärkter Vertriebsanstrengungen knapp unter dem Vorjahresniveau.

Insgesamt weist das Segment allerdings eine erhebliche Ergebnisverbesserung um knapp 1,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf. Diese wurde durch den Wegfall der Einmalkosten aus der Entscheidung für den Rückzug aus

Konzernlagebericht

Entwicklung der Kosten nach Kostenarten

	2015/2016		2014/2015		VERÄNDERUNG IN %
	IN T€	IN % ¹⁾	IN T€	IN % ¹⁾	
Personalaufwand	30.241	59,1	30.735	64,4	-1,6
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	9.411	18,4	7.562	15,9	24,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.460	12,6	6.022	12,6	7,3
Abschreibungen	717	1,4	1.743	3,7	-58,9

1) In Prozent vom Nettoumsatz

dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft und die erhebliche Reduzierung der laufenden Verluste aus diesem Geschäft, die im Wesentlichen noch bis zum 31. Dezember 2015 anfielen, möglich.

Das **Segment Interactive Commerce** lag im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem EBITA von gut 0,45 Mio. € gleichauf mit dem Segment Interactive Media und übertraf die ursprüngliche Planung ebenfalls um 0,15 Mio. €. Entscheidend für die Überschreitung der Planung waren die höheren Umsatzerlöse.

Ähnlich wie in der SinnerSchrader-Agentur blieb die Personalkapazität jedoch hinter der Prognose zurück, sodass das Ziel der Absenkung der Freelancerquote recht deutlich verfehlt wurde. Statt vorgesehener 74 Vollzeitmitarbeiter waren im Jahresdurchschnitt nur 72 Vollzeitmitarbeiter im Segment beschäftigt. Die zur Realisierung des höheren Umsatzes erforderliche Freelancerquote überstieg daher mit 14,6% die Zielmarke für das Berichtsjahr deutlich.

Insgesamt gelang dem Segment Interactive Commerce allerdings ein stärkerer Effizienzanstieg als planerisch unterstellt und es erreichte mit 5,7% eine operative Marge 1,9 Prozentpunkte über dem Plan. Das Vorjahres-EBITA von 0,2 Mio. € und die operative Marge des Vorjahres von 2,7% wurden damit im Segment auf jeweils mehr als das Doppelte verbessert.

Die Darstellung der Kostenentwicklung nach Kostenarten verdeutlicht noch einmal, dass SinnerSchrader insgesamt angesichts enger Personalmärkte die eigene Personalkapazität nicht wie geplant ausbauen konnte. Aufgrund der Aufgabe des laufenden Geschäftsbetriebs von NEXT AUDIENCE war SinnerSchrader zwar von einer Reduzierung der durchschnittlich im Berichtsjahr beschäftigten

Vollzeitmitarbeiter von 478 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 462 Mitarbeiter im Berichtsjahr gegangen. Allerdings belief sich die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität schließlich auf lediglich 446 Vollzeitmitarbeiter. Die Personalkosten gingen daher im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr sogar um 1,6% zurück.

Gegenläufig entwickelten sich notwendigerweise die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen, in erster Linie für freie Mitarbeiter (Freelancer). Das Ziel, die Freelancerquote – das Verhältnis der Aufwendungen für freie Mitarbeiter zum Umsatz – im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 8,1% zu senken, hat SinnerSchrader daher deutlich verfehlt. Die Quote betrug im Berichtsjahr 14,0% und lag damit auch klar über dem Vorjahreswert von 9,2%.

Bei Betrachtung der Summe aus Personalkosten und Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen errechnet sich ein Zuwachs von 3,9% für die zusammengefassten Aufwandspositionen. Dieser liegt deutlich unter dem Anstieg des Geschäftsvolumens der SinnerSchrader-Gruppe. Die geplante Effizienzverbesserung hat SinnerSchrader bezogen auf das eigene Team damit erreicht. Die Wertschöpfung je durchschnittlich beschäftigten Vollzeitmitarbeiter erreichte im Berichtsjahr mit rund 94 T€ den Planwert und übertraf den Vorjahreswert um etwa 10 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Wesentlichen parallel zum Umsatz und stiegen um 7,3%. Sie machten im Verhältnis zum Umsatz unverändert etwa 12,6% aus. Dabei stiegen vor allem die Kosten für die Büroinfrastruktur, für Fortbildungs-, Schulungs- und Rekrutierungsmaßnahmen sowie für die vor allem wachstumsbedingte Dotierung der Gewährleistungsrückstellungen, während die Aufwendungen für Repräsentations- und Werbemaßnahmen nicht zuletzt durch die

Konzernlagebericht

Entwicklung der Kosten nach Funktionen

	2015/2016		2014/2015		VERÄNDERUNG
	IN T€	IN % ¹⁾	IN	IN % ¹⁾	IN
Umsatzkosten	38.337	75,0	35.659	74,8	7,5
Vertriebskosten	2.755	5,4	3.757	7,9	-26,7
Allgemeine und Verwaltungskosten	5.282	10,3	5.449	11,4	-3,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	453	0,9	1.197	2,5	-62,1

1) In Prozent vom Nettoumsatz

Einstellung der Vermarktung der NEXT-AUDIENCE-Software zurückgingen. Die Planansätze für die sonstigen betrieblichen Kosten wurden in Summe leicht unterschritten.

Die Abschreibungen haben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wieder normalisiert. Sie waren im Vorjahr durch die plan- und außerplanmäßige Abschreibung der NEXT-AUDIENCE-Software um gut 0,9 Mio. € auf 1,7 Mio. € angestiegen, während sie im Berichtsjahr nur noch 0,7 Mio. € betragen.

Die Tatsache, dass SinnerSchrader Nutzungsrechte an der Software in eine Kooperation mit der SAP AG einbringen konnte, spiegelt sich in den sonstigen Erträgen als Wertaufholung wider. Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen lag mit gut 0,4 Mio. € nur knapp unter dem Vorjahresniveau.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader-Gruppe nach dem Umsatzkostenverfahren zeigt, dass 0,8 Mio. € des Gesamtanstiegs des EBITA von knapp 2,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2015/2016 durch eine Erhöhung des Bruttoergebnisses erreicht wurden. Bedingt durch die Verschlechterung des Verhältnisses der Zahl eigener Mitarbeiter zur Zahl freier Mitarbeiter sowie die Kostenüberschreitungen in einigen agilen Projekten erhöhten sich die Umsatzkosten mit einem Anstieg um 7,5% leicht überproportional im Vergleich zum Umsatzwachstum. Die Bruttomarge gab daher um 0,2 Prozentpunkte auf 25,0% im Berichtsjahr leicht nach. Eine durchweg verbesserte Auslastung und Fortschritte im effektiv realisierten Tagessatz waren wichtige positive Faktoren für die vergleichsweise stabile Entwicklung der Bruttomarge.

Einen noch größeren Anteil an der positiven Entwicklung des operativen Ergebnisses hatte mit einem Umfang von

1,0 Mio. € die Verringerung der Vertriebskosten. In allen Einheiten waren weniger Vertriebsausgaben für die Erreichung der Umsatzziele erforderlich. Etwa die Hälfte der Einsparungen entfiel auf die Einstellung der Vermarktung der NEXT-AUDIENCE-Software im Segment Interactive Media. Im Segment Interactive Marketing hat sich SinnerSchrader erfolgreich auf weniger Pitches konzentriert und darüber hinaus erreicht, dass sich die eigenen Konferenzen als wichtige Bestandteile des Marketingmixes zu einem stärkeren Anteil selbst finanzieren.

Weitere gut 0,7 Mio. € EBITA-Verbesserung ergaben sich bei den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Durch den Stopp der Weiterentwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform wurden Aufwendungen in Höhe von gut 0,9 Mio. € eingespart. Im Segment Interactive Marketing wurden gegenläufig 0,2 Mio. € mehr in Forschung und Entwicklung investiert, vor allem in die Eigenentwicklung einer sogenannten Own-Cloud-Lösung für die von SinnerSchrader erbrachten Betriebs- und Managed-Hosting-Dienstleistungen.

Schließlich lagen auch die allgemeinen Kosten und Verwaltungskosten im Berichtsjahr 2015/2016 unter dem Vorjahreswert. Einsparungen durch den Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft im Umfang von 0,5 Mio. € standen dabei Mehraufwendungen in den anderen Einheiten von insgesamt gut 0,3 Mio. € gegenüber, sodass sich per saldo ein Beitrag zur operativen Ergebnisverbesserung von knapp 0,2 Mio. € ergab.

4.3 Konzernergebnis

Die positive operative Entwicklung der SinnerSchrader-Gruppe im Geschäftsjahr 2015/2016 führte auch auf der Bottom-Line der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Ergebnissprung. Das Konzernergebnis belief sich für das Berichtsjahr auf gut 3,4 Mio. € und lag damit mehr als doppelt so hoch wie im Geschäftsjahr 2014/2015, als am Abschlussstichtag 1,5 Mio. € zu Buche standen.

Mit diesem Konzernergebnis konnte SinnerSchrader die interne Planung, die Grundlage für die ursprüngliche Prognose eines Ergebnisses jenseits von 3,0 Mio. € war, übertreffen. Obwohl die operative Planung leicht unterschritten wurde, gelang dies, weil die Steuerquote nicht wie in der Geschäftsjahresprognose unterstellt über dem statutarischen Satz von 32,3% lag, sondern mit 28,8% deutlich darunter.

Zum einen waren aufgrund der stabilen Entwicklung im Content-Marketing-Geschäft die Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge von NEXT AUDIENCE weiter zu kürzen, wodurch sich ein latenter Steuerertrag ergab. Zum anderen führte eine positive Ergebnisentwicklung in der Prager SinnerSchrader-Tochtergesellschaft wegen der Verrechnung mit den in der Gesellschaft während der Anlaufphase entstandenen Verlusten zu einem Ergebnisbeitrag ohne steuerliche Belastung.

Das Finanzergebnis war im Geschäftsjahr 2015/2016 wie im Vorjahr vernachlässigbar. Zinserträge und -aufwendungen hielten sich in etwa die Waage. Ein beschränkter Umfang an durchschnittlich verfügbarer Liquidität, vor allem aber das historisch niedrige Zinsniveau, das dazu führt, dass einige Banken ihrer Unternehmenskundschaft Negativzinsen auferlegt haben, boten ein unverändert schlechtes Umfeld zur Erzielung von Zinserträgen bei konservativen Anlagestrategien.

Wie im Vorjahr fielen im Berichtsjahr keine Amortisationskosten an. Bei der Kaufpreisallokation im Rahmen der im Juli 2015 erfolgten Übernahme der Swipe GmbH wurden über die in der Swipe-Bilanz angesetzten Vermögenswerte hinaus keine planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerte identifiziert, auf die ein Teil des Kaufpreises zu allokiert gewesen wäre.

Auf die im Berichtsjahr auf verwässerter Basis durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien verteilt beträgt das Konzernergebnis 0,29 € je Aktie. SinnerSchrader hatte für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen Wert von

mehr als 0,26 € angestrebt. Im Vorjahr erreichte das Ergebnis je Aktie 0,13 €.

4.4 Finanzlage

Die Entwicklung der Finanzlage unterstreicht den für SinnerSchrader erfreulichen Geschäftsverlauf im Berichtsjahr 2015/2016. Wie schon das operative Ergebnis und das Konzernergebnis erreichte auch der betriebliche Cashflow im Berichtsjahr mehr als das Doppelte des Wertes aus dem Vorjahr. Nach 1,7 Mio. € 2014/2015 saldierten sich Mittelzu- und -abflüsse der operativen Sphäre im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 3,5 Mio. €.

Aus dem betrieblichen Cashflow konnten die Mittelabflüsse von knapp 0,5 Mio. € für den Kauf von Sachanlagen und Software, 1,4 Mio. € für die Auszahlung der Dividende und gut 1,1 Mio. € für den Rückkauf eigener Aktien problemlos getragen werden. Nach Deckung dieses Mittelbedarfs blieb noch ein Saldo von 0,5 Mio. €. In diesem Umfang erhöhten sich die zum Bilanzstichtag verfügbaren liquiden Mittel von 5,6 Mio. € am 31. August 2015 auf 6,1 Mio. € am 31. August 2016.

Basis für den starken operativen Cashflow war das um nicht cashwirksame Vorgänge bereinigte Jahresergebnis von 4,0 Mio. €. Hierin lag auch der wesentliche Unterschied zum Vorjahr, in dem sich das bereinigte Jahresergebnis auf nur 2,2 Mio. € belief.

Der Saldo aus den Cashflows, die sich aus den Veränderungen der Vermögens- und Schuldenpositionen des Working Capital, der Steuerposition und der Rückstellungen ergeben, zeigte für das Berichtsjahr einen Mittelabfluss von gut 0,5 Mio. € an. Im Vorjahr hatte sich nur ein geringfügig höherer Mittelabfluss von knapp 0,6 Mio. € ergeben.

Die Einzelpositionen der Salden zeigen allerdings recht große Unterschiede. Im Berichtsjahr konnte die Mittelbindung in Forderungspositionen gegenüber Kunden einschließlich der noch nicht abgerechneten Leistungen trotz des Umsatzwachstums um knapp 1,9 Mio. € abgebaut werden. Im Vorjahr war bei stagnierendem Geschäftsvolumen nur ein Abbau von rd. 0,4 Mio. € gelungen.

Gegenläufig entstand im operativen Geschäft der Berichtsperiode ein signifikanter Mittelabfluss aus dem Abbau von Verbindlichkeitspositionen im Umfang von 3,2 Mio. €. Dieser Abbau erfolgte u. a. infolge einer Umstellung der Abrechnungsmodalitäten bei dem im Segment Interactive

Commerce im Kundenauftrag gemanagten Onlineshop. Bisher jeweils zum Monatsende als Anzahlungen zugeflossene Mittel entfielen durch die im Verlauf des Berichtsjahres eingeführte neue Abrechnungsmethodik. Im Vorjahr machte der Rückgang von Schulden lediglich 1,0 Mio. € aus.

Die Entwicklung der Rückstellungen zeigt, wenngleich mit anderem Vorzeichen, einen ähnlich großen Unterschied zwischen den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 von etwa 2,0 Mio. €. Im Berichtsjahr erhöhten sich die Rückstellungen wieder um 0,5 Mio. € mit entsprechender Entlastung für den operativen Cashflow. Im Vorjahr waren, insbesondere aufgrund der Umstellung des Vergütungssystems und der Umwandlung bisher variabler in feste Vergütungsanteile, Rückstellungen im Umfang von 1,5 Mio. € abgeschmolzen, was den operativen Cashflow in entsprechender Höhe belastet hatte.

Das Volumen der Investitionen in Sachanlagen und Software betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert 0,5 Mio. € und betraf im Wesentlichen Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in die IT- und Arbeitsplatzausstattung der Mitarbeiter. Größere Investitionsvorhaben standen im Berichtsjahr nicht an. Im Vorjahr hatte SinnerSchrader zusätzlich Bar-mittel im Umfang von 0,3 Mio. € zur Teilfinanzierung des Erwerbs der Swipe GmbH eingesetzt.

Im Finanzierungsbereich gab es in beiden Geschäftsjahren einen Mittelabfluss von knapp 1,4 Mio. € bei der Ausschüttung von jeweils 0,12 € je Aktie an die Aktionäre der SinnerSchrader AG. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden darüber hinaus Mittel im Umfang von weiteren gut 1,2 Mio. € für den Rückkauf eigener Aktien eingesetzt. Im Vorjahr hatte SinnerSchrader keine Aktien zurückgekauft. In beiden Jahren kam es im Zuge der Ausgabe eigener Aktien zur Bedienung ausgeübter Mitarbeiteroptionen zu kleineren Finanzierungszuflüssen von 0,1 Mio. € bzw. 0,15 Mio. €. Der Mittelabfluss im Finanzierungsbereich summiert sich somit auf 2,5 Mio. € im Jahr 2015/2016 gegenüber 1,2 Mio. € im Vorjahr.

4.5 Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015/2016 hat sich die Konsolidierung der Bilanzrelationen aus dem letzten Geschäftsjahr trotz der Ausweitung des Geschäftsvolumens weiter fortgesetzt. Die Bilanzsumme verringerte sich im Berichtsjahr um 4,6% von 27,7 Mio. € am 31. August 2015 auf 26,4 Mio. € am 31. August 2016.

Neben einem erfolgreichen Working-Capital-Management haben vor allem zwei Entwicklungen eine Verringerung der Bilanzsumme bewirkt. Zum einen hat die Veränderung der Abrechnungsmodalitäten bei dem im Segment Interactive Commerce im Kundenauftrag gemanagten Onlineshop auf der Passivseite zu einer Verringerung der erhaltenen Anzahlungen um 1 Mio. € und korrespondierend zu einem entsprechend geringeren Anstieg der liquiden Mittel geführt. Zum anderen wurde durch den Rückkauf eigener Aktien unter Einsatz liquider Mittel im Umfang von 1,2 Mio. € sowohl die Passivseite im Eigenkapital als auch die Aktivseite in der Liquiditätsposition um diesen Betrag gekürzt.

Trotz der genannten Einschränkungen der Liquiditätsentwicklung erhöhte sich der Umfang an Zahlungsmitteln im Berichtsjahr um gut 0,5 Mio. € auf 6,1 Mio. € zum 31. August 2016. Dies steht in direktem Zusammenhang mit dem Management der Forderungen gegen Kunden aus Lieferungen und Leistungen. Diese Position konnte parallel zur Ausweitung des Geschäftsvolumens in der Berichtsperiode um knapp 2,4 Mio. € auf gut 7,9 Mio. € verringert werden. Nur etwa ein Fünftel der Summe von 2,4 Mio. € wurde durch einen Anstieg der noch nicht abgerechneten Leistungen um knapp 0,5 Mio. € auf 4,2 Mio. € zum 31. August 2016 aufgezehrt.

Die langfristigen Vermögenswerte veränderten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 bei einem Wert zum 31. August 2016 von knapp 7,4 Mio. € insgesamt kaum. Angesichts eines vergleichsweise geringen Umfangs an Investitionen verringerte sich der Buchwert der Sachanlagen durch die planmäßigen Abschreibungen um 0,2 Mio. €. Der Wert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stieg gegenläufig um 0,1 Mio. €. Hier wirkte sich der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der SAP AG, in die auch Nutzungsrechte an der NEXT-AUDIENCE-Software eingebracht wurden, wertsteigernd aus. Aufgrund der Vereinbarung waren im Vorjahr auf diese Software vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen zum 31. August 2016 im Umfang von 0,2 Mio. € wieder aufzuholen. Schließlich erhöhte sich die aktive Steuerlatenz um gut 0,1 Mio. € durch eine weitere Reduzierung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf die bei NEXT AUDIENCE kumulierten Verlustvorträge. Eine stabile Entwicklung im Content-Marketing-Geschäft, dessen Ergebnisse mit den Verlustvorträgen zu verrechnen sind, machte die Reduzierung der Wertberichtigungen notwendig.

Auf der Passivseite gingen die kurzfristigen Verbindlichkeitenpositionen insgesamt um 2,4 Mio. € auf 10,0 Mio. €

zurück. Gegenläufig erhöhte sich das Eigenkapital zum 31. August 2016 um 0,9 Mio. € auf einen Wert von 15,9 Mio. €. Der Eigenkapitalzuwachs durch das im Berichtsjahr erwirtschaftete Konzernergebnis von 3,4 Mio. € wurde dabei durch die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2014/2015 im Volumen von knapp 1,4 Mio. € sowie durch den Rückkauf eigener Aktien teilweise aufgezehrt.

Für den Aktienrückkauf hat SinnerSchrader im Geschäftsjahr 2015/2016 Mittel in Höhe von gut 1,2 Mio. € eingesetzt und dafür 288.803 eigene Aktien an der Börse erworben. Gegenläufig hat SinnerSchrader aufgrund der Ausübung von Mitarbeiteroptionen 50.000 eigene Aktien ausgegeben und dafür den Ausübungspreis in Höhe von 0,1 Mio. € eingenommen. Der Bestand an eigenen Aktien hat sich damit im Verlauf des Geschäftsjahres von 59.239 Aktien am 31. August 2015 auf 298.042 Aktien am 31. August 2016 erhöht. Diese Veränderungen im Bestand der eigenen Aktien haben das Eigenkapital mit 1,1 Mio. € belastet.

Durch die gegenläufige Entwicklung von Bilanzsumme und Eigenkapital stieg die Eigenkapitalquote um 6,1 Prozentpunkte deutlich auf 60,0% an.

4.6 Mitarbeiter

Am 31. August 2016 beschäftigte die SinnerSchrader-Gruppe insgesamt 505 Mitarbeiter (einschließlich Auszubildenden, Praktikanten, Studenten/Diplomanden/Bacheloranden und Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane). Im Vergleich zum 31. August 2015 verringerte sich die Belegschaftszahl der Gruppe damit um 1 Mitarbeiter.

Durch den Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft entfielen 30 Stellen. Gegenläufig stieg die Zahl der Beschäftigten in den fortgeführten Geschäftsbereichen und der geschäftsführenden Holding zum 31. August 2016 um 29 Mitarbeiter. Wo immer es möglich war, hat SinnerSchrader NEXT-AUDIENCE-Mitarbeiter in neue Funktionen übernommen.

Im Unterschied zur Beschäftigtenzahl an den Bilanzstichtagen zeigt die Zahl der durchschnittlich im Jahr verfügbaren Vollzeitmitarbeiter – die Kenngröße für die Personalkapazität – im Berichtsjahr 2015/2016 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Rückgang. Im Jahresdurchschnitt 2015/2016 arbeiteten 446 Vollzeitmitarbeiter in der SinnerSchrader-Gruppe, 32 weniger als im Jahr zuvor. Mit einem Kapazitätsminus von 29 Vollzeitmitarbeitern entfiel der Großteil der Veränderung auf die Einstellung des NEXT-AUDIENCE-Geschäfts zum Ende des Jahres 2015.

Im Unterschied zu den nicht teilzeitnormierten Stichtagszahlen wurde das Kapazitätsminus bei NEXT AUDIENCE nicht durch Zuwächse in den anderen, fortgeführten Geschäftseinheiten und der Holding ausgeglichen. Dafür entscheidend war, dass das Segment Interactive Commerce seine Kapazität im Berichtsjahr noch einmal um 11 auf knapp 72 Vollzeitmitarbeiter zurückgenommen hat.

Die Personalkapazität im Segment Interactive Marketing lag dagegen im Berichtsjahr 2015/2016 mit 314 Vollzeitmitarbeitern knapp 2 Vollzeitmitarbeiter über dem Vorjahr. Auch im Content-Marketing-Geschäft, dem zweiten Standbein im Segment Interactive Media, wurde die Kapazität um knapp 5 auf 16 Vollzeitmitarbeiter ausgebaut. Damit belief sich die Kapazität des Segments Interactive Media im Berichtsjahr insgesamt auf 22 Vollzeitmitarbeiter. In der Holding waren durchschnittlich 38 Vollzeitmitarbeiter beschäftigt, etwa 2 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

Verlief die Kapazitätsentwicklung bei NEXT AUDIENCE und im Segment Interactive Commerce im Wesentlichen wie geplant, hat SinnerSchrader im Segment Interactive Marketing das Ziel eines Aufbaus der Mitarbeiterkapazität auf 329 Vollzeitkräfte im Geschäftsjahr 2015/2016 nicht

erreicht. Neue Wettbewerber mit Nachholbedarf beim Kapazitätsaufbau und viele Unternehmen, die dem aktuellen Trend zum massiven Auf- und Ausbau eigener digitaler Kompetenz folgen, haben den Personalmarkt für SinnerSchrader spürbar verengt und die Fluktuation erhöht. In Summe blieb SinnerSchrader um 16 Vollzeitmitarbeiter unter der für das Berichtsjahr prognostizierten Kapazität von 462 Vollzeitmitarbeitern.

Am Abschlussstichtag des Geschäftsjahres 2015/2016 lag die Beschäftigtenzahl mit 505 Mitarbeitern über dem Durchschnitt des Jahres und zeigt damit den kontinuierlichen, wenn auch weiterhin langsamer als angestrebt verlaufenden Ausbau der Kapazität an. Nach Funktionsbereichen gegliedert waren von den 505 Mitarbeitern 128 Mitarbeiter in der Beratung (einschließlich Strategie und Datenanalyse) tätig, 204 Mitarbeiter in der Technik, 112 Mitarbeiter in der Kreation und 61 Mitarbeiter in administrativen Funktionen.

Am Stichtag des Vorjahres waren 152 Mitarbeiter in der Beratung, 195 Mitarbeiter in der Technik, 104 Mitarbeiter in der Kreation und 55 Mitarbeiter in der Administration tätig. An diesen Vergleichswerten zeigt sich, dass nur dem Bereich Beratung am 31. August 2016 weniger Mitarbeiter zugeordnet waren als ein Jahr zuvor. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Stellen in der Mediaplanung und im Kampagnenmanagement bei NEXT AUDIENCE, die durch die Geschäftsaufgabe weggefallen sind, diesem Funktionsbereich zugeordnet waren.

359 der 505 Beschäftigten waren am 31. August 2016 in Hamburg tätig, 53 in Frankfurt am Main, 39 in München, 26 in Berlin und 15 bzw. 13 in Hannover und Prag. Gegenüber der Verteilung im Vorjahr verringerte sich die Mitarbeiterzahl in Hamburg, Berlin und Hannover, während sie sich in Frankfurt am Main, München und Prag erhöhte. Der Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft wirkte sich ausschließlich auf den Hamburger Standort aus.

443 Mitarbeiter waren am 31. August 2016 in einem festen Anstellungsverhältnis beschäftigt, 19 Mitarbeiter standen in der Ausbildung oder absolvierten ein Praktikum oder ein Traineeprogramm. Weitere 43 Mitarbeiter arbeiteten als Studenten bzw. Diplomanden/Bacheloranden. Im Vorjahr waren es 451 Festangestellte, darunter alle 30 Mitarbeiter von NEXT AUDIENCE. 9 Beschäftigte arbeiteten 2014/2015 als Auszubildende/Praktikanten/Trainees und 46 als Studenten/Diplomanden/Bacheloranden.

5 Geschäftsentwicklung und Lage der AG

Die SinnerSchrader AG ist die geschäftsführende Holding des SinnerSchrader-Konzerns. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst die Entwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie, den Ausbau des Geschäftsportfolios, die Steuerung, Kontrolle und Finanzierung der operativen Konzerngesellschaften, die Verwaltung und Steuerung der Konzernliquidität, die Führung der inländischen steuerlichen Organschaft, die Wahrnehmung zentraler Konzernaufgaben wie z. B. der Investor-Relations-Arbeit, die Bereitstellung und Verwaltung der von den Konzerngesellschaften gemeinschaftlich genutzten Infrastruktur, insbesondere der Büroräumlichkeiten, sowie die zentrale Erbringung administrativer Dienstleistungen.

Entwicklung der Ertragslage

Im Unterschied zum Vorjahr zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2015/2016 eine schlechtere Ertragsentwicklung als die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für die Berichtsperiode lag mit knapp 3,8 Mio. € sogar um 1,1 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Ein wesentlicher Grund für diesen erheblichen Unterschied war, dass die Beiträge aus den Ergebnisabführungsverträgen mit 4,5 Mio. € im Berichtsjahr um 1,3 Mio. € niedriger ausfielen als im Geschäftsjahr 2014/2015. Die Zusammensetzung der Tochtergesellschaften, die über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der AG verbunden sind, hat sich dabei nicht verändert. Weiterhin sind dies die SinnerSchrader Deutschland GmbH und die Commerce Plus GmbH (heute SinnerSchrader Commerce GmbH).

Beide Gesellschaften konnten ihre positive operative Entwicklung gemessen nach den internationalen Bilanzierungsrichtlinien IFRS, wie sie in die Konzernergebnisrechnung einfließen, in ihren Einzelrechnungen auf der Grundlage handelsrechtlicher Bilanzierungsvorschriften nicht zeigen. Während nach internationalen Regeln Ergebnisse aus werkvertraglichen Projektvereinbarungen unter bestimmten Voraussetzungen nach der Percentage-of-Completion-Methode mit dem Fertigstellungsgrad des Gesamtprojekts realisiert werden können, fallen diese Ergebnisse gemäß handelsrechtlichen Festlegungen erst mit Abschluss und Abnahme des Projekts durch den Auftraggeber an. Aufgrund dieser Unterschiede hatten die handelsrechtlichen Ergebnisse der beiden Gesellschaften im Vorjahr über den IFRS-Ergebnissen gelegen und fielen

im Berichtsjahr nun niedriger aus. Der dadurch im Vergleich der beiden Jahre entstehende Unterschied in der Ergebnisentwicklung machte rd. 1,8 Mio. € aus.

Ein weiterer Grund für die unterschiedliche Ergebnisentwicklung von AG und Konzern ist die Tatsache, dass sich die Entwicklung der NEXT AUDIENCE GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft SinnerSchrader Content GmbH nicht direkt auf die AG auswirkt. Daher schlug sich der Wegfall der Ergebnisbelastungen aus der NEXT-AUDIENCE-Gruppe im Konzern – ein wesentlicher Treiber der positiven Konzernergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 – nicht positiv im AG-Ergebnis nieder. Die Beteiligungsansätze für die Tochtergesellschaften aus dem Vorjahr wurden zum 31. August 2016 bestätigt. Ausschüttungen aus den Tochtergesellschaften, die nicht über einen Ergebnisabführungsvertrag mit der AG verbunden sind, gab es im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht.

Die Umsatzerlöse der AG, im Wesentlichen aus den an die Tochtergesellschaften berechneten Umlagen, stiegen ebenso wie die sonstigen betrieblichen Erträge, die vor allem aus direkten Weiterberechnungen der von der AG für Tochtergesellschaften getragenen Kosten resultierten. Die Umsatzerlöse der AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 5,65 Mio. € und die sonstigen betrieblichen Erträge auf 0,6 Mio. € nach 4,9 Mio. € bzw. 0,3 Mio. € im Vorjahr. In diesen Anstiegen spiegeln sich der Ausbau des Geschäftsvolumens und eine stärkere Integration der Tochtergesellschaften der SinnerSchrader-Gruppe wider.

Beide Entwicklungen führten gegenläufig auch zu entsprechenden Steigerungen der Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die sich im Berichtsjahr auf gut 3,12 Mio. € bzw. 3,65 Mio. € beliefen. Im Vorjahr lagen die Kosten bei 2,7 Mio. € bzw. 3,15 Mio. €. Die Aufwendungen für Abschreibungen betragen im Berichtsjahr wie im Vorjahr 0,2 Mio. €.

Im Saldo ergab sich damit aus der operativen Sphäre der AG ein Kostenüberhang für die originären Aufgaben der AG von 0,75 Mio. € nach knapp 0,9 Mio. € im Vorjahr.

Das Zinsergebnis der AG bewegte sich aufgrund eines Marktzinsniveaus im kurzfristigen Bereich um 0 % unverändert im vernachlässigbaren Bereich. Im Berichtsjahr ergab sich bei wieder langsam steigenden Liquiditätsüberschüssen der AG ein geringfügig positiver Zinssaldo, der aus der Verzinsung gruppenintern gewährter Darlehen resultierte. Im Vorjahr war er noch negativ gewesen.

Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 1,3 Mio. € verblieb im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 2,5 Mio. €. Im Vorjahr hatte der Jahresüberschuss knapp 3,4 Mio. € betragen. Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Geschäftsjahr 2014/2015 von 0,75 Mio. € wies die AG zum 31. August 2016 einen Bilanzgewinn von 3,25 Mio. € aus.

Im Vorjahr hatte der Bilanzgewinn nach Einstellung von 50 % des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen gem. § 58 Abs. 2 AktG und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr bei 2,1 Mio. € gelegen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Bilanz der SinnerSchrader AG hat sich vom 31. August 2015 bis zum 31. August 2016 nur unwesentlich verändert. Die Bilanzsumme ist um lediglich 0,4 Mio. € auf 37,1 Mio. € am Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2015/2016 gewachsen.

Auf der Aktivseite hat sich dabei der Bestand an liquiden Mitteln um 1,1 Mio. € erhöht, während die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände, Vorräte und Forderungen um knapp 0,6 Mio. € und die langfristigen Vermögenswerte bei konstanten Ansätzen für die Anteile an verbundenen Unternehmen um knapp 0,2 Mio. € abnahmen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen – insbesondere Steuerrückstellungen, Bonusrückstellungen und Rückstellungen im Bereich der Raumkosten – um knapp 0,5 Mio. €, während die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Summe um 0,1 Mio. € zurückgingen.

Das Eigenkapital machte zum 31. August 2016 unverändert 34,2 Mio. € aus. SinnerSchrader hat im Verlauf des Geschäftsjahres 2015/2016 288.803 eigene Aktien im Gegenwert von 1,2 Mio. € zurückgekauft. Nach Abzug des gegenläufigen Eigenkapitalzugangs aus der Ausgabe von 50.000 eigenen Aktien im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen von rd. 0,1 Mio. € verringerte sich das Eigenkapital per saldo aufgrund der Zunahme im Bestand an eigenen Aktien um 1,1 Mio. €. In etwa diesem Umfang sorgte der Jahresüberschuss des Berichtsjahres von 2,5 Mio. € abzüglich der Dividendenausschüttung für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von knapp 1,4 Mio. € für einen Ausgleich, sodass sich das Eigenkapital in der Berichtsperiode insgesamt nicht veränderte.

Die Eigenkapitalquote war damit von 93,1% am 31. August 2015 auf 92,1% am 31. August 2016 um 1,0 Prozentpunkte rückläufig.

Die SinnerSchrader AG war zum Bilanzstichtag unverändert ohne Einsatz von Finanzverbindlichkeiten solide finanziert und in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Mitarbeiter

Die Zahl der in der AG beschäftigten Mitarbeiter einschließlich Vorstand, Praktikanten und Studenten betrug zum Bilanzstichtag am 31. August 2016 53 Mitarbeiter und lag damit 10 Mitarbeiter über dem Stand am 31. August 2015. Durchschnittlich beschäftigte die AG im Geschäftsjahr 2015/2016 46,5 Mitarbeiter gegenüber 43,6 Mitarbeitern im Vorjahr. Der Zuwachs der Belegschaft hat seine Schwerpunkte in den zentralen Abteilungen IT-Security und Personal.

6 Corporate Governance

6.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Börsennotierte Aktiengesellschaften haben nach § 289 a Handelsgesetzbuch („HGB“) eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf ihrer Website öffentlich zugänglich zu machen. Der Vorstand der SinnerSchrader AG hat die Erklärung am 10. November 2016 abgegeben und auf der Investor-Relations-Website der SinnerSchrader AG unter www.sinerschrader.ag im Menüpunkt „Governance“ veröffentlicht.

6.2 Vergütungsbericht

6.2.1 Vergütungssystem für den Vorstand

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Stand der Berichterstattung im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht 2014/2015 nicht verändert.

Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat.

Das Vergütungssystem für den Vorstand ist darauf ausgerichtet, die einzelnen Mitglieder entsprechend ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und dabei durch einen substanziellen variablen Anteil die individuelle Leistung, den Unternehmenserfolg sowie die Entwicklung des Aktienkurses adäquat zu berücksichtigen. Das System setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängiges Grundgehalt, zahlbar in zwölf gleichen Monatsraten
- leistungsorientierte, auf ein Jahr bezogene variable Vergütung, teilweise auf der Grundlage der Erreichung individueller Ziele und der in der Jahresplanung festgelegten Unternehmensziele und teilweise als Tantieme auf das Konzernergebnis
- leistungsorientierte, auf drei Jahre bezogene variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Mindestwerte für die durchschnittliche Wachstumsrate des Nettoumsatzes und für die durchschnittliche Konzernergebnismarge über drei Geschäftsjahre

- aktienbasierte Vergütungskomponente mit mittel- bis langfristiger Anreizwirkung
- sonstige Leistungen (im Wesentlichen Dienstwagen, Unfallversicherung, D&O-Versicherung mit Selbstbehalt sowie Auslagenersatz)

Die individuelle Gewichtung der einzelnen Komponenten trägt der Tatsache Rechnung, dass die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang an dem Unternehmen beteiligt sind. Matthias Schrader, Mitgründer der SinnerSchrader AG, hielt zum 31. August 2016 2.588.399 Aktien oder 22,42% aller ausgegebenen Aktien. Der Anteilsbesitz von Thomas Dyckhoff belief sich zum 31. August 2016 auf 109.950 Aktien. Das Gehaltspaket von Herrn Schrader enthielt aufgrund seines Anteilsbesitzes bisher keine Optionszuteilungen.

Herrn Dyckhoff wurden im Zusammenhang mit der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2012 75.000 Aktienoptionen und zum 1. August 2011 weitere 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2007, das von der Hauptversammlung am 23. Januar 2007 beschlossen worden war, zugesprochen. Im Zuge der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 wurden keine weiteren Aktienoptionen gewährt. Im Rahmen der Wiederbestellung für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2021 erhielt Herr Dyckhoff 45.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2012.

Das Aktienoptionsprogramm 2007 sieht einen Ausübungskurs in Höhe des durchschnittlichen Schlusskurses der SinnerSchrader-Aktie an den fünf Handelstagen vor Zuteilung, Ausübungshürden von 30%, 40% bzw. 50% über dem Ausübungskurs und Wartezeiten von drei, vier bzw. fünf Jahren für jeweils ein Drittel der zugeteilten Optionen vor. Herr Dyckhoff hat im Geschäftsjahr 2014/2015 75.000 Optionen zu einem Ausübungskurs von 1,59€ je Aktie ausgeübt. Der durchschnittliche Ausübungskurs der noch verbleibenden 45.000 Optionen von Herrn Dyckhoff beträgt 2,35€ je Aktie.

Die für die Vorstände im Rahmen der sonstigen Leistungen abgeschlossene D&O-Versicherung sieht seit dem 1. Juli 2010 einen Selbstbehalt in der gem. § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz („AktG“) vorgeschriebenen Höhe vor.

Konzernlagebericht

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der im Geschäftsjahr 2015/2016 gewährten Zuwendungen entsprechend dem Vorschlag des Deutschen Corporate Governance Kodex:

Vergütungssystem für den Vorstand

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	MATTHIAS SCHRADER, CEO EINTRITT: 1996, GRÜNDER, AUSTRITT: –				THOMAS DYCKHOFF, CFO EINTRITT: 18.10.1999, AUSTRITT: –			
	2014/2015	2015/2016	2015/2016 (MIN.)	2014/2015 (MAX.)	2014/2015	2015/2016	2015/2016 (MIN.)	2014/2015 (MAX.)
Festvergütung	190.000	210.000	210.000	210.000	160.000	160.000	160.000	160.000
Nebenleistungen	8.752	11.592	11.592	11.592	9.679	9.679	9.679	9.679
Summe	198.752	221.592	221.592	221.592	169.679	169.679	169.679	169.679
Einjährige variable Vergütung								
Zielbonus	50.000	50.000	–	50.000	50.000	50.000	–	50.000
Tantieme ¹⁾	45.552	101.196	–	173.333 ¹⁾	30.368	67.464	–	95.000 ¹⁾
Summe	95.555	151.196	–	120.000	80.370	117.464	–	95.000
Mehrjährige variable Vergütung								
Zielbonus für die Geschäftsjahre 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015	25.000	25.000	–	25.000	15.000	15.000	–	15.000
Aktioptionen	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	25.000	25.000	–	25.000	15.000	15.000	–	15.000
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	319.307	397.788	221.592	366.592	265.049	302.143	169.679	279.679

1) Der Maximalbetrag gilt für die gesamte einjährige Vergütung. Er ist in voller Höhe für die Tantieme nur dann wirksam, wenn kein Zielbonus anfällt.

Konzernlagebericht

Die Zusammenstellung unter Zuflussgesichtspunkten zeigt die folgende Tabelle:

Vorstandsvergütung unter Zuflussgesichtspunkten

	MATTHIAS SCHRADER, CEO EINTRITT: 1996, GRÜNDER, AUSTRITT: –		THOMAS DYCKHOFF, CFO EINTRITT: 18.10.1999, AUSTRITT: –	
	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016
ZUFLUSS				
Festvergütung	190.000	210.000	160.000	160.000
Nebenleistungen	8.752	11.592	9.679	9.679
Summe	198.752	221.592	169.679	169.679
Einjährige variable Vergütung				
Zielbonus	28.750	27.000	35.625	37.500
Tantieme	55.581	46.736	37.054	31.157
Summe	84.331	73.736	72.679	68.657
Mehrfjährige variable Vergütung				
Zielbonus für die Geschäftsjahre 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015	–	–	–	–
Aktioptionen ¹⁾	–	–	120.750	–
Summe	–	–	120.750	–
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
Gesamtvergütung	283.083	295.328	363.108	238.336

1) Angegeben ist der zum Zeitpunkt der Optionsausübung realisierte geldwerte Vorteil.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2015/2016 findet sich darüber hinaus im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG.

6.2.2 Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat hat sich gegenüber dem Vergütungssystem zum 31. August 2015 nicht verändert. Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung festgelegt.

Gemäß dem Hauptversammlungsbeschluss vom 15. Dezember 2011 setzt sich die Vergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt zusammen:

- Grundvergütung von 12.500 € pro Jahr
- Auslagenersatz
- D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt
- Ersatz der auf die Aufsichtsratsvergütung und den Auslagenersatz zu entrichtenden Umsatzsteuer

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält im Unterschied zu den anderen Mitgliedern eine feste Vergütung von 20.000 € pro Jahr.

Eine individualisierte und nach ihren Bestandteilen aufgegliederte Übersicht der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2015/2016 ist im Anhang des Konzernabschlusses sowie im Anhang des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG aufgeführt.

6.3 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG ist in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1€ je Stückaktie eingeteilt. Unterschiedliche Aktiengattungen wurden nicht gebildet.

Die Mitglieder des Vorstands sind Konsorten eines Konsortialvertrags, in dem sich die Pre-IPO-Beteiligten an der SinnerSchrader AG zu einem Pooling der Stimmrechte bei Rechteausübungen und zu üblichen Vorkaufs- und Mitverkaufsrechten verpflichten.

Die SinnerSchrader AG hielt am 31. August 2016 298.042 eigene Aktien, aus denen ihr keine Stimmrechte und anderen Rechte zustehen.

Mehrere Anteilseigner haben der SinnerSchrader AG gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) in Verbindung mit § 22 WpHG mitgeteilt, dass ihnen mehr als 10 % der Stimmrechte zuzurechnen seien. Die für den einzelnen Anteilseigner jeweils aktuellste Meldung ist im Anhang des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2016 aufgeführt. Ausweislich der dortigen Angaben sowie der Darstellung des Anteilsbesitzes der Organmitglieder im Anhang des Jahresabschlusses der AG hielt Matthias Schrader, Mitgründer von SinnerSchrader und Vorstandsvorsitzender der AG, zum 31. August 2016 direkt 2.588.399 Aktien, was einem Anteil von 22,42 % aller Stimmrechte entspricht.

Es sind keine der ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG mit Sonderrechten ausgestattet.

Eine Stimmrechtskontrolle für am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, soweit diese nicht unter die genannte Konsortialvereinbarung fallen, ist von der AG nicht veranlasst.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach § 84 AktG. Die Satzung der SinnerSchrader AG sieht ergänzend vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht und der Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann.

Änderungen der Satzung obliegen nach § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG der Hauptversammlung. Gemäß Satzung ist darüber hinaus der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 einmalig oder mehrfach durch Ausgabe neuer nennwertloser Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 5.770.000€ zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“).

Durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 23. Januar 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2011 einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe von insgesamt bis zu 600.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 600.000€ zu erhöhen („Bedingtes Kapital III“).

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 wurde der Vorstand zusätzlich ermächtigt, das Grundkapital der AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Dezember 2017 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 550.000 Optionsrechten mit einer Laufzeit von sieben Jahren auf jeweils eine nennwertlose Stückaktie der AG an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der AG und verbundener Unternehmen bedingt um bis zu 550.000€ zu erhöhen („Bedingtes Kapital 2012“).

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Januar 2014 ist der Vorstand darüber hinaus berechtigt, bis zum 17. Dezember 2018 eigene Aktien bis zu einem Gesamtbestand der AG an eigenen Aktien von insgesamt 10 % des Grundkapitals über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot zurückzukaufen. Die Ermächtigung darf vom Vorstand nicht zum Handel in eigenen Aktien genutzt werden.

Darüber hinaus enthalten einzelne Kundenverträge von Tochtergesellschaften der SinnerSchrader AG das Recht auf Kündigung im Falle eines Kontrollwechsels.

Entschädigungsvereinbarungen der AG für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern nicht getroffen.

7 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 31. August 2016 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von besonderer Bedeutung wären.

8 Prognose

Das Geschäftsjahr 2015/2016 – das Jahr des 20. Geburtstags der SinnerSchrader-Gruppe – war ein gutes Jahr. Nach der Entscheidung zum Rückzug aus dem NEXT-AUDIENGE-Geschäft im Juni 2015 konnte die Gruppe von September 2015 bis August 2016 die Wachstums- und Ertragskraft der fortgeführten Geschäftseinheiten unter Beweis stellen. Diese erreichten mit einem Geschäftsvolumen von 50,9 Mio. € ein Umsatzwachstum von 12,6% und mit einem EBITA von 5,1 Mio. € eine operative Marge von 10,0%.

Für die gesamte Gruppe standen am Ende des Berichtsjahres neue Rekordzahlen in der zwanzigjährigen Konzerngeschichte zu Buche: 51,1 Mio. € Umsatz, 4,7 Mio. € EBITA und knapp 3,4 Mio. € Konzernergebnis. Die hohen Erwartungen an die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 haben sich damit erfüllt.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2016/2017 und die Folgejahre sind allerdings nicht nur die guten Geschäftszahlen des Berichtsjahres von Bedeutung. Mindestens ebenso wichtig ist, dass SinnerSchrader in einigen Feldern Grundlagen für die nächsten Entwicklungsschritte gelegt hat:

- Die SinnerSchrader-Agentur hat sich in einem internationalen Pitchprozess als weltweite digitale Leadagentur für den Automobilhersteller Audi durchgesetzt. Der Start der zunächst auf drei Jahre angelegten Zusammenarbeit erfolgte im Juli 2016. Die neu gewonnene Kundenbeziehung wird daher erst im Geschäftsjahr 2016/2017 signifikant zu Umsatz und Ergebnis beitragen. Audi könnte sich schon im ersten Geschäftsjahr der Zusammenarbeit zum größten Kunden der SinnerSchrader-Gruppe entwickeln. Für die Bewältigung der Aufgabenstellungen des Automobilbauers werden voraussichtlich alle Geschäftseinheiten der SinnerSchrader-Gruppe zum Einsatz kommen.
- Die Bedeutung der Zusammenarbeit der verschiedenen Geschäftseinheiten hat mit der Anzahl der Kundenbeziehungen, in denen mehr als eine Einheit tätig ist,

erheblich zugenommen. Diese Zusammenarbeit zu konzipieren und in die Praxis umzusetzen, war einer der Schwerpunkte der internen Weiterentwicklung der SinnerSchrader-Gruppe im Geschäftsjahr 2015/2016. Ihren äußeren Ausdruck fand diese Weiterentwicklung in der Umbenennung der Commerce Plus GmbH und der Swipe GmbH: Sie firmieren nun unter der einheitlichen Dachmarke SinnerSchrader als SinnerSchrader Commerce GmbH und SinnerSchrader Swipe GmbH.

- In einer breit angelegten Initiative hat SinnerSchrader im Berichtsjahr für die Gruppe ein agiles Projektvorgehensmodell erarbeitet, das für den inhaltlichen und wirtschaftlichen Erfolg vieler zukünftiger Projekte als essenziell angesehen wird. Im Zuge dieser Initiative haben SinnerSchrader-Mitarbeiter mehr als 50 Zertifizierungsprüfungen zum Product Owner oder Scrum Master erfolgreich abgelegt.
- Im zweiten Geschäftsjahr nach Aufgabe der Kundenbeziehung zum tschechischen Automobilhersteller Škoda hat SinnerSchrader mit seiner Tochter SinnerSchrader Praha s.r.o. konsequent auf die Entwicklung eines Nearshoring-Standorts gesetzt und sowohl im kreativen als auch im technischen Bereich für die Gruppe funktionierende Arbeitsmodelle entwickelt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 war das SinnerSchrader-Team in Prag bereits auf 25 feste und freie Mitarbeiter angewachsen.

Entwicklung des Marktumfelds

Der Start des Geschäftsjahres 2016/2017 fällt in die Phase einer positiven gesamtwirtschaftlichen Grundstimmung in Deutschland. Nachdem der ifo Geschäftsklimaindex im September 2016, dem ersten Monat des Geschäftsjahres, mit 109,5 Punkten schon den höchsten Wert seit Mai 2014 erreicht hatte, stieg er im Oktober noch einmal um 1 Punkt auf 110,5 Punkte. Die positive Entwicklung des Stimmungsbarometers wurde dabei vor allem von einer deutlichen Verbesserung der Geschäftserwartung für die kommenden sechs Monate getragen.

Aber auch die Beurteilung der aktuellen Lage hat sich in der gewerblichen Wirtschaft in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2016/2017 nach der Verunsicherung durch die Brexit-Entscheidung in Großbritannien Ende Juni 2016 wieder erholt.

In der Dienstleistungsbranche folgte das Geschäftsklima in den letzten beiden Monaten dem Trend des Geschäftsklimas in der gewerblichen Wirtschaft. Dort zeigten die aktuellen Einschätzungen aus September und Oktober 2016 im Vergleich zu den letzten zwölf Monaten zwar nicht Spitzenwerte, lagen im historischen Vergleich über die letzten zehn Jahre aber auf einem Niveau, das nur in zwei Monaten dieses Zeitraums – im November und im Dezember 2015 – übertroffen wurde.

Weitere Zahlen runden das positive Umfeld für Investitionen der deutschen Wirtschaft ab: Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts für das erste Kalenderhalbjahr 2016 liegt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei 2,3%. Gegenüber der Einschätzung der Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2016 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute wurden die Wachstumserwartungen für das gesamte Jahr 2016 und das Jahr 2017 auf 1,9% bzw. 1,4% angehoben.

In Bezug auf den Markt, den SinnerSchrader adressiert, ist die digitale Transformation der Organisationen und die Entwicklung neuer digitaler Produkte und Services ein Investitionsschwerpunkt der Unternehmen und wird dies in den folgenden Jahren bleiben. Dies belegen die folgenden drei Schlaglichter aus der jüngsten Vergangenheit:

- In seiner Ausgabe vom September 2016 schreibt das Wirtschaftsmagazin „brand eins“: „70 Prozent der deutschen Vorstandsvorsitzenden sagen, die digitale Transformation sei die wichtigste Herausforderung der kommenden drei Jahre.“
- Beinahe wöchentlich wird in anerkannten Publikationen über die Frage diskutiert, wie die Automobilindustrie – eine der Schlüsselindustrien der deutschen Wirtschaft und die Branche im SinnerSchrader-Kundenportfolio mit den stärksten Umsatzzuwächsen – mit den Herausforderungen der Digitalisierung hinsichtlich ihres Produkts und dessen Vermarktung umgehen muss, um langfristig überlebensfähig zu bleiben.
- Ende September eröffnete die Deutsche Bank in Frankfurt am Main eine „Digital Factory“. Künftig sollen dort eigene Mitarbeiter, Dienstleister und Start-ups gemeinsam die digitalen Produkte und Services der Bank entwickeln.

Zusammengefasst bilden das derzeit gute Investitionsklima und die Bedeutung des Themas Digitalisierung für die Entwicklung der Unternehmen günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von SinnerSchrader. Allerdings bleibt die Vorhersage der Entwicklung im Geschäftsjahr 2016/2017 weiter eine Herausforderung:

- Für das Investitionsklima stellt der Beginn des Prozesses zum EU-Austritt Großbritanniens, der für das Frühjahr 2017 erwartet wird, einen erheblichen Unsicherheitsfaktor dar. Hinzu kommt durch den Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA ein weiterer externer Unsicherheits- und Risikofaktor. Dessen Dimension kann ganz erheblich sein und die des Brexit womöglich übersteigen.
- Der Bedeutungszuwachs des Themas Digitalisierung in den letzten Jahren hat die Wettbewerbslandschaft, in der SinnerSchrader sich behaupten muss, erheblich verändert. So ist einerseits eine wachsende Konkurrenz der Strategieberatungen und IT-Integratoren zu verzeichnen. Andererseits führt der Trend bei vielen großen Unternehmen, analog dem genannten Beispiel der Deutschen Bank, eigene „digitale Fabriken“ aufzubauen, sowohl auf der Umsatzseite als auch auf der Beschaffungsseite, dem Personalmarkt, zu einer deutlich höheren Wettbewerbsintensität und einer daraus resultierenden Unsicherheit über die Entwicklung der Top- wie der Bottom-Line.

Geschäftsprognose für 2016/2017

Vor dem Hintergrund der guten eigenen Entwicklung im zurückliegenden Geschäftsjahr und des positiven, wenngleich recht risikoreichen Marktumfelds geht SinnerSchrader mit Optimismus in das neue Geschäftsjahr 2016/2017.

Für dieses Jahr prognostiziert SinnerSchrader dabei einen Gesamtumsatz der Gruppe jenseits von 56,0 Mio. €. Damit strebt SinnerSchrader insgesamt einen Ausbau des Geschäftsvolumens um ca. 10% an. Dabei soll das Segment Interactive Marketing zwischen 12,0% und 12,5%, das Segment Interactive Media 22% bis 23% und das Segment Interactive Commerce verhaltener um etwa 6% wachsen. Im Segment Interactive Media wird auch von NEXT AUDIENCE aufgrund der nunmehr mit der SAP AG abgeschlossenen Kooperation im Bereich Onlinemediastategie und -technologie ein Umsatzbeitrag erwartet. Aufgrund der intensiveren Zusammenarbeit der Geschäftssegmente untereinander wird gegenläufig mit einem signifikanten Anstieg des Konsolidierungsbetrags gerechnet.

Über die Entwicklung der bestehenden Geschäftseinheiten hinaus sollen im laufenden Geschäftsjahr auch neu akquirierte Unternehmen erste Umsatzbeiträge zur Gesamtgruppe liefern.

Das EBITA des neuen Geschäftsjahres erwartet SinnerSchrader auf Gruppenebene in der Größenordnung von 5,8 Mio. € bis 5,9 Mio. €. Es soll damit mehr als doppelt so stark wachsen wie der Umsatz. Die Prognose für die operative Marge liegt bei etwa 10,5%. Die geplante Ergebnisverbesserung im Vergleich zum EBITA des Geschäftsjahres 2015/2016 stammt zu wesentlichen Teilen aus dem Segment Interactive Marketing. Dieses Segment erwartet 2016/2017 ein gegenüber dem Vorjahr um etwa 1 Mio. € verbessertes EBITA von über 5,7 Mio. €. Für das Segment Interactive Media wird auch dank der neuen Geschäftsperspektive im Zusammenhang mit der SAP-Kooperation mit einem EBITA-Beitrag zwischen 0,7 Mio. € und 0,75 Mio. € gerechnet, das ist ein Plus von ca. 0,3 Mio. € gegenüber dem Beitrag im Geschäftsjahr 2015/2016.

Gegenläufig sind ein um etwa 0,15 Mio. € rückläufiges EBITA von rd. 0,3 Mio. € für das Segment Interactive Commerce und um etwa 0,05 Mio. € höhere Kosten der Holding Bestandteil der Planung für das Geschäftsjahr 2016/2017.

Die Erwartungen an die operative Marge liegen im Segment Interactive Marketing bei mehr als 12,5%, im Segment Interactive Media bei gut 15% und im Segment Interactive Commerce bei rd. 3,5%.

SinnerSchrader sieht für das Geschäftsjahr 2016/2017 einen Aufbau der Personalkapazität auf über 475 Vollzeitmitarbeiter und eine Verringerung der Freelancerquote auf etwa 9% vor. Die jährliche Wertschöpfung je Vollzeitmitarbeiter soll sich weiter auf einen Wert in der Größenordnung von 100 T€ verbessern.

Ausgehend von der operativen Prognose rechnet SinnerSchrader für das Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem Konzernergebnis von mindestens 4 Mio. € oder 0,35 € je Aktie.

Die für den Konzern geplante Entwicklung von Umsatz und Ergebnis wird sich auch positiv in der Entwicklung des Jahresergebnisses der AG niederschlagen. Das Jahresergebnis der AG lag im zurückliegenden Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund der Unterschiede zwischen den Bewertungen nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und nach dem HGB unter dem Konzernergebnis. Zum Abschluss des Geschäftsjahres

2016/2017 ist mit einem gegenläufigen Effekt zu rechnen. Darüber hinaus wird es bei Eintreten der für die Geschäftseinheiten des Segments Interactive Media vorgesehenen Geschäftsentwicklung zu einer ergebniswirksamen Auflösung von Wertberichtigungen auf Gesellschafterdarlehen an NEXT AUDIENCE und/oder zu einer Aufholung der in den zurückliegenden Jahren teilweise abgeschrieben Anschaffungskosten von NEXT AUDIENCE kommen. Der Jahresüberschuss der AG sollte daher deutlich über dem Wert des Vorjahres von 2,5 Mio. € ausfallen und könnte den Konzernjahresüberschuss sogar übertreffen.

Für das Folgejahr überwiegen nach Einschätzung von SinnerSchrader die positiven Entwicklungschancen der Gruppe. Nachdem bereits für das Geschäftsjahr 2016/2017 erste Umsatz- und Ergebnisbeiträge von neu akquirierten Geschäftseinheiten erwartet werden, wird der Beitrag aus Akquisitionen zum Aufbau der Gruppe steigen.

9 Risiken und Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung

SinnerSchrader unterliegt in seinem Geschäft einer Vielzahl von Risiken, deren Eintreten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG negativ beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesetzten Ziele verfehlt.

Ebenso ergeben sich für SinnerSchrader auch immer wieder Chancen, deren Nutzung die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und der AG positiv beeinflussen kann bzw. dazu führen kann, dass SinnerSchrader seine Ziele für die zukünftige Geschäftsentwicklung übertrifft. In der Regel macht es das Bestreben, sich bietende Chancen zu nutzen, notwendig, neue Risiken einzugehen bzw. die Bedeutung bereits bestehender Risiken zu erhöhen.

Im Rahmen des auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichteten unternehmerischen Handelns ist es notwendig, Risiken einzugehen. Für die Nachhaltigkeit des Erfolges ist es dabei wichtig, diese Risiken zu managen. Das heißt einerseits, sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu evaluieren und kontinuierlich zu beobachten. Es bedeutet andererseits, Maßnahmen zu identifizieren, mit denen Risiken begrenzt oder vermieden werden können, und im Hinblick auf die eigenen Kernkompetenzen, die finanzielle Stärke und die Kosten der jeweiligen Maßnahmen festzulegen, in Bezug auf welche Risiken welche Begrenzungs- oder Vermeidungsmaßnahmen in welchem Umfang ergriffen werden.

9.1 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess gemäß §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Es ist eine der wesentlichen Aufgaben des Vorstands in der Führung des Konzerns, Rahmenbedingungen und Prozesse des Risikomanagements für den SinnerSchrader-Konzern festzulegen, deren Einhaltung zu überwachen und mit den Leitern der operativen Einheiten und administrativen Bereiche regelmäßig die Entwicklung der Risiken in den jeweiligen Bereichen zu analysieren.

Grundsätzlich verfolgt SinnerSchrader auch mit dem Risikomanagement das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Dabei wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, um die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und die Fortführung der operativen Gesellschaften zu sichern sowie sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns und die Risikoprofile der einzelnen Bereiche sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Ein Mitarbeiter im Finanzbereich der AG ist als Risikobeauftragter des Konzerns benannt und damit beauftragt, das niedergelegte Risikomanagementsystem einer regelmäßigen internen Evaluierung zu unterziehen und diese mindestens einmal jährlich in einem Risikobericht an den Vorstand zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Risikobeauftragten, im Auftrag des Vorstands stichprobenartig einzelne Bereiche daraufhin zu analysieren, inwieweit die festgelegten Maßnahmen zur Begrenzung oder Vermeidung von Risiken umgesetzt werden.

Es ist die Verantwortung der Leiter der einzelnen Geschäftsbereiche, die Risiken des eigenen Bereiches kontinuierlich zu beobachten und zu managen. Bei einer signifikanten Erhöhung des Gefährdungsgrads bei einzelnen Risiken über einen festgelegten Schwellenwert hinaus sind sie zur umgehenden Meldung an den Vorstand verpflichtet.

Grundlage für ein gutes Risikomanagement ist die zuverlässige und schnelle Versorgung des Managements mit relevanten Informationen zum Verlauf des Geschäftes. Dazu hat SinnerSchrader ein Controlling- und Berichterstattungssystem aufgebaut, mit dem im monatlichen Rhythmus über die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen der Geschäftstätigkeit der einzelnen Bereiche und über die monetären Ergebnisse berichtet wird.

Das Risikomanagementsystem des SinnerSchrader-Konzerns umfasst auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse in der geschäftsführenden AG und in den Tochtergesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen sind. Ziel ist es, durch Grundsätze, Verfahren und Kontrollen regelkonforme Abschlüsse sicherzustellen und wesentliche Fehlansagen im Rahmen der externen Berichterstattung zu verhindern.

Grundlage des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsregeln, deren Einhaltung durch die zentralen, in der SinnerSchrader AG angesiedelten Bereiche Controlling und Rechnungswesen regelmäßig überprüft wird. Darüber hinaus ist ein zentrales Buchführungssystem auf Basis von Microsoft Dynamics NAV implementiert, das vom zentralen Rechnungswesen betreut und gebucht wird. Im Geschäftsjahr 2015/2016 waren alle operativ aktiven Gesellschaften in dieses zentrale Buchführungssystem eingebunden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems ist die Erstellung von Monatsabschlüssen, die Grundlage für ein monatliches Berichtswesen über alle Geschäftseinheiten, Segmente und Gesellschaften ist. Die Monatsberichte enthalten neben der Darstellung der Abschlusszahlen des Monats und der kumulierten Abschlusszahlen des laufenden Geschäftsjahres auch einen aktualisierten Gesamtjahresforecast. Darüber hinaus umfassen sie Vergleichsdarstellungen zum Plan und zum Vorjahr sowie jeweils zum letzten Forecast bezogen auf die wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die wesentlichen operativen Kenngrößen. Die Berichte sind der Ausgangspunkt für ein monatlich stattfindendes Reviewgespräch zwischen dem Vorstand der SinnerSchrader AG und den Leitern der jeweiligen Einheit bzw. Gesellschaft. Dieses Gespräch wird vom zentralen Controlling vorbereitet und dient insbesondere der Erläuterung der wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsverlauf und damit der Plausibilisierung der Monatsabschlusszahlen.

Eine enge Verzahnung des zentralen Controllings und des Rechnungswesens ist ebenfalls ein Faktor des Risikomanagements im Rechnungslegungsprozess. Vom Controlling berichtete Zahlen für Einzelgesellschaften, Teilkonzerne und den Konzern müssen den jeweils gebuchten Größen entsprechen.

Um sicherzustellen, dass das Rechnungswesen immer auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Anforderungen ist, werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens regelmäßig intern oder extern geschult. Darüber hinaus erfolgt bei komplexen und neuen Sachverhalten und Vorgängen von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf die korrekte Abbildung in den Büchern der jeweiligen Gesellschaft und des Konzerns jeweils bereits unterjährig eine prüferische Würdigung durch den Abschlussprüfer; bei Bedarf greift die SinnerSchrader AG auch auf die Expertise anderer externer Fachleute zurück.

Eckpunkte des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems sind angemessene Zugriffsregelungen und Buchungsberechtigungen für das Buchhaltungssystem und die Einhaltung des Vieraugenprinzips als wichtiges Kontrollinstrument.

Darüber hinaus dienen interne Richtlinien zur Veranlassung von Zahlungen sowie zur Anlage von liquiden Mitteln der Sicherung des Unternehmensvermögens.

9.2 Risiken

Im Folgenden werden wesentliche Risiken, denen die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SinnerSchrader-Gruppe unterliegt, dargestellt. Sie wirken unmittelbar über die Ergebnisabführungsverträge und über die Beteiligungen auch auf die SinnerSchrader AG.

Das Risikoprofil des SinnerSchrader-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2015/2016 durch den im Juni 2015 gefassten Beschluss zum Ausstieg aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft verändert. Es wurden im Geschäftsjahr keine Vorleistungen mehr für die Entwicklung eines eigenen Produkts erbracht, die über spätere, noch unsichere Erlösströme aus dessen Vermarktung zurückfließen sollten.

Der Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft ist im Geschäftsjahr 2015/2016 im Wesentlichen planmäßig verlaufen und hat keine zusätzlichen Risiken erkennbar werden lassen. Der im Jahresabschluss zum 31. August 2015 unterstellte Totalverlust der Vorleistungen in die Entwicklung der NEXT AUDIENCE Plattform und in den Aufbau der Vermarktungs- und Betreuungsorganisation konnte durch den Verkauf von Nutzungsrechten an der Software in kleinem Umfang kompensiert werden.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2016/2017 und die Folgejahre haben nach Einschätzung von SinnerSchrader die folgenden Risikofelder besondere Relevanz:

- In den letzten beiden Geschäftsjahren haben die Projekt- und Budgetgrößen, für die SinnerSchrader als Dienstleister angefragt wird, spürbar zugenommen. Mit der Größe der Projekte steigen die Risiken, die geforderte Leistung in guter Qualität und mit einer akömmlichen Marge trotz möglicher Festpreiszusagen zu liefern und zu steuern.

- Strategie- und Systemberatungshäuser, wie z. B. McKinsey oder Accenture, haben den Markt der digitalen Transformation und der Marketingtechnologie für sich als Feld zukünftigen Geschäftswachstums ausgemacht und, unter anderem durch Akquisitionen, Kreativeleistungen zu ihrem bisherigen Kompetenzspektrum hinzuaddiert. Damit konkurriert SinnerSchrader in Deutschland bei großen Digitalisierungsprojekten, aber auch im Blick auf Fachpersonal teilweise direkt gegen diese neuen Konkurrenten, die in der Regel etablierte Kontakte zu Entscheidungsträgern haben und finanzstärker sind.
- Sogenannte digitale Fabriken oder Inhouse-Agenturen, die einem Beratungstrend folgend von einigen der großen Konzerne in Deutschland in den letzten zwei Jahren aufgebaut wurden oder demnächst aufgebaut werden sollen, erhöhen zusätzlich auf beiden Seiten den Wettbewerbsdruck.
- Durch die überraschende Entscheidung der britischen Bevölkerung für einen Austritt aus der Europäischen Union im Juni 2016 und durch den ebenfalls unerwarteten Sieg des Kandidaten Donald Trump bei der Präsidentschaftswahl in den USA sind gegenüber den ursprünglich positiven Erwartungen Unsicherheiten in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung entstanden.

Andere Risiken haben angesichts des Wachstums und der fortgesetzten Erweiterung der Geschäftstätigkeit unverändert eine hohe Bedeutung: Dies sind die Risiken im Zusammenhang mit dem Management akquirierter Tochtergesellschaften, dem Management von Standorten – mit dem Standort in Prag auch im Ausland – und dem Management von Komplexität.

Einzelne als wichtig identifizierte Risikofelder werden nachfolgend näher erläutert. Dabei bedeutet diese Auswahl nicht, dass SinnerSchrader nicht auch aus anderen, nicht erwähnten Risiken signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung beeinflusst das Volumen der Investitionen in IT- und Internetdienstleistungen sowie der Ausgaben für Onlinemarketing und unterstützende Dienstleistungen. Eine Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds könnte das von SinnerSchrader adressierte Marktvolumen – im Hinblick auf Menge und Preis – reduzieren. Die als Reaktion auf eine solche Entwicklung notwendigen Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung können gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug Wirkung zeigen und würden zu Kosten für

Restrukturierungsmaßnahmen führen. Aus der Entwicklung im Geschäftsjahr 2012/2013 hat SinnerSchrader geschlossen, dass die Nachfrage nach seinen Leistungen konjunktursensibler geworden ist. Dies hat sich im Herbst 2014 noch einmal bestätigt.

Wettbewerb

Der Wettbewerb im Markt für Internetdienstleistungen ist nach wie vor intensiv. Der Markt ist fragmentiert und die Anzahl der Wettbewerber hoch. Darüber hinaus drängen neue Anbieter in den Markt, die über ein breiteres Serviceportfolio und internationale Geschäftsaktivitäten verfügen. Dabei sind sowohl große internationale Werbenetzwerke als auch große Systemintegratoren und IT-Beratungsunternehmen verstärkt in dem Markt aktiv, in dem SinnerSchrader seine Leistungen vermarktet. Die zukünftige Entwicklung von SinnerSchrader hängt wesentlich davon ab, wie gut es dem Unternehmen gelingt, sich im Wettbewerb mit adäquaten Preisen für seine Dienstleistungen durchzusetzen.

Dabei spielt auch eine Rolle, inwieweit der Einkauf von Programmierleistungen in Schwellenländern in Bezug auf die von SinnerSchrader angebotenen Individualentwicklungen für die Wettbewerbsfähigkeit an Bedeutung zunimmt. SinnerSchrader verfügt derzeit mit dem Büro in Prag nur in begrenztem Umfang über entsprechende Quellen und könnte diese gegebenenfalls nur mit einem Zeitverzug aus- bzw. aufbauen. Größere und international aufgestellte Wettbewerber verfügen bereits über entsprechende Strukturen oder könnten diese schneller etablieren.

Operative Risiken

SinnerSchrader erzielte im Geschäftsjahr 2015/2016 rd. 19 % (Vj.: 16 %) des Nettoumsatzes mit einem Kunden; die zehn größten Kunden hatten einen Anteil von zusammen rd. 74 % (Vj.: 74 %) am Nettoumsatz. Ein Wegfall des Geschäftes mit diesen wichtigen Kunden wird bestenfalls mit einem Zeitverzug ausgeglichen werden können, in dem eine entsprechende Reduzierung der Kosten nicht möglich ist.

Da die Umsätze der SinnerSchrader-Gruppe in der Regel nicht durch langfristige Verträge gesichert sind, sondern im Wesentlichen auf Basis von Einzelbeauftragungen mit limitiertem Zeithorizont entstehen, unterliegen die Umsatzplanungen einer hohen Unsicherheit. Die Auftragsbestände gehen in der Regel nicht wesentlich über einen Quartalsumsatz hinaus.

SinnerSchrader wickelt einen wesentlichen Teil seiner Umsätze im Rahmen von Festpreisvereinbarungen ab. Aufgrund der Komplexität und der hohen technischen Anforderungen kann es zu einer Verfehlung der ursprünglich kalkulierten Kosten kommen, die zu nicht geplanten Verlusten führen kann. Darüber hinaus übernimmt SinnerSchrader im Rahmen der Projektverträge übliche Gewährleistungs- und Haftungsverpflichtungen, aus denen erhebliche Nachlaufkosten für einzelne Projekte resultieren können.

Die von SinnerSchrader für namhafte Kunden abgewickelten Projekte sind teilweise mit einer erheblichen Wirkung in der Öffentlichkeit verbunden. Qualitätsmängel bei der Leistungserbringung, insbesondere solche, die unerlaubte Zugriffe auf personenbezogene Daten ermöglichen, können in einer negativen Außenwirkung resultieren, die den Verkauf der Dienstleistungen und damit die zukünftige Geschäftsentwicklung in signifikantem Umfang beeinträchtigen würde. Zur Verringerung des Risikos werden u. a. interne, nicht zuletzt an Sicherheitsbelangen ausgerichtete Programmierstandards, Reviews von Software- und Systemarchitekturen durch einen IT-Security-Spezialisten sowie durch Drittdienstleister durchgeführte Penetrationstests als Bestandteil des Qualitätsmanagements eingesetzt.

Im Rahmen der Erbringung seiner Dienstleistungen hat SinnerSchrader teilweise Zugriff auf personenbezogene Daten der Kunden seiner Kunden. Durch absichtliche oder fahrlässige Handlungen seiner Mitarbeiter könnten diese Daten für missbräuchliche Zwecke genutzt werden. Neben den direkt daraus entstehenden Schäden könnte der mit dem Bekanntwerden eines solchen Vorfalls verbundene Vertrauensverlust SinnerSchrader den Verkauf seiner Dienstleistungen erheblich erschweren. SinnerSchrader begegnet diesem Risiko mit angemessenen Zugriffsbeschränkungen sowie Betriebs- und Berechtigungskonzepten, die einem regelmäßigen Review des internen IT-Security-Beauftragten und des Datenschutzbeauftragten unterliegen.

Im Segment Interactive Commerce bietet SinnerSchrader Unternehmen gegen eine Umsatzbeteiligung die Entwicklung, die Pflege und den Betrieb des Onlinevertriebskanals einschließlich des Fulfillments, der Zahlungsabwicklung, der Kundenbetreuung und gegebenenfalls der Onlinevermarktung an. Da Aufbau- und Anlaufkosten zumindest teilweise von SinnerSchrader zu tragen sind, werden mit den Kunden mehrjährige Verträge geschlossen, in deren Verlauf SinnerSchrader sein Anfangsinvestment decken und

einen positiven Gesamtertrag aus dem Projekt generieren kann. Negative Entwicklungen aufseiten der Kunden, z. B. eine Verschlechterung in der Wahrnehmung der Marke, eine Verschlechterung der relativen Wettbewerbsposition des Kunden in seiner Branche oder eine Insolvenz, können dazu führen, dass SinnerSchrader sein Anfangsinvestment nicht mit einer adäquaten Rendite zurückverdienen kann.

Personalrisiken

Der Erfolg von SinnerSchrader hängt maßgeblich von der Qualifikation und Motivation seiner Mitarbeiter ab. Dabei kommt einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen besondere Bedeutung zu. Sofern es SinnerSchrader nicht gelingt, qualifizierte Fach- und talentierte Nachwuchskräfte in ausreichendem Umfang zu adäquaten Kosten für sich zu gewinnen und an sich zu binden, können das weitere Wachstum und der Erfolg von SinnerSchrader signifikant beeinträchtigt werden.

Technologische Risiken

Der Markt für IT- und Internetdienstleistungen ist von einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit in Bezug auf verwendete Basistechnologien und von noch geringen Standardisierungen geprägt. Der zukünftige Markterfolg von SinnerSchrader hängt davon ab, inwieweit es gelingt, angesichts hoher Einarbeitungskosten mit beschränkten Ressourcen die Technologiekompetenz in Breite und Tiefe auf einem adäquaten Niveau zu halten und technologische Sackgassen zu vermeiden.

Risiken aus Akquisitionen

SinnerSchrader ist daran interessiert, seine Marktposition in Deutschland auch durch gezielte Akquisitionen auszubauen. Der Erfolg von Akquisitionen hängt davon ab, inwieweit es gelingt, das erworbene Unternehmen in die Konzernstruktur zu integrieren und angestrebte strategische Ziele sowie Synergieeffekte zu erreichen. Dabei tragen Akquisitionen im Bereich professioneller Dienstleistungen das besondere Risiko, dass in der Regel vor allem Know-how, Marktkenntnis und Kundenbeziehungen erworben werden, die nur in beschränktem Umfang fest an das erworbene Unternehmen gebunden sind. Ein Misslingen der Integration kann daher schnell zu erheblichem Abschreibungsbedarf bis hin zu einem Totalverlust des Investments führen.

Komplexitätsrisiken

SinnerSchrader ist in den letzten Jahren organisch und durch Akquisitionen stark gewachsen. Die administrativen Strukturen wurden zwar ebenfalls erweitert, doch besteht das Risiko, dass aufgrund der gestiegenen Größe und Komplexität der SinnerSchrader-Gruppe Fehlentwicklungen in einem Bereich nicht rechtzeitig erkannt bzw. unterschätzt werden. Sowohl durch die Fehlentwicklung selbst als auch durch deren spätere Bereinigung kann so ein nicht eingeplanter Aufwand in erheblichem Maße entstehen.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt. Zur Vermeidung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurden mit zwei Banken Kreditrahmen in Höhe von 2 Mio. € bzw. 2,5 Mio. € vereinbart, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader zum einen daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein.

Zum anderen unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere. Zum 31. August 2016 hielt SinnerSchrader keine Wertpapiere.

Marktpreisänderungsrisiken

Währungsrisiken: Da SinnerSchrader seine Umsätze nahezu ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und die Gruppe keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Zinsrisiken: SinnerSchrader verfügt derzeit weder über wesentliche verzinsliche Finanzverbindlichkeiten noch hat das Unternehmen in zinstragende Anlagen investiert. Wesentliche Zinsrisiken bestehen daher nicht.

Kursrisiken: SinnerSchrader hält keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. SinnerSchrader kauft auch keine Rohstoffe auf Märkten mit einer Kursbildung ein. Kursrisiken bestehen daher für SinnerSchrader nicht.

9.3 Chancen

Den Risiken stehen Chancen gegenüber, bei deren Eintreten SinnerSchrader seine Ziele übertreffen könnte. Wesentliche Chancen liegen im Kundenstamm, im Markennamen „SinnerSchrader“, in den positiven Impulsen für die Entwicklung der übernommenen Unternehmen und in der Leistung einiger Schlüsselmitarbeiter, vor allem derjenigen mit Vertriebs- und Kundenbetreuungsaufgaben. Über das hinaus, was planerisch unterstellt wird, könnten diese Faktoren dazu führen, dass neue potenzialträchtige Großkunden gewonnen oder derzeit noch nicht absehbare Einzelaufträge aus dem Kundenstamm platziert werden.

Eine besondere Chance liegt darin, dass sich das Aufgabenfeld über die bisherigen Themenstellungen aus Marketing, Werbung und Vertrieb hinaus auf die digitale Transformation von Unternehmen als Ganzes sowie auf den Entwurf und die Entwicklung neuer Produkte und Services erweitert hat. Gelingt es SinnerSchrader, sich für diese Aufgaben mit dem spezifischen Kompetenz- und Erfahrungsprofil und der Prozess Erfahrung aus 20 Jahren Digitalprojekten als kompetenter Partner für große Unternehmen nachhaltig zu positionieren, dann

könnten für SinnerSchrader höhere Auftragsvolumina, längerfristige Kundenbindungen und insgesamt höhere Margen möglich werden.

Unter den Geschäftseinheiten der Gruppe könnten sich auf der Vertriebsseite über das derzeit planerisch unterstellte Maß hinaus Synergien ergeben und zur Verbreiterung der Kundenbasis beitragen.

SinnerSchrader hat im Geschäftsjahr 2013/2014 das Geschäftsfeld Content-Marketing mit einem eigenen Redaktionsteam und eigener Infrastruktur neu aufgebaut und die Erfolge des ersten Jahres in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 bestätigt. Die bisherigen Planungen für die Gruppe enthalten weiterhin eher vorsichtige Prognosen für die Entwicklung dieses neuen Feldes. Sollte das von SinnerSchrader entwickelte Leistungsangebot auf verstärkte Resonanz am Markt stoßen, würde dies für die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der Gruppe Chancen bieten.

Grundsätzlich ist die Veränderungsgeschwindigkeit im Bereich digitaler Technologien nach wie vor hoch. Dadurch bieten sich immer wieder analog dem Content-Marketing-Fall Chancen, neue Dienstleistungsfelder für SinnerSchrader zu erarbeiten, diese zu besetzen und auf dem bestehenden Kundenstamm effizient auszurollen.

Eine steigende Nachfrage nach den von SinnerSchrader angebotenen Dienstleistungen könnte dazu führen, dass SinnerSchrader höhere Preise als planerisch unterstellt am Markt durchsetzen kann.

Darüber hinaus könnten geglückte Akquisitionen eine erhebliche positive Veränderung der geplanten Entwicklung bewirken, da die Prognosen ausschließlich auf einer organischen Entwicklung der Gesellschaften des SinnerSchrader-Konzerns basieren.

SinnerSchrader ist derzeit vor allem auf dem deutschen Markt aktiv, arbeitet allerdings für große, international aufgestellte und international agierende Unternehmen. Aus den Kundenbeziehungen zu deutschen Konzernen könnte sich die Chance ergeben, das SinnerSchrader-Geschäft zu internationalisieren und sich in ausländischen Märkten zu etablieren.

9.4 Gesamtwertung der Risiken und Chancen

Die beiden zurückliegenden Geschäftsjahre 2014/2015 und 2015/2016 haben gezeigt, dass eintretende Risiken und sich ergebende Chancen zu erheblichen negativen bzw. positiven Abweichungen von den geplanten Vermögens-, Ertrags- und Finanzziele führen können. Insgesamt sind auf der Grundlage der verfügbaren Informationen allerdings gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des SinnerSchrader-Konzerns oder der SinnerSchrader AG gefährden. Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns ist nach wie vor stabil.

Die Dynamik, mit der die Digitalisierung der Unternehmen, insbesondere im Marketing, voranschreitet und Unternehmen und ihre Produkt- und Serviceangebote verändert, ist nach wie vor hoch. Daraus ergeben sich bei allen Risiken auch in Zukunft viele Chancen. SinnerSchrader sieht sich weiterhin gut positioniert und gerüstet, diese Chancen gezielt für die positive Entwicklung des Unternehmens zu nutzen.

Hamburg, 14. November 2016

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

Konzernlagebericht

02

01 | Konzernlagebericht

02 | Konzernabschluss

03 | Jahresabschluss

04 | Weitere Informationen

004-037

038-093

094-115

116-119

Konzern-Bilanz

zum 31. August 2016

Aktiva in €	ANHANG	31.08.2016	31.08.2015
Kurzfristige Aktiva:			
Zahlungsmittel	2.11	6.098.619	5.558.880
Zahlungsmittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere		6.098.619	5.558.880
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto nach Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 35.350 € bzw. 52.150 € am 31.08.2016 bzw. 31.08.2015	2.9	7.946.613	10.325.660
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	4.244.831	3.784.261
Steuererstattungsansprüche	4.4	22.814	22.838
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	756.328	696.172
Kurzfristige Aktiva, gesamt		19.069.205	20.387.811
Langfristige Aktiva:			
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.1	4.820.937	4.820.937
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.1	283.630	177.682
Sachanlagevermögen	4.1	1.419.025	1.602.527
Steuererstattungsansprüche	4.4	46.593	68.649
Aktive latente Steuern	5.5	803.653	672.475
Langfristige Aktiva, gesamt		7.373.838	7.342.270
Aktiva, gesamt		26.443.043	27.730.081

Konzernabschluss

Passiva in €	ANHANG	31.08.2016	31.08.2015
Kurzfristige Schulden:			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.13	1.845.111	3.380.144
Erhaltene Anzahlungen	4.3	809.828	1.985.738
Rückstellungen	4.10	3.570.156	3.063.446
Steuerschulden	4.9	1.843.568	1.575.196
Verbindlichkeiten und sonstige Schulden	4.11	1.974.649	2.470.842
Kurzfristige Schulden, gesamt		10.043.312	12.475.366
Langfristige Passiva:			
Passive latente Steuern	5.5	530.122	295.714
Langfristige Schulden, gesamt		530.122	295.714
Eigenkapital:			
Gezeichnetes Kapital			
Stammaktien, rechnerischer Nennwert 1€, ausgegeben: 11.542.764 und 11.542.764 Stück, im Umlauf: 11.244.722 und 11.483.525 Stück am 31.08.2016 bzw. 31.08.2015	4.8	11.542.764	11.542.764
Eigene Anteile, 298.042 und 59.239 Stück am 31.08.2016 bzw. 31.08.2015	4.8	-1.158.520	-103.802
Kapitalrücklage	4.8	3.846.406	3.926.544
Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	299.152	266.598
Bilanzgewinn/-verlust (inkl. Gewinnrücklagen)	4.8	1.312.754	-699.403
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	4.8	27.053	26.300
Eigenkapital, gesamt		15.869.609	14.959.001
Passiva, gesamt		26.443.043	27.730.081

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. September 2015 bis 31. August 2016

in €	ANHANG	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse, brutto	2.17	51.353.375	51.975.360
Mediakosten		-222.040	-4.285.151
Umsatzerlöse, netto		51.131.335	47.690.209
Kosten der Umsatzerlöse		-38.337.456	-35.658.579
Bruttoergebnis vom Umsatz		12.793.879	12.031.630
Vertriebskosten		-2.755.455	-3.756.709
Allgemeine und Verwaltungskosten		-5.281.582	-5.449.081
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.19	-453.425	-1.197.388
Sonstige Erträge und Aufwendungen, netto	5.3	431.411	454.556
Betriebsergebnis		4.734.828	2.083.008
Zinsen und ähnliche Erträge	5.4	1.778	3.169
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.4	-2.297	-4.686
Ergebnis vor Steuern		4.734.309	2.081.491
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.5	-1.361.124	-563.104
Konzernergebnis		3.373.185	1.518.387
Ergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG		3.373.185	1.518.387
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,30	0,13
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,29	0,13
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		11.382.776	11.313.720
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		11.488.899	11.356.587

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. September 2015 bis 31. August 2016

in €	ANHANG	2015/2016	2014/2015
Konzernergebnis		3.373.185	1.518.387
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die zukünftig möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	2.5	753	1.138
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen		753	1.138
Konzern-Gesamtergebnis		3.373.938	1.519.525
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der SinnerSchrader AG		3.373.938	1.519.525

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. September 2015 bis 31. August 2016

in €	ANHANG	ANZAHL AKTIEN IM UMLAUF	STAMMAKTIEN
Stand am 31.08.2014		11.235.858	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		–	–
Ausgezahlte Dividende	4.8	–	–
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	–	–
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	247.667	–
Stand am 31.08.2015		11.483.525	11.542.764
Konzern-Gesamtergebnis		–	–
Ausgezahlte Dividende	4.8	–	–
Veränderung der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	4.8	–	–
Kauf eigener Anteile	4.8	–288.803	–
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	50.000	–
Stand am 31.08.2016		11.244.722	11.542.764

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernabschluss

EIGENE ANTEILE	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR AKTIENBASIERTE MITARBEITERVERGÜTUNG	BILANZGEWINN/ -VERLUST	KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS	SUMME EIGENKAPITAL
-537.778	3.654.636	260.077	-869.487	25.162	14.075.374
–	–	–	1.518.387	1.138	1.519.525
–	–	–	-1.348.303	–	-1.348.303
–	–	6.521	–	–	6.521
433.976	271.908	–	–	–	705.884
-103.802	3.926.544	266.598	-699.403	26.300	14.959.001
–	–	–	3.373.185	753	3.373.938
–	–	–	-1.361.028	–	-1.361.028
–	–	32.554	–	–	32.554
-1.230.356	–	–	–	–	-1.230.356
175.638	-80.138	–	–	–	95.500
-1.158.520	3.846.406	299.152	1.312.754	27.053	15.869.609

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. September 2015 bis 31. August 2016

in €	ANHANG	2015/2016	2014/2015
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit:			
Konzernergebnis		3.373.185	1.518.387
Berichtigungen für die Überleitung des Konzernergebnisses zum Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Zuschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	-200.000	–
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.1	716.900	1.742.683
Aufwand für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	6	32.554	6.521
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen und Forderungsverluste	2.9	-16.800	16.465
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	5.3	26.238	4.938
Latente Steuern	5.5	103.230	-1.040.921
Veränderungen:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.9	2.395.847	-361.121
Noch nicht abgerechnete Leistungen	4.3	-460.570	772.198
Steuererstattungsansprüche	4.4	22.080	14.316
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.5	-60.156	475.917
Schulden	4.11	-3.207.136	-993.274
Steuerschulden	4.9	268.372	1.029.932
Rückstellungen	4.10	506.710	-1.506.825
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		3.500.454	1.679.216

Konzernabschluss

in €	ANHANG	2015/2016	2014/2015
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener liquider Mittel	2.3	–	–300.000
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	–487.893	–477.659
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.1	22.309	19.807
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		–465.584	–757.852
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Auszahlung an Aktionäre	4.8	–1.361.028	–1.348.303
Auszahlung für den Kauf eigener Anteile	4.8	–1.230.356	–
Einzahlung aus der Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	4.8	95.500	152.084
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		–2.495.884	–1.196.219
Kursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel		753	1.138
Veränderung der Zahlungsmittel		539.739	–273.717
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	4.7	5.558.880	5.832.597
Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.7	6.098.619	5.558.880
Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.			

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2015/2016

1 Allgemeine Grundlagen und Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft (im Folgenden als „SinnerSchrader AG“ oder „AG“ bezeichnet) und ihrer Tochtergesellschaften (im Folgenden als „SinnerSchrader-Konzern“, „SinnerSchrader“ oder „Konzern“ bezeichnet) für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurde nach den am Abschlussstichtag, dem 31. August 2016, gültigen International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee („IFRIC“) aufgestellt und entspricht den ergänzenden Anforderungen des § 315 a Handelsgesetzbuch („HGB“). Der Abschluss wurde auf Going-Concern-Basis aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31. August 2016 wurde am 15. November 2016 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Die Billigung des Konzernabschlusses erfolgt voraussichtlich auf der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. November 2016. Bis zum Zeitpunkt der Billigung besteht die Möglichkeit einer Änderung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Der SinnerSchrader-Konzern ist ein vornehmlich in Deutschland tätiges Dienstleistungsunternehmen mit Sitz des Mutterunternehmens in der Völckersstraße 38, 22765 Hamburg. Mit seinen Dienstleistungen unterstützt SinnerSchrader seine Kunden bei der Nutzung digitaler Technologien im Marketing, vor allem im Internet. Im Einzelnen erbringt SinnerSchrader folgende Leistungen:

- Konzeption, Design, Implementierung und Betreuung kundenindividueller digitaler Vertriebs- und Marketingplattformen und anderer interaktiver IT-Systeme
- Beratung zu sowie Konzeption, Design und technische Implementierung von digitalen Werbe-, Kommunikations- und anderen Marketingmaßnahmen und Maßnahmen zur Markenführung
- Konzeption, Design und Implementierung von Applikationen für mobile Endgeräte
- technischer Betrieb und Administration von digitalen Marketingplattformen und internetbasierten IT-Systemen
- Strukturierung, Analyse und Aufbereitung von Daten zum Verhalten von Nutzern interaktiver Systeme
- Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung sowie Auslieferung, Erfolgsmessung und datenbasierte Optimierung von digitalen Werbemitteln über ein Software-as-a-Service-Modell (bis Dezember 2015)
- Beratung zu digitalen Mediastrategien und digitalen Mediatechnologien und -tools (ab Januar 2016)
- Planung und Konzeption von auf redaktionellen Inhalten basierenden Marketingstrategien im Internet und deren Umsetzung in einem täglichen Redaktionsbetrieb („Content-Marketing“)
- Komplettübernahme von Aufbau und Management des Onlinevertriebskanals

Der SinnerSchrader-Konzern nahm seine Tätigkeit 1996 auf. Die SinnerSchrader AG wurde 1999 als neue geschäftsführende Muttergesellschaft gegründet und im selben Jahr an die Börse gebracht. Sämtliche 11.542.764 ausgegebenen Aktien der SinnerSchrader AG sind zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard zugelassen.

2 Darstellung der wesentlichen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

2.1 Geschäftsjahr

Die konsolidierten Jahresabschlüsse des SinnerSchrader-Konzerns beziehen sich auf die Geschäftsjahre vom 1. September 2015 bis zum 31. August 2016 („2015/2016“) und vom 1. September 2014 bis zum 31. August 2015 („2014/2015“) sowie auf die Abschlussstichtage 31. August 2016 bzw. 31. August 2015.

2.2 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015/2016 wurden alle zum 31. August 2016 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen beachtet.

In den Vorjahren und im Geschäftsjahr 2015/2016 hat das IASB neue Standards und Interpretationen sowie Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015/2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

IAS/IFRS/IFRIC	NEU/ANPASSUNG	INHALT	ANWENDUNGSSTICHTAG ¹⁾
Vor dem Geschäftsjahr 2015/2016 veröffentlicht			
IFRS 9	Neu	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards – Klassifizierung und Bewertung	1. Januar 2018
IFRS 11	Anpassung	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1. Januar 2016
IFRS 14	Neu	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Januar 2016
IFRS 15	Neu	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018
IFRS 10, IAS 28	Anpassung	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	1. Januar 2016
IAS 1	Anpassung	Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)	1. Januar 2016
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Anpassung	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1. Januar 2016
IAS 16, IAS 38	Anpassung	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016
IAS 16, IAS 41	Anpassung	Fruchttragende Pflanzen	1. Januar 2016
IAS 27	Anpassung	Equity-Methode im separaten Abschluss	1. Januar 2016
IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	Anpassung	Annual Improvement Project 2012–2014	1. Juli 2016
Im Geschäftsjahr 2015/2016 veröffentlicht			
IFRS 16	Neu	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019
IAS 12	Anpassung	Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste	1. Januar 2017
IAS 12	Anpassung	Berücksichtigung von Unsicherheiten bei der ertragsteuerlichen Behandlung	offen
IAS 21	Anpassung	Bestimmung des Wechselkurses bei Vorauszahlungen in Fremdwährung	offen
IAS 40	Anpassung	Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	offen
IFRS 1, IFRS 12, IAS 28	Anpassung	Annual Improvement Project 2014–2016	offen

1) Die neuen oder angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die zu oder nach dem Stichtag beginnen.

Die Anwendung einiger der neuen Standards/Interpretationen bzw. der Anpassungen setzt noch voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens („Endorsement“) der EU angenommen werden.

Diese Standards und Interpretationen werden von der SinnerSchrader AG erst angewendet, wenn die Anwendung verpflichtend ist und das Endorsement durch die Europäische Kommission erfolgt ist.

SinnerSchrader wird erstmals im Geschäftsjahr 2018/2019 IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ anwenden. Der neue Standard zur Erlösrealisierung kann insbesondere in den folgenden neu geregelten bzw. klargestellten Themengebieten Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage im SinnerSchrader-Konzern haben:

- Möglichkeit zur zeitraumbezogenen Realisierung von Umsatzerlösen
- Ansatz und Bewertung von Kosten zur Vertragserlangung

Voraussetzung für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist nach IFRS 15.35.c die Herstellung eines kundenspezifischen Vermögenswerts ohne alternative Nutzungsmöglichkeit. Hierbei muss SinnerSchrader für den Fall, dass der Kunde aus Gründen kündigt, die SinnerSchrader nicht zu vertreten hat, jederzeit das Recht zur Abrechnung bereits erbrachter Leistungen haben. SinnerSchrader stellt kundenspezifische Vermögenswerte ohne alternative Nutzungsmöglichkeit her. Die Prüfung, ob SinnerSchrader in der Rechtsposition ist, die bisher erbrachten Leistungen jederzeit in vollem Umfang abzurechnen, ist noch nicht erfolgt. Neben den allgemeinen Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs („BGB“) sind hier die jeweiligen einzelvertraglichen Vereinbarungen maßgeblich. Sollte die Prüfung für diese Projektaufträge zu dem Ergebnis kommen, dass die Voraussetzungen zur zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung nicht vorliegen, würde ein Umsatz in dieser Höhe erst in späteren Perioden realisiert werden. Als Folge wäre die jeweilige projektbezogene Marge erst in Folgeperioden zu realisieren. Bezogen auf den Stichtag 31. August 2016 bilanziert SinnerSchrader noch nicht abgeschlossene Projektaufträge nach IAS 11 mit einem Auftragsvolumen von 9.557.057 €. Für diese Aufträge wäre die neue Regelung relevant.

Bezogen auf die bereits abgeschlossenen Verträge geht SinnerSchrader weiterhin von einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung aus, da die Verträge nach § 649 BGB Ansprüche von SinnerSchrader sicherstellen.

SinnerSchrader gewinnt Aufträge zum großen Teil über Ausschreibungen. Die im Rahmen der Ausschreibung anfallenden Auftragskosten könnten nach IFRS 15.91 teilweise als Vermögenswert zu klassifizieren sein. Voraussetzung hierfür ist nach IFRS 15.93, dass diese Kosten nur im Fall eines gewonnenen Auftrags und nicht ohnehin anfallen. Damit dürfte ein Großteil der anfallenden internen Kosten nicht als Vermögenswert zu aktivieren sein. Wesentliche Auswirkungen werden insoweit nicht erwartet.

IFRS 16 behandelt Leasingverträge und ist in der EU frühestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2019 beginnen. Ein Endorsement innerhalb der EU ist bisher nicht erfolgt, sodass eine Anwendung auch in späteren Perioden möglich ist. Die SinnerSchrader AG wird die Änderung frühestens im Geschäftsjahr 2019/2020 anwenden. Der Standard ist gegebenenfalls unter Nutzung von Übergangserleichterungen grundsätzlich rückwirkend anzuwenden.

Gemäß IFRS 16 liegt ein Leasingverhältnis vor, wenn dem Leasingnehmer vom Leasinggeber vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der Leasinggeber im Gegenzug eine Gegenleistung vom Leasingnehmer erhält.

Der Leasingnehmer hat zukünftig ein Nutzungsrecht an dem Leasinggegenstand zu aktivieren und die aus dem Leasingvertrag resultierende Zahlungsverpflichtung zu passivieren. Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingzahlungen angesetzt. Je nach Ausgestaltung des Leasingvertrags erfolgt eine degressive oder lineare Aufwandsverteilung über die Mietdauer.

Dies führt zu einer Neuklassifizierung sämtlicher eingegangener Miet- und Leasingverträge, unabhängig von einer gegebenenfalls bisher erfolgten Bilanzierung als Finance-Lease. Die im IFRS 16 festgelegten Erleichterungsvorschriften (Bilanzierung von Leasingverträgen mit einem Auftragswert unter 5 T€) werden zu keinen wesentlichen Erleichterungen führen.

Nach derzeitiger Einschätzung ergeben sich aus der zukünftigen Anwendung des IFRS 16 eine Vergrößerung der Bilanzsumme und eine Verringerung der Eigenkapitalquote.

Nach derzeitiger Einschätzung ergeben sich aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.3 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis zum 31. August 2016 bestand neben der konzernführenden AG aus den folgenden direkten oder indirekten Tochtergesellschaften der AG, die jeweils voll konsolidiert wurden:

1. SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg
2. Commerce Plus GmbH, Hamburg
3. Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg
4. NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg
5. SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg
6. SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin
7. Swipe GmbH, Hamburg
8. SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik
9. SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien
10. SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande

Gegenüber dem Stand am 31. August 2015 hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert. Zum Ende des Berichtsjahres wurden lediglich die Beschlüsse zur Umbenennung der SinnerSchrader Mobile GmbH in SinnerSchrader Swipe GmbH, der Swipe GmbH in SinnerSchrader Swipe Hamburg GmbH sowie der Commerce Plus GmbH in SinnerSchrader Commerce GmbH gefasst, die Anfang September 2016 in das Handelsregister eingetragen wurden.

2.4 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf Basis der Einzelabschlüsse der genannten Konzerngesellschaften, die nach den jeweiligen lokalen Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere den Vorschriften des HGB, erstellt sind, unter Durchführung notwendiger Anpassungsbuchungen zu IFRS aufgestellt. Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Alle konzerninternen Transaktionen und Salden zwischen den verbundenen Unternehmen wurden eliminiert.

Für die SinnerSchrader Benelux BV wurde aufgrund eines vom Geschäftsjahr der AG abweichenden Geschäftsjahres ein Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag der AG erstellt. Die Abschlüsse aller anderen in den Konsolidie-

rungskreis einbezogenen Gesellschaften sind auf den Abschlussstichtag der AG aufgestellt. Dieser entspricht dem Konzernstichtag.

2.5 Berichtswährung und Währungs-umrechnung

Funktionale Währung der SinnerSchrader AG sowie Berichtswährung des Konzerns ist der Euro (€). Der Ausweis erfolgt in vollen Eurobeträgen.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen außerhalb der Eurozone – der Gruppe der europäischen Länder, die den Euro als Währung eingeführt haben – ist bei rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen die jeweilige Landeswährung. Bei rechtlich selbstständigen, wirtschaftlich aber unselbstständigen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, gilt als funktionale Währung der Euro.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden in Euro umgerechnet, wobei die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Tochterunternehmen zum Umrechnungskurs des Bilanzstichtags und die Umrechnung der Umsatzerlöse, der Kosten der Umsatzerlöse sowie der sonstigen Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs des jeweiligen Geschäftsjahres als Näherungswert des Transaktionskurses erfolgt. Die kumulierten Währungsgewinne und -verluste aus der Fremdwährungsumrechnung der Jahresabschlüsse werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei Gesellschaften, die als wirtschaftlich unselbstständig anzusehen sind, werden monetäre Posten der umzurechnenden Jahresabschlüsse mit dem Stichtagskurs und nicht monetäre Posten zum historischen Kurs umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Durchschnittskurs als Näherungswert des Transaktionskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Währungsgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden, sofern relevant, erfolgswirksam behandelt.

2.6 Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass die Geschäftsleitung Schätzungen vornimmt und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögenswerte und Schulden und auf die Angaben über Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzungen betreffen den Bereich der Anwendung der Percentage-of-Completion-(PoC-)Methode zur Umsatzrealisierung, den Ansatz von Rückstellungen sowie die Ansätze für die von zukünftigen Entwicklungen abhängigen Kaufpreistranchen für erworbene Geschäftsbetriebe und Unternehmen.

Bei der PoC-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads besonders bedeutsam. Um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, müssen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftrags Erlöse und die Auftragsrisiken geschätzt werden. Alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen werden kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Bestimmung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Bei der Schätzung der Rückstellungsbeträge orientiert sich das Management an Erfahrungswerten aus ähnlichen Transaktionen und berücksichtigt dabei alle Hinweise aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses.

Kaufpreisverpflichtungen aus Earn-out-Vereinbarungen werden unter Berücksichtigung der vertraglich definierten Kriterien bewertet. Hierbei werden in der Regel Unternehmensplanungen der jeweiligen Gesellschaft berücksichtigt. Die tatsächliche Entwicklung der erworbenen Gesellschaften kann von diesen Einschätzungen abweichen. Die Höhe der Earn-out-Verpflichtungen wird deshalb laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst. Auch im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen. Anhaltspunkte, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzungen von zukünftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und

Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauer sowie der Restwerte zu treffen hat. Auch zur Ermittlung des erzielbaren Betrages einer Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) gehören Annahmen bezüglich der Umsatz- und Marktentwicklung, die auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts eines Geschäfts- oder Firmenwerts wesentliche Auswirkungen haben.

Hinsichtlich der Buchwerte der von Schätzunsicherheiten betroffenen Vermögenswerte und Schulden am Abschlussstichtag verweisen wir auf die Aufgliederung der einzelnen Konzernabschlussposten.

2.7 Langfristige Aktiva

2.7.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Als Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenskauf ist der aktive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden anzusetzen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

2.7.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und Kundenbeziehungen und unterliegen den Bilanzierungsregeln des IAS 38.

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu ihren Herstellungs- oder Anschaffungskosten bewertet. Sie werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Kosten für die Anschaffung von Software sind nur dann unter den immateriellen Vermögenswerten zu aktivieren, wenn diese nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten ist.

Nach dem anfänglichen Ausweis werden immaterielle Vermögenswerte zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

Software

Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Kosten, die entstehen, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Software erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, sind als Aufwand zu erfassen.

Selbst geschaffene Software

Selbst geschaffene Software wird gemäß IAS 38 zu Herstellungskosten (Entwicklungskosten) aktiviert, sofern zum Abschlussstichtag wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der erwartete künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Weitere Voraussetzungen zur Aktivierung sind, dass die Fertigstellung technisch realisiert werden kann und dass das Unternehmen beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und zu nutzen oder zu verkaufen. Selbst geschaffene Software wird linear über geschätzte Nutzungsdauern zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben, soweit die Entwicklung zum Bilanzstichtag abgeschlossen ist.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden gemäß IFRS 3 identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden je nach Art des Vermögenswerts den Umsatzkosten oder den Vertriebskosten zugeordnet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden sonstige immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wie direkt erworbene immaterielle Vermögenswerte, mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen über geschätzte Nutzungsdauern und abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen bewertet, wenn die geschätzte Nutzungsdauer als begrenzt festgestellt wird.

2.7.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein mit ihnen verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen zu bewerten.

Die Anschaffungskosten umfassen alle Gegenleistungen, die aufgebracht wurden, um einen Vermögenswert zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Das Sachanlagevermögen von SinnerSchrader umfasst Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Computerhardware und Mietereinbauten.

Die Abschreibung erfolgt linear. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Einbauten in gemietete Räumlichkeiten werden über die geschätzte Nutzungsdauer oder den Restzeitraum bis zum Ende der Mietzeit, falls dieser kürzer ist, abgeschrieben.

Der Abschreibungsaufwand ist in den Kosten der Umsatzerlöse und in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Kosten für Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden aufwandswirksam erfasst.

Bei Verkauf oder Außerbetriebnahme von Sachanlagegütern werden die jeweils zugehörigen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein etwaiger Gewinn oder Verlust als sonstiger Ertrag oder sonstiger Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.7.4 Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten

Der Wertansatz von Gegenständen des Anlagevermögens wird überprüft, wenn Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung vorliegen. Unabhängig davon, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, muss der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht fertiggestellt sind oder die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, sowie von bei

einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten jährlich auf Werthaltigkeit geprüft werden.

Wenn der Wertansatz eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der jeweils höhere Betrag seines Nettoverkaufspreises oder seines Nutzungswerts. Der Nettoverkaufspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten; der Nutzungswert ist der Barwert der erwarteten Erträge aus dem weiteren Gebrauch des Vermögenswerts und dem Verkaufswert am Ende der Nutzungsdauer. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln bzw. für die entsprechende ZGE ermittelt.

Sollten die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden außer bei Geschäfts- oder Firmenwerten Wertaufholungen vorgenommen.

2.8 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, der in der Regel im Zugangszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Bewertung einbezogen, falls keine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value erfolgt. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten sind zum Handelstag zu bilanzieren.

Im Hinblick auf die Folgebewertung wird zwischen verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden, darunter zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente sowie von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich in der Regel aus Stichtagskursen an Finanzmärkten. Gewinne und

Verluste aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten sind erfolgswirksam zu erfassen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis das Finanzinstrument verkauft wird, eingezogen wird, anderweitig abgegangen ist oder sobald für das Finanzinstrument eine dauerhafte Wertminderung festgestellt wurde. Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste werden, soweit erforderlich, in der Position „Erfolgsneutrale Eigenkapitalposten“ ausgewiesen. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, soweit die Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten geplant ist, werden in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu bewerten. Bei einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten werden sie in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen wirtschaftlich oder vertraglich die Verfügungsmacht darüber verliert. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

IFRS 7 fordert Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie zum Liquiditätsrisiko.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird der beizulegende Zeitwert den Levels 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

Level 1: Auf der ersten Ebene der Fair-Value-Hierarchie werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven

Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu beobachten ist.

Level 2: Wenn kein aktiver Markt für ein Instrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten anderer, im Wesentlichen identischer Finanzinstrumente, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-(DCF-)Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Level 3: Den auf dieser Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen auch Parameter zugrunde, die nicht am Markt beobachtbar sind.

2.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt regelmäßig auf Einzelbasis. Wertberichtigungen erfolgen bei erkennbaren Einzelrisiken. Bei Uneinbringlichkeit erfolgt eine Ausbuchung der Forderung.

Erbrachte Leistungen, für die bis zum Abschlussstichtag noch keine Rechnungen gestellt wurden, werden als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Beide Posten enthalten Beträge aus Fertigungsaufträgen, die gemäß ihrem Leistungsfortschritt bewertet werden (PoC-Methode).

2.10 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind zum Nominalwert oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

2.11 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, täglich verfügbare Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

2.12 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode (Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit) bzw. der direkten Methode (Cashflow aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit) erstellt. Der Zahlungsmittelfonds, dessen Veränderung in der Kapitalflussrechnung abgebildet wird, umfasst die unter 2.11 definierten Zahlungsmittel.

2.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten und sonstige Schulden werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

2.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die jeweils beste Schätzung angepasst. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Wert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Aufwendungen. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten entsprechend IAS 37.

2.15 Eigene Aktien

Eigene Aktien werden nach IAS 32 mit ihren Anschaffungskosten als Abzugsposten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Werden eigene Aktien wieder ausgegeben, so vermindert sich der Abzugsposten und ein möglicher Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Ausgabe erhaltenen Gegenwert und den Anschaffungskosten erhöht oder vermindert die Kapitalrücklage.

2.16 Latente Steuern

Nach IAS 12 sind in der Bilanz latente Steuererstattungsansprüche oder -schulden anzusetzen, wenn Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz nach IFRS und denen in der Steuerbilanz bestehen, die sich in zukünftigen Jahren umkehren („temporäre Unterschiede“). Latente Steuererstattungsansprüche sind darüber hinaus auch für die zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zu bilden. Die Ermittlung latenter Steuererstattungsansprüche und -schulden ist auf Basis der Liability-Methode vorzunehmen.

Die Ermittlung von Steuererstattungsansprüchen und -schulden aus temporären Unterschieden hat für jedes Steuersubjekt getrennt zu erfolgen. Steueransprüche sind nur dann bzw. in dem Umfang anzusetzen, in dem ihnen Steuerschulden gegenüberstehen oder in dem die Realisierung durch zukünftige zu versteuernde Gewinne als wahrscheinlich eingestuft werden kann. Für ein Steuersubjekt werden Steuererstattungsansprüche und -schulden saldiert ausgewiesen.

Für die Bewertung der temporären Unterschiede bzw. Verlustvorträge sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. für einen zukünftigen Zeitpunkt der Umkehrung von temporären Differenzen am Bilanzstichtag rechtswirksam in Kraft getretenen Steuersätze anzuwenden.

Latente Steueraufwendungen bzw. -erträge sind erfolgsneutral zu verrechnen, wenn sie sich auf Unterschiede beziehen, die sich nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, wie z. B. Bewertungsänderungen bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen und nicht abgezinst.

2.17 Umsatzrealisierung

SinnerSchrader erbringt Dienstleistungen verschiedener Leistungsarten, die im Hinblick auf die Umsatzrealisierung unterschiedlich behandelt werden. Grundsätzlich realisiert SinnerSchrader Umsatz, wenn die Leistung oder Lieferung entsprechend den zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgeführt wurde und der Übergang von Chancen und Risiken auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließt, und wenn die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsätze werden netto ohne Umsatzsteuer, abzüglich aller Skonti, Kundenboni und Rabatte, ausgewiesen. Sie enthalten erstattungsfähige Aufwendungen, wie z. B. Reisekosten, soweit sie Kunden in Rechnung gestellt wurden.

Projekt- und Beratungsdienstleistungen

Projekt- und Beratungsdienstleistungen werden entweder nach Aufwand oder auf Basis eines Festpreises abgerechnet. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich schätzbar, werden die Auftragsserlöse und -kosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst.

Der Leistungsfortschritt wird auf Basis der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten ermittelt.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragsserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragsserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss im Posten „Nicht abgerechnete Leistungen“ gezeigt.

Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden bei den erhaltenen Anzahlungen erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ enthalten.

Mediadienstleistungen

SinnerSchrader erbringt für Kunden Leistungen zur Planung und Durchführung von Werbekampagnen im Internet (Mediadienstleistungen). Im Rahmen der Durchführung der Werbekampagnen kauft SinnerSchrader auf eigene Rechnung Werbeplätze ein. Die Kosten für den Einkauf der Werbeplätze („Mediakosten“) werden im Zuge der Abrechnung der Mediadienstleistungen an den Kunden zusammen mit einer festen Vergütung oder einer Vergütung, die sich im Verhältnis zu den tatsächlichen Mediakosten rechnet, weitergereicht.

Umsätze für Mediadienstleistungen werden grundsätzlich mit bzw. nach dem Erscheinen der Werbung realisiert. Dabei wird der gesamte den Kunden zu berechnende Betrag als Bruttoumsatz, der um die weitergereichten Mediakosten verringerte Betrag als Nettoumsatz erfasst.

Realisierte Umsätze, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden – vermindert um für die Werbekampagnen erhaltene Anzahlungen und zuzüglich für den Einkauf von Werbeplätzen im Rahmen der Werbekampagnen geleisteter Anzahlungen – in der Bilanz als noch nicht abgerechnete Leistungen ausgewiesen.

Nach Einstellung der Geschäftstätigkeit durch die NEXT AUDIENCE GmbH zum 31. Dezember 2015 erbringt SinnerSchrader keine Mediadienstleistungen mehr.

Betriebsdienstleistungen

SinnerSchrader übernimmt für seine Kunden Betriebsdienstleistungen, zu denen insbesondere auch die 24-Stunden-Überwachung und -Betreuung von Internetanwendungen im Bereitschaftsdienst gehört. Die Vergütung für diese Dienstleistungen setzt sich in der Regel aus einem festen monatlichen Leistungsentgelt zuzüglich variabler, leistungsabhängiger Bestandteile zusammen und wird den Kunden monatlich oder quartalsweise in Rechnung gestellt. Sofern das von SinnerSchrader betreute IT-System im SinnerSchrader-eigenen Rechenzentrum betrieben wird, werden darüber hinaus monatlich fixe Nutzungsentgelte erhoben. Umsätze im Zusammenhang mit erfolgsabhängigen Betriebs- und Handlingleistungen werden im Allgemeinen monatlich entsprechend dem angefallenen Aufwand angesetzt.

Verkauf von Hardware und Software

Darüber hinaus liefert SinnerSchrader seinen Kunden auf Anfrage ergänzend zu anderen Dienstleistungen auch Hardware und Standardsoftware, die SinnerSchrader selbst am Markt einkauft. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach Abrechnung bzw. nach dem Übergang von Chancen und Risiken.

Software as a Service

Mit dem Tochterunternehmen NEXT AUDIENCE GmbH bietet SinnerSchrader die Nutzung einer selbst erstellten Software im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells als weitere Dienstleistung an. Die Entgelte werden den Nutzern jeweils nach erfolgter Nutzung entsprechend den vereinbarten Nutzungsparametern im Nachgang, in der Regel monatlich, in Rechnung gestellt. Umsatz wird in Höhe der in Rechnung gestellten Entgelte realisiert.

Nach Einstellung der Geschäftstätigkeit durch die NEXT AUDIENCE GmbH zum 31. Dezember 2015 erbringt SinnerSchrader keine Dienstleistungen im Rahmen eines Software-as-a-Service-Modells mehr.

2.18 Werbekosten

SinnerSchrader berücksichtigt Aufwendungen für Werbe- und Promotionmaßnahmen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Entstehens in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten. Diese Aufwendungen betragen in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 205.354 € bzw. 459.941 €.

2.19 Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden aktivierungsfähige Entwicklungskosten, sofern sie die Kriterien gemäß IAS 38 vollständig erfüllen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden die Kriterien für eine Aktivierung der Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß IAS 38 nicht erfüllt, da insoweit die Forschungs- und Entwicklungskosten nicht trennbar waren. Es wurden 453.425 € Forschungs- und Entwicklungskosten als Aufwand erfasst, 2014/2015 waren es 1.197.388 €.

2.20 Leasing

Leasingzahlungen sind dann als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen, wenn sie innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem alle Risiken beim Leasinggeber verbleiben, anfallen.

SinnerSchrader hat ausschließlich Operating-Leasingverträge abgeschlossen. Sie betreffen im Wesentlichen als Dienstwagen zur Verfügung gestellte Pkw.

2.21 Aktienbasierte Mitarbeitervergütung

IFRS 2 schreibt die ergebniswirksame Bilanzierung der Kosten aus der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts vor. Dabei ist der Marktwert der Option am Zuteilungsstichtag auf die Wartezeit für die Optionsausübung zu verteilen und jeweils anteilig als Personalkosten in die Gewinn- und Verlustrechnung der entsprechenden Periode einzustellen. Die Erfassung der Kosten erfolgt gegen das Eigenkapital in der Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung.

Zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 gab es bei SinnerSchrader jeweils zwei Aktienoptionspläne, deren Struktur in Abschnitt 7.1 näher erläutert wird.

2.22 Ergebnis je Aktie

SinnerSchrader berechnet das Ergebnis je Aktie in Übereinstimmung mit IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausstehenden Stammaktien ermittelt. Eigene Aktien bleiben demnach mit dem Datum des Rückkaufs bei der Berechnung der Basis für das Ergebnis je Aktie unberücksichtigt.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien um den Verwässerungseffekt aus der potenziellen Ausübung ausstehender Optionen, berechnet nach der Treasury-Stock-Methode, erhöht. SinnerSchrader hat im Rahmen seiner Mitarbeiteroptionsprogramme Optionen zum Kauf von Stammaktien an Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstände ausgegeben. Die in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 ausstehenden Optionen wurden bei der Berechnung des Verwässerungseffekts entsprechend berücksichtigt.

3 Segmentberichterstattung

SinnerSchrader berichtet im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015/2016 gemäß dem Management-Approach weiterhin über die Segmente Interactive Marketing, Interactive Media und Interactive Commerce. Die Segmentsteuerung erfolgt auf Basis des Nettoumsatzes und des EBITA.

- Das Segment Interactive Marketing entwickelt Internetstrategien, entwirft, gestaltet und produziert digitale Kommunikationskampagnen, übernimmt die kundenindividuelle Konzeption, Gestaltung und technische Entwicklung von Websites, Internetanwendungen und mobilen Applikationen, die inhaltsbezogene und technische Pflege, die Performancemessung und -optimierung sowie den technischen Betrieb einschließlich der Bereitstellung der technischen Infrastruktur für Websites und Internetanwendungen.
- Das Segment Interactive Media bietet einerseits Content-Marketing-Dienstleistungen an. Andererseits erbrachte das Segment bis zum Dezember 2015 Dienstleistungen zur Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen im Internet mit dem Schwerpunkt auf performanceorientierter Displaywerbung und zur Auslieferung, Erfolgsmessung und datenbasierter Optimierung von Werbemitteln. Seit Januar 2016 bietet das Segment neben dem Content-Marketing Beratung zu digitalen Mediastrategien und digitalen Mediatechnologien und -tools an.
- Das Segment Interactive Commerce bietet Unternehmen ein umfassendes Leistungsangebot für den Aufbau, die Weiterentwicklung und den Betrieb digitaler Vertriebskanäle bis hin zur Übernahme der Gesamtverantwortung für das Management dieser Kanäle einschließlich Einkauf, Logistik und Zahlungsabwicklung („E-Commerce-Outsourcing“).

Das Segment Interactive Marketing wird durch die SinnerSchrader Deutschland GmbH, die SinnerSchrader Praha s.r.o., die SinnerSchrader Mobile GmbH und die Swipe GmbH gebildet. Die SinnerSchrader Content GmbH und die NEXT AUDIENCE GmbH sind dem Segment Interactive Media zugeordnet. Die Commerce-Plus-Gruppe bildet das Segment Interactive Commerce.

Sämtliche Umsätze von SinnerSchrader wurden aus den im Inland ansässigen Konzernunternehmen getätigt. Die SinnerSchrader Praha s.r.o. erbringt ihre Projektdienstleistungen bisher überwiegend an die SinnerSchrader Deutschland GmbH und die Commerce Plus GmbH.

Im SinnerSchrader-Konzern wurden im Berichtsjahr mit einer Unternehmensgruppe Nettoumsätze in Höhe von 9.538 T€ erzielt, ca. 19% des konsolidierten Konzernnettoumsatzes. Diese Umsätze wurden in allen drei Segmenten erwirtschaftet. Mit einer weiteren Unternehmensgruppe wurden Nettoumsätze in Höhe von 7.430 T€ erzielt, ca. 15% des konsolidierten Konzernnettoumsatzes, und zwar in den Segmenten Interactive Marketing und Interactive Media. Im Vorjahr wurden im SinnerSchrader-Konzern mit drei Unternehmensgruppen Umsätze in Höhe von 7.593 T€ (alle drei Segmente), 6.487 T€ (Interactive Marketing) bzw. 5.433 T€ (Interactive Marketing) erzielt, was 16%, 14% bzw. 11% des Konzernnettoumsatzes ausmachte.

Tab. 1a Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2015/2016 in € und Anzahl

01.09.2015–31.08.2016	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	39.509.509	3.935.544	7.908.322	51.353.375	—	51.353.375
Interne Umsätze	835.584	100.327	140.128	1.076.039	-1.076.039	—
Bruttoumsatz	40.345.093	4.035.871	8.048.450	52.429.414	-1.076.039	51.353.375
Mediakosten	—	-222.040	—	-222.040	—	-222.040
Nettoumsatz	40.345.093	3.813.831	8.048.450	52.207.374	-1.076.039	51.131.335
Segmentergebnis (EBITA)	4.652.595	443.007	457.291	5.552.893	-818.065	4.734.828
Mitarbeiter, Endstand	347	21	84	452	53	505

Konzernabschluss

Tab. 1b Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2014/2015 in € und Anzahl

01.09.2014–31.08.2015	INTERACTIVE MARKETING	INTERACTIVE MEDIA	INTERACTIVE COMMERCE	SUMME SEGMENTE	HOLDING/ KONSOLIDIERUNG	KONZERN
Externe Umsätze	35.026.676	9.496.328	7.452.356	51.975.360	–	51.975.360
Interne Umsätze	471.694	84.806	215.890	772.390	-772.390	–
Bruttoumsatz	35.498.370	9.581.134	7.668.246	52.747.750	-772.390	51.975.360
Mediakosten	–	-4.285.151	–	-4.285.151	–	-4.285.151
Nettoumsatz	35.498.370	5.295.983	7.668.246	48.462.599	-772.390	47.690.209
Segmentergebnis (EBITA)	3.967.832	-1.316.436	206.276	2.857.672	-774.664	2.083.008
Mitarbeiter, Endstand	337	43	83	463	43	506

Die zum 31. August 2016 gemäß IAS 36 vorgenommene Zuschreibung einer selbst geschaffenen Software in Höhe von 200 T€ ist ebenso wie die zum 31. August 2015 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung dieser Software in Höhe von 614 T€ im Segmentergebnis Interactive Media enthalten.

Alle internen Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Rechnungslegung für die einzelnen Segmente folgt den Rechnungslegungsgrundsätzen, die auch im Konzern angewandt werden. In der SinnerSchrader AG anfallende

administrative Kosten werden, soweit zuordenbar, an die operativen Segmente berechnet. Nicht zuordenbare Kosten werden nicht auf die Segmente verteilt – dies sind im Wesentlichen Kosten für originäre Holdingaufgaben wie z. B. die Investor-Relations-Arbeit.

Tabelle 1c erläutert die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern im Konzern für den Zeitraum vom 1. September 2015 bis zum 31. August 2016 und für den Vergleichszeitraum des Vorjahres:

Tab. 1c Überleitung des Segmentergebnisses auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns in €

	2015/2016	2014/2015
Segmentergebnisse (EBITA) aller Berichtssegmente	5.552.893	2.857.672
Nicht auf die Segmente umgelegte Kosten der Zentrale	-818.065	-774.664
EBITA des Konzerns	4.734.828	2.083.008
Finanzergebnis im Konzern	-519	-1.517
Ergebnis vor Steuern des Konzerns	4.734.309	2.081.491

4 Angaben zur Bilanz

4.1 Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2015/2016 bzw. 2014/2015 ist in den Tabellen 2a und 2b dargestellt:

Tab. 2a Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2015/2016 in €

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN	01.09.2015	ZUSCHREIBUNGEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.173.710	–	–	–	5.173.710
Selbst geschaffene Software	921.712	200.000	–	–	1.121.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.908.844	–	9.662	1.098.417	2.820.089
Computerhardware	3.510.483	–	329.480	229.800	3.610.163
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.811.709	–	140.560	57.388	1.894.881
Mietereinbauten	780.117	–	8.191	1.127	787.181
Anlagevermögen, gesamt	16.106.575	200.000	487.893	1.386.732	15.407.736
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	01.09.2015		ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	–	–	–	352.773
Selbst geschaffene Software	921.712	–	–	–	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.731.162	–	97.375	1.092.078	2.736.459
Computerhardware	2.878.913	–	414.833	203.849	3.089.897
Betriebs- und Geschäftsausstattung	958.406	–	127.760	41.132	1.045.034
Mietereinbauten	662.463	–	76.932	1.126	738.269
Anlagevermögen, gesamt	9.505.429	–	716.900	1.338.185	8.884.144
NETTOBUCHWERTE	31.08.2015				31.08.2016
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.820.937				4.820.937
Selbst geschaffene Software	–				200.000
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	177.682				83.630
Computerhardware	631.570				520.266
Betriebs- und Geschäftsausstattung	853.303				849.847
Mietereinbauten	117.654				48.912
Anlagevermögen, gesamt	6.601.146				6.523.592

Konzernabschluss

Tab. 2b Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2014/2015 in €

ANSCHAFFUNGSKOSTEN	01.09.2014	ZUGÄNGE AUS ERSTKONSOLI- DIERUNG	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.381.513	792.197	–	–	5.173.710
Selbst geschaffene Software	921.712	–	–	–	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.956.333	2.252	102.493	152.234	3.908.844
Computerhardware	3.868.560	21.637	280.178	659.892	3.510.483
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.978.534	36.142	71.590	274.557	1.811.709
Mietereinbauten	843.259	–	23.398	86.540	780.117
Anlagevermögen, gesamt	15.949.911	852.228	477.659	1.173.223	16.106.575
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	01.09.2014		ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	352.773	–	–	–	352.773
Selbst geschaffene Software	–	–	921.712	–	921.712
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.770.287	–	112.952	152.077	3.731.162
Computerhardware	3.065.859	–	468.905	655.851	2.878.913
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.089.971	–	128.630	260.195	958.406
Mietereinbauten	632.336	–	110.484	80.357	662.463
Anlagevermögen, gesamt	8.911.226	–	1.742.683	1.148.480	9.505.429
NETTOBUCHWERTE	31.08.2014				31.08.2015
Geschäfts- oder Firmenwerte	4.028.740				4.820.937
Selbst geschaffene Software	921.712				–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	186.046				177.682
Computerhardware	802.701				631.570
Betriebs- und Geschäftsausstattung	888.563				853.303
Mietereinbauten	210.923				117.654
Anlagevermögen, gesamt	7.038.685				6.601.146

4.1.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Konzern-Bilanzen zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 weisen Geschäfts- oder Firmenwerte in Summe von 4.821 T€ aus. Sie sind im Zuge der Erstkonsolidierung der von verschiedenen Konzerngesellschaften durchgeführten Übernahmen von Unternehmen und Geschäftsbetrieben entstanden:

- Kauf der spot-media AG durch die SinnerSchrader AG im Februar 2008
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Maris Consulting GmbH durch die spot-media consulting GmbH im Januar 2011
- Kauf des Geschäftsbetriebs der Visions new media GmbH durch die next commerce GmbH im Februar 2011
- Kauf der TIC-mobile GmbH durch die SinnerSchrader AG im Mai 2011
- Kauf der Swipe GmbH durch die SinnerSchrader AG im Juli 2015

Die sich aus der Übernahme von Unternehmen ergebenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung jeweils dem Unternehmen bzw. der Unternehmensgruppe, das bzw. die übernommen wurde, als Zahlungsmittel generierende Einheit („ZGE“) zugeordnet. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben stammen, erfolgt die Zuordnung jeweils zu dem Unternehmen bzw. der Unternehmensgruppe, das bzw. die den Geschäftsbetrieb übernommen hat.

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Geschäfts- oder Firmenwerte, deren Zuordnung zu ZGEs, die für den Werthaltigkeitstest eingesetzten Bewertungsmethoden und wesentliche Bewertungsparameter:

Tab. 3 Übersicht der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Annahmen zu deren Werthaltigkeitsprüfung

ZAHLUNGSMITTEL GENERIERENDE EINHEIT (ZGE)	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT IN T€		WERTKONZEPT		WACHSTUMSRATE IN DER EWIGEN RENTE IN %		DISKONTIERUNGSSATZ (WEIGHTED AVERAGE COST OF CAPITAL) NACH STEUERN IN %	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Commerce-Plus-Gruppe	2.782	2.782	Fair Value less Cost of Disposal	Fair Value less Cost of Disposal	0,5	0,5	5,6	6,6
SinnerSchrader-Mobile-Gruppe	2.039	2.039	Fair Value less Cost of Disposal	Fair Value less Cost of Disposal	0,5	0,5	5,6	6,6
SinnerSchrader-Konzern	4.821	4.821						

Zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 31. August 2016 für die ZGEs „erzielbare Beträge“ ermittelt. Die Ermittlung erfolgte sowohl bei der Commerce-Plus-Gruppe als auch bei der SinnerSchrader-Mobile-Gruppe auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten mittels eines DCF-Modells (Fair Value less Cost of Disposal). Grundlage für die Ermittlung der erzielbaren Beträge sind vom Management der ZGE jährlich für einen Zeitraum von drei Jahren erstellte und vom Vorstand der AG genehmigte Geschäftsplanungen einschließlich Cashflowprognosen.

Die Geschäftspläne basieren auf Vergangenheitsdaten und berücksichtigen Erwartungen der zukünftigen Entwicklung der relevanten Märkte. Umsätze und Ergebnisse werden – soweit möglich – auf Kundenbasis prognostiziert.

Aufgrund der Verwendung von Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Werte Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Geschäfts- oder Firmenwert und Werthaltigkeitstest in der ZGE Commerce-Plus-Gruppe

Der Commerce-Plus-Gruppe waren zum 31. August 2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert Geschäfts- oder Firmenwerte im Umfang von insgesamt 2.782 T€ zugeordnet.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der Commerce-Plus-Gruppe für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2018/2019. Im Geschäftsjahr 2015/2016 hat die Commerce-Plus-Gruppe das operative Ergebnis gegenüber dem vorangegangenen Jahr weiter verbessern können und die Zielsetzungen der letztjährigen Planung – ein Umsatzwachstum von knapp 1% und eine operative Marge (EBITA zu Nettoumsatz) von 3,8% – übertroffen. Der Umsatz steigerte sich um 5,0%, die operative Marge lag bei 5,7%. In ihrer Geschäftsplanung geht die Commerce-Plus-Gruppe für den Planungszeitraum daher nunmehr von einer positiven Geschäftsentwicklung mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum des Nettoumsatzes von 7% aus. Die operative Marge soll sich im ersten Planjahr auf ein Niveau von knapp 4% reduzieren und im weiteren Planungsverlauf auf rd. 10% verbessern. Die Planung sieht im ersten Planjahr eine erhebliche Steigerung der Fremdleistungen vor, die im Wesentlichen auf einer engeren Zusammenarbeit mit der SinnerSchrader-Tochtergesellschaft in Prag beruht. Aus dieser Zusammenarbeit werden in den Planjahren aufgrund einer verbesserten Preispositionierung Wachstumsimpulse erwartet. Darüber hinaus sieht die Planung nach einigen Jahren sinkender Personalkapazität und -kosten auch hier deutliche Anstiege vor, die die Wachstumspläne vor allem ab dem Jahr 2017/2018 stützen sollen. Die Stabilisierung und weitere Verbesserung der Effizienz des Mitarbeiterereinsatzes, die sich in einer geplanten Steigerung der Wertschöpfung je Mitarbeiter darstellt, bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsplanung. Jenseits des dreijährigen Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5% fortgeschrieben.

Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bestimmt. Unter Zugrundelegung eines risikolosen Basiszinssatzes von 0,5% (Vj.: 1,45%), einer Marktrisikoprämie von 6,25% (Vj.: 6,25%) und eines Branchenbetafaktors von 0,83 (Vj.: 0,84) ergab sich für den WACC ein Wert von 5,63% nach Steuern (Vj.: 6,59%) bzw. 8,03% vor Steuern (Vj.: 9,39%).

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den Buchwert der ZGE inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2016 daher nicht. Dies würde auch in Szenarien gelten, in denen die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um jeweils 10% reduziert würden oder eine operative Marge im Planungszeitraum von lediglich 4% angenommen würde. Selbst bei kumulativem Eintreten von gegenüber der Planung um 10% reduzierten Umsatzerlösen und einer operativen Marge im Planungszeitraum von lediglich 4% läge der erzielbare Betrag noch über dem Buchwert der ZGE.

Würde – bei gegenüber dem kumulativen Szenario unveränderter Entwicklung der Umsatzerlöse – allerdings von einer über den gesamten Planungszeitraum konstanten EBITA-Marge in Höhe von 3,5% ausgegangen werden, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 236 T€.

Bezogen auf die dem Impairmenttest zugrunde gelegte Commerce-Plus-Planung hat eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 1.411 T€ zur Folge. Ein Wertminderungsbedarf zum 31. August 2016 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

Geschäfts- oder Firmenwert und Werthaltigkeitstest in der ZGE SinnerSchrader-Mobile-Gruppe

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der der ZGE SinnerSchrader-Mobile-Gruppe zugeordnet ist, betrug zum 31. August 2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert 2.039 T€.

Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgte auf Basis einer dreijährigen Finanzplanung der SinnerSchrader-Mobile-Gruppe für die Geschäftsjahre 2016/2017 bis 2018/2019. Im Geschäftsjahr 2015/2016 hat die SinnerSchrader-Mobile-Gruppe die Planung deutlich verfehlt. Die Umsatzerlöse konnten zwar durch den Erwerb der Swipe GmbH im Juli 2015 um knapp 25% gesteigert werden, sie blieben jedoch um knapp 21% hinter der Planung zurück. Das operative Ergebnis stellte sich aufgrund von zwischenzeitlichen Überkapazitäten negativ dar. Hintergrund der Planverfehlung, die im Wesentlichen auf das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/2016 zurückzuführen ist, waren die Integration der Swipe GmbH in die ZGE, der Wegfall von geplantem Geschäft mit Bestandskunden, das unerwartet stark auf die im Geschäftsjahr 2014/2015 ausgeschiedene Geschäftsführung zugeschnitten war,

sowie eine Verzögerung in der geplanten Ausweitung von Cross-Selling-Potenzialen innerhalb des SinnerSchrader-Konzerns. Die Planung unterstellt für die nächsten drei Geschäftsjahre ein moderates Wachstum von durchschnittlich etwa 12%. Positive Impulse für das Geschäft der SinnerSchrader-Mobile-Gruppe werden dabei vor allem aus der Realisierung von Cross-Selling-Potenzialen innerhalb der Gruppe erwartet. Allein die im vierten Quartal 2015/2016 in der SinnerSchrader-Gruppe durch gemeinsame Vertriebsaktivitäten gewonnenen Neukunden bieten ausreichend Potenzial für die geplante Geschäftsausweitung im ersten Planjahr. Die operative Marge soll sich von 6,0% im ersten Planjahr auf bis zu 10,6% im letzten Jahr des Planungshorizonts verbessern. Jenseits des Planungszeitraums wurden die Cashflows unter Berücksichtigung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 0,5% fortgeschrieben.

Der für die Diskontierung der Cashflowprognosen verwendete Zinssatz nach Steuern wurde anhand des Konzepts der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) bestimmt. Unter Zugrundelegung eines risikolosen Basiszinssatzes von 0,5% (Vj.: 1,45%), einer Marktrisikoprämie von 6,25% (Vj.: 6,25%) und eines Branchenbetafaktors von 0,83 (Vj.: 0,84) ergab sich für den WACC ein Wert von 5,63% nach Steuern (Vj.: 6,59%) bzw. 8,03% vor Steuern (Vj.: 9,39%).

Der auf dieser Basis für die ZGE ermittelte erzielbare Betrag übertrifft den Buchwert der ZGE inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein Wertminderungsbedarf bestand zum 31. August 2016 daher nicht. Dies würde auch in Szenarien gelten, in denen die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um jeweils 7,5% reduziert würden oder eine operative Marge im Planungszeitraum von lediglich 5% angenommen würde. Selbst bei kumulativem Eintreten von gegenüber der Planung um 7,5% reduzierten Umsatzerlösen und einer operativen Marge im Planungszeitraum von lediglich 5% läge der erzielbare Betrag noch über dem Buchwert der ZGE.

Würde – bei gegenüber dem kumulativen Szenario unveränderter Entwicklung der Umsatzerlöse – allerdings von einer noch schwächeren Margenentwicklung ausgegangen werden, bei der sich die Marge ab dem ersten Planjahr auf einem nachhaltigen Niveau von 4,5% befindet, ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von 155 T€.

Eine Erhöhung der in die Kalkulation der gewichteten Kapitalkosten eingeflossenen Marktrisikoprämie um 75 Basispunkte hätte eine Verringerung des erzielbaren Betrages um 589 T€ zur Folge. Ein Wertminderungs-

bedarf zum 31. August 2016 würde in einem solchen Szenario nicht bestehen.

4.1.2 Selbst geschaffene Software

Die Konzern-Bilanz zum 31. August 2016 enthält unter den langfristigen Aktiva als selbst geschaffene Software aktivierte Entwicklungskosten im Umfang von 200 T€ für die NEXT AUDIENCE Plattform, die beginnend in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2011/2012 bis zur Fertigstellung der Version 1.0 der Software im August 2014 von der NEXT AUDIENCE GmbH im Segment Interactive Media entwickelt wurde. Zum 31. August 2015 war nach der Ende Juni 2015 getroffenen Entscheidung zum Rückzug aus dem NEXT-AUDIENCE-Geschäft aufgrund fehlender Perspektiven für eine weitere Nutzung oder anderweitige Verwertung eine außerordentliche Abschreibung des vollständigen Restwerts von 614 T€ der aktivierten Entwicklungskosten vorzunehmen.

Im Zuge einer Kooperationsvereinbarung im Bereich Online-mediastrategien und -technologien, die zwischen der NEXT AUDIENCE GmbH und der SAP AG Ende Oktober 2016 geschlossen wurde, wurden u. a. die Nutzungsrechte an der NEXT AUDIENCE Plattform eingebracht. Dadurch war zum 31. August 2016 eine Wertaufholung der aktivierten Eigenleistungen im Umfang von 200 T€ geboten.

4.2 Latente Steuern

Sowohl im Geschäftsjahr 2015/2016 als auch im Geschäftsjahr 2014/2015 waren im Konzern aufgrund von Unterschieden in den Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS und nach den jeweiligen steuerlichen Regelungen latente Steuern auszuweisen. Nähere Erläuterungen hierzu werden in Abschnitt 5.5 gegeben.

4.3 Forderungen und Verbindlichkeiten aus PoC

Zum 31. August 2016 beliefen sich die Forderungen aus PoC auf 3.135.016 € (Vj.: 2.242.591 €). Hierin wurden bis zum Abschlussstichtag erhaltene Anzahlungen in Höhe von 3.153.057 € (Vj.: 400.473 €) verrechnet.

Verbindlichkeiten aus PoC bestanden zum 31. August 2016 in Höhe von 14.087 € (Vj.: 35.503 €), wobei erhaltene Anzahlungen in Höhe von 126.705 € (Vj.: 653.098 €) zugehörige Forderungen von 112.618 € (Vj.: 617.595 €) überstiegen. Sie werden in der Bilanz unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

4.4 Steuererstattungsansprüche

Zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 betragen die aktivisch auszuweisenden kurzfristigen und langfristigen Steuererstattungsansprüche 69.407 € bzw. 91.487 €.

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche machten 46.593 € (Vj.: 68.649 €) aus. Es sind abgezinste Auszahlungsansprüche aus festgestellten Körperschaftsteuerguthaben, die entsprechend steuerlichen Vorschriften vollumfänglich zu aktivieren waren. Seit September 2008 erfolgt unabhängig von vorgenommenen Gewinnausschüttungen die ratierliche Auszahlung mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Aufgrund der Unverzinslichkeit der Erstattungsansprüche erfolgte der Ansatz mit dem Barwert. Die Diskontierung wurde mit einem risikofreien Zinssatz vorgenommen.

Die kurzfristigen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 22.814 € (Vj.: 22.838 €) resultieren aus Steuervorauszahlungen zur Körperschaftsteuer, die den tatsächlichen Steueraufwand für das Geschäftsjahr überstiegen. Im Vorjahr waren unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen außerdem anrechenbare Quellensteuern ausgewiesen.

4.5 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge und Beiträge.

4.6 Termingeldanlagen und Wertpapiere

Zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 befanden sich keine Termingeldanlagen oder Wertpapiere im Bestand von SinnerSchrader.

4.7 Zahlungsmittel

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten ergeben zum 31. August 2016 einen Bestand an Zahlungsmitteln von 6.098.619 € (Vj.: 5.558.880 €).

Die SinnerSchrader AG hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2013/2014 von zwei Banken unbefristete Kreditzusagen für Bar- und Avalkredite im Umfang von zusammen 4,5 Mio. € erhalten, die zum 31. August 2016 Bestand hatten. Mit Ausnahme der in Abschnitt 4.12 genannten Bankbürgschaften waren die Kreditlinien zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 nicht in Anspruch genommen.

4.8 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SinnerSchrader AG betrug zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 jeweils 11.542.764 € und war in 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie eingeteilt.

Am 31. August 2016 und am 31. August 2015 befanden sich 11.244.722 bzw. 11.483.525 aller ausgegebenen Aktien im Umlauf. Die verbleibenden 298.042 bzw. 59.239 Aktien wurden als eigene Aktien von der SinnerSchrader AG gehalten.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen.

Bedingtes Kapital

Zum 31. August 2016 hatte die SinnerSchrader AG ein bedingtes Kapital in Höhe von 1.150.000 €, das in den Jahren 2007 („Bedingtes Kapital III“) und 2012 („Bedingtes Kapital 2012“) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter geschaffen wurde.

Aus dem mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 geschaffenen Bedingten Kapital III in Höhe von 600.000 € konnten bis zum 31. Dezember 2011 Optionen an Mitarbeiter und Organmitglieder der AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht.

Einzelheiten zu den Optionsprogrammen und zu ausstehenden Optionen sind in Abschnitt 7 aufgeführt.

Eigene Aktien

Zum 31. August 2016 betrug der Bestand an eigenen Aktien 298.042 Stück. Die durchschnittlichen Anschaffungskosten betragen zum 31. August 2016 3,89 € je Aktie. Die 298.042 eigenen Aktien repräsentieren 2,58 % des Grundkapitals. Für die eigenen Aktien ist gemäß IFRS ein Abzugsposten im Eigenkapital in Höhe der Anschaffungskosten gebildet.

Zum 31. August 2015 befanden sich 59.239 eigene Aktien mit durchschnittlichen Anschaffungskosten von 1,75 € je Aktie im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden 288.803 eigene Aktien über die Börse zu einem Durchschnittspreis von 4,26 € zurückgekauft und es wurden 50.000 eigene Aktien im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen ausgegeben.

Kapitalrücklage

Zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 belief sich die Kapitalrücklage auf 3.846.406 € bzw. 3.926.544 €. Der Betrag der Kapitalrücklage umfasst insbesondere das aus dem Börsengang resultierende Aufgeld abzüglich vorgenommener Entnahmen sowie die Ergebnisse aus der Ausgabe/Veräußerung eigener Anteile. Die Verminderung der Kapitalrücklage um 80.138 € ergab sich im Zusammenhang mit der Verwendung eigener Aktien für die Bedienung von Mitarbeiteroptionen bei Ausübung.

Rücklage für aktienbasierte Mitarbeitervergütung

Die Rücklage erfasst die kumulierten Kosten aus der Ausgabe von aktienbasierten Mitarbeitervergütungen. Zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 erreichte sie einen Wert von 299.152 € bzw. 266.598 €.

Bilanzgewinn/-verlust (inkl. Gewinnrücklagen)

Der Bilanzverlust wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 durch den Betrag des Konzernergebnisses von 3.373.185 € abzüglich der für das Geschäftsjahr 2014/2015 an die Aktionäre der SinnerSchrader AG ausgeschütteten Dividende in Höhe von 1.361.028 € vollständig ausgeglichen. Der Bilanzgewinn betrug zum 31. August 2016 1.312.754 € nach einem Bilanzverlust in Höhe von 699.403 € am 31. August 2015.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis in Höhe von 27.053 € zum 31. August 2016 stammt aus der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Unternehmen des Konsolidierungskreises, deren funktionale Währung die Landeswährung ist. Zum 31. August 2015 belief sich die Position auf 26.300 € und stammte ebenfalls in voller Höhe aus der Währungsumrechnung.

Die Veränderung dieser Position ist in Tabelle 4 dargestellt:

Konzernabschluss**Tab. 4 Veränderung des kumulierten sonstigen Ergebnisses in €**

	WÄHRUNGS- UMRECHNUNG	SUMME
31.08.2015	26.300	26.300
Veränderung	753	753
31.08.2016	27.053	27.053

4.9 Steuerschulden

Zum 31. August 2016 beliefen sich die Steuerschulden auf 1.843.568 € (Vj.: 1.575.196 €). Sie setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer von 923.069 € und für Gewerbesteuer von 920.498 € zusammen. Dabei wurden Steuerforderungen aus den erklärten Steuern für das Geschäftsjahr 2012/2013 aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 119.589 € bzw. 126.562 € saldiert.

4.10 Rückstellungen

Alle Rückstellungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2016 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 zeigt Tabelle 5a:

Tab. 5a Rückstellungen 2015/2016 in €

	31.08.2015	VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2016
Personalbezogene Rückstellungen	1.914.108	1.849.190	2.158.458	59.376	2.164.000
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	466.252	239.729	302.001	11.108	517.416
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	142.350	84.151	142.720	–	200.919
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	89.606	81.325	115.894	2.300	121.875
Übrige kurzfristige Rückstellungen	451.130	140.875	260.314	4.623	565.946
Gesamt	3.063.446	2.395.270	2.979.387	77.407	3.570.156

Konzernabschluss

Die Zusammensetzung der Rückstellungen zum 31. August 2015 und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014/2015 zeigt Tabelle 5b:

Tab. 5b Rückstellungen 2014/2015 in €

	31.08.2014	VERBRAUCH	ZUGÄNGE AUS ERSTKONSOLI- DIERUNG	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	31.08.2015
Personalbezogene Rückstellungen	3.127.004	3.091.079	–	1.909.199	31.016	1.914.108
Kunden-/projektbezogene Rückstellungen für Garantien und Rabatte	572.488	350.889	–	249.390	4.737	466.252
Miet- und raumkostenbezogene Rückstellungen	223.103	119.015	–	38.262	–	142.350
Jahresabschluss- und prüfungsbezogene Rückstellungen	104.175	86.279	1.000	75.186	4.476	89.606
Übrige kurzfristige Rückstellungen	493.968	128.496	11.962	132.704	59.008	451.130
Gesamt	4.520.738	3.775.758	12.962	2.404.741	99.237	3.063.446

4.11 Kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Schulden

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und sonstigen Schulden hatten zum 31. August 2016 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und gliederten sich in die in Tabelle 6 aufgelisteten wesentlichen Bestandteile:

Tab. 6 Verbindlichkeiten und sonstige Schulden in €

	31.08.2016	31.08.2015
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern	457.302	513.079
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	585.126	800.398
Übrige kurzfristige Schulden	364.485	18.034
Umsatzabgrenzungen und sonstige passive Abgrenzungen	567.736	1.139.331
Gesamt	1.974.649	2.470.842

Zum 31. August 2016 sind in dieser Position Abgrenzungen für volumenabhängige Rabatte in Höhe von 543.623€ (Vj.: 564.570€) enthalten.

4.12 Finanzielle Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

SinnerSchrader mietet seine Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Berlin, Hannover, München und Prag sowie Firmenfahrzeuge im Rahmen von Miet- und Operating-Leasingverträgen. Die minimalen Restlaufzeiten der Mietverträge für die Büros betragen zum 31. August 2016 zwischen 3 und 59 Monate. Die

Mietverträge enthalten zum Teil Klauseln, die unter bestimmten Voraussetzungen Preisanpassungen vorsehen, wie z. B. Staffelmieten und Indexanpassungen. Die Leasingverträge für die Firmenfahrzeuge hatten zum Bilanzstichtag Restlaufzeiten zwischen 5 und 33 Monaten.

Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich in den kommenden Jahren finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 7 angegebenen Höhe:

Tab. 7 Finanzielle Verpflichtungen in €

	LEASING		MIETEN	
	31.08.2016	31.08.2015	31.08.2016	31.08.2015
01.09.2015 – 31.08.2016	—	73.847	—	2.186.698
01.09.2016 – 31.08.2017	78.511	51.363	2.086.223	1.672.315
01.09.2017 – 31.08.2018	53.093	17.835	1.649.608	1.091.671
01.09.2018 – 31.08.2019	20.465	—	1.632.540	914.588
01.09.2019 – 31.08.2020	—	—	1.567.964	914.588
01.09.2020 – 31.08.2021	—	—	1.155.338	838.372
Nach dem 31.08.2021	—	—	40.515	—
Gesamt	152.069	143.045	8.132.188	7.618.232

In den höheren finanziellen Verpflichtungen spiegelt sich hauptsächlich die unterjährig vollzogene Mietverlängerung des Berliner Standorts wider.

In den künftigen Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2016/2017 sind 5.378€ verrechnet, die aus einem Untermietverhältnis erzielt werden.

Die gesamten Aufwendungen aus Mieten einschließlich der Betriebskosten betragen in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 2.371.573€ bzw. 2.068.055€. In den Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2015/2016 sind Einnahmen aus einem Untermietverhältnis von 69.971€ (Vj.: 64.541€) verrechnet. Die Aufwendungen aus Leasingverträgen beliefen sich in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 auf 110.870€ bzw. 111.937€.

Aus dem normalen Geschäftsverlauf entstehen SinnerSchrader darüber hinaus regelmäßig bestimmte Verpflichtungen, für die Rückstellungen gebildet werden, wenn mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 %

damit zu rechnen ist, dass in der Zukunft Ausgaben hierfür anfallen werden, und wenn diese mit ausreichender Sicherheit geschätzt werden können.

Im Rahmen der Anmietung der Büroräume an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main, Hannover und München forderten die Vermieter jeweils Sicherheiten, die in Form von Bankbürgschaften erbracht wurden. Zum 31. August 2016 betrug das Volumen dieser Bürgschaften 546.107€ (Vj.: 476.575€).

Konzernabschluss

4.13 Finanzinstrumente – Angaben gemäß IFRS 7

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte sind überwiegend kurzfristig (Restlaufzeiten geringer als drei Monate bzw. unter einem Jahr). Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte zum 31. August 2016 entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls innerhalb eines Jahres fällig. Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Nach Kategorien gemäß IAS 39 zusammengefasst ergibt sich für die im Konzernabschluss der SinnerSchrader AG zum 31. August 2016 bilanzierten Finanzinstrumente das aus Tabelle 8a ersichtliche Bild:

Tab. 8a Finanzinstrumente nach IFRS 7 in T€

	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	31.08.2016		31.08.2015	
		BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Zahlungsmittel	n. v.	6.099	6.099	5.559	5.559
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und noch nicht abgerechnete Leistungen	LaR	12.191	12.191	14.110	14.110
davon Forderungen aus PoC	LaR	3.135	3.135	2.171	2.171
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	475	475	480	480
Zahlungsmittel und finanzielle Vermögenswerte		21.900	21.900	20.149	20.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	1.845	1.845	3.470	3.470
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLaC	1.975	1.975	1.095	1.095
Finanzielle Verbindlichkeiten		3.820	3.820	4.565	4.565

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 aus den Finanzinstrumenten entstandenen Nettogewinne und -verluste sind in Tabelle 8b dargestellt:

Tab. 8b Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 in €

	AUS ZINSEN		AUS DER FOLGEBEWERTUNG		AUS ABGANG	NETTOGEWINN/-VERLUST	
	EFFEKTIVZINS- METHODE	SONSTIGE ZINSEN	FAIR-VALUE- BEWERTUNG	FORTFÜHRUNG ANSCHAFFUNGS- KOSTEN		2015/2016	2014/2015
LaR	—	1.778	—	16.801	—	18.579	19.758
FLaC	—	-2.297	—	-3.729	134.262	128.236	188.699
Gesamt	—	-519	—	13.072	134.262	146.815	208.457

FLaC Financial Liabilities at Amortised Cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)
LaR Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gibt Tabelle 8c wieder:

Tab. 8c Fälligkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen in T€

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	SUMME	NOCH NICHT FÄLLIG	ÜBERFÄLLIG FÜR			
			1-90 TAGE	91-180 TAGE	181-360 TAGE	MEHR ALS 360 TAGE
Stand zum 31. August 2015	10.326	8.084	1.923	281	1	37
Stand zum 31. August 2016	7.947	7.073	803	48	12	11

Für die nicht fälligen finanziellen Vermögenswerte liegen keine Anhaltspunkte für etwaige Wertminderungen vor.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in Tabelle 8d dargestellt:

Tab. 8d Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in €

			VERBRAUCH	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG		
Einzelwertberichtigung	01.09.2014	55.625	20.064	16.800	211	52.150	31.08.2015
Einzelwertberichtigung	01.09.2015	52.150	16.400	10.200	10.600	35.350	31.08.2016

Hinsichtlich der Darstellung von Marktrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten wird auf Abschnitt 8 dieses Anhangs verwiesen.

5 Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen (brutto) von 51.353.375 € (Vj.: 51.975.360 €) sind Erlöse aus der im Onlinemediageschäft anfallenden Weiterberechnung von Kosten für eingekaufte Werbeflächen („Mediakosten“) im Umfang von 222.040 € (Vj.: 4.285.151 €) enthalten. Nach Abzug der Mediakosten ergeben sich Umsatzerlöse (netto) in Höhe von 51.131.335 € (Vj.: 47.690.209 €), die von SinnerSchrader als Referenzgröße für den Umsatz verwendet werden.

Von den Nettoumsatzerlösen sind 16.743.260 € Auftrags-erlöse, von denen 6.400.691 € (Vj.: 3.260.659 €) aus

Auftragsprojekten stammen, die zum 31. August 2016 noch nicht abgeschlossen waren. Die kumulierten Kosten für diese Auftragsprojekte beliefen sich zum Stichtag auf 4.499.595 € (Vj.: 2.366.548 €).

5.2 Aufteilung der Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren

Die Summe der Umsatz-, Vertriebs- und Verwaltungs-sowie der Forschungs- und Entwicklungskosten der Geschäftsjahre 2015/2016 und 2014/2015 gliedert sich nach Kostenarten wie in Tabelle 9 dargestellt auf:

Tab. 9 Betriebliche Kosten nach Kostenarten in €

	2015/2016	2014/2015
Personalaufwand	30.240.795	30.735.472
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	9.410.574	7.561.643
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, soweit nicht aus Erstkonsolidierung	716.900	1.742.683
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.459.649	6.021.959
Gesamt	46.827.918	46.061.757

Der Personalaufwand bezieht sich auf eine durchschnittliche Personalkapazität von 446 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2015/2016 bzw. 478 Vollzeitmitarbeitern im Geschäftsjahr 2014/2015.

Der Konzern entrichtete Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger. Im Jahr 2015/2016 betragen diese Aufwendungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen 2.065.788 € (Vj.: 2.030.217 €).

Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen umfassen vor allem Kosten aus dem Einsatz von Freelancern und Unterauftragnehmern sowie aus dem Einkauf von Hosting-, Housing- und Rechenzentrumsdienstleistungen. Darüber hinaus enthalten sie in geringem Umfang die Kosten für den Einkauf von Hard- und Software, die SinnerSchrader zum Weiterverkauf an seine Kunden bezogen hat.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfielen in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 auf die Anmietung und den Betrieb der Büroräume 2.371.573 € bzw. 2.068.055 €.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 waren innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen Forderungsverluste von 15.063 € zu verzeichnen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen keine Forderungsverluste enthalten.

5.3 Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Zusammensetzung der sonstigen Erträge und Aufwendungen zeigt Tabelle 10:

Tab. 10 Sonstige Erträge und Aufwendungen in €

	2015/2016	2014/2015
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	227.035	308.452
Erträge aus der Zuschreibung von immateriellen Vermögenswerten	200.000	–
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	32.266	136.887
Schadenersatz, Kostenerstattungen	2.118	21.980
Sonstige Erträge	16.108	8.670
Sonstige Erträge, gesamt	477.527	475.989
Aufwendungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	–26.238	–4.938
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	–3.729	–15.830
Sonstige Aufwendungen	–16.149	–665
Sonstige Aufwendungen, gesamt	–46.116	–21.433
Sonstige Erträge und Aufwendungen, gesamt	431.411	454.556

5.4 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie in Tabelle 11 dargestellt zusammen:

Tab. 11 Zusammensetzung des Finanzergebnisses in €

	2015/2016	2014/2015
Zinserträge	1.778	3.169
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.297	-4.686
Gesamt	-519	-1.517

Zinserträge wurden im Wesentlichen aus der Aufzinsung der Körperschaftsteuerguthaben erwirtschaftet. Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen entstanden im Wesentlichen für die Bürgschaftsstellung von Banken.

5.5 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus laufenden und latenten Bestandteilen wie in Tabelle 12a dargestellt zusammen:

Tab. 12a Laufende und latente Steuern der Periode in €

	2015/2016	2014/2015
Laufende Steuern	1.257.894	1.604.025
Latente Steuern	103.230	-1.040.921
Gesamt	1.361.124	563.104

Aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen nach IFRS und den Ansätzen in den jeweiligen Steuerbilanzen sowie aufgrund der verbliebenen steuerlich nutzbaren Verlustvorträge waren latente Steuern zu bilden. Tabelle 12b zeigt die Zusammensetzung der latenten Steuerposition zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015, gegliedert nach den Positionen, bei denen ein Bewertungsunterschied aufgetreten ist:

Tab. 12b Zusammensetzung der latenten Steuerposition in €

	31.08.2016	31.08.2015
Aktive latente Steuern:		
Anrechenbare Verlustvorträge	1.894.252	1.739.841
Bewertung der Rückstellungen und Verbindlichkeiten	69.980	28.902
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	82.410	106.043
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-1.010.268	-1.055.827
Aktive latente Steuern, gesamt	1.036.374	818.959
Passive latente Steuern:		
Bewertung unfertiger Erzeugnisse nach der PoC-Methode	629.918	399.649
Bewertung immaterieller Vermögenswerte	93.259	23.378
Bewertung der Sachanlagen	—	83
Bewertung des Umlaufvermögens	39.666	19.088
Passive latente Steuern, gesamt	762.843	442.198
Latente Steuern, gesamt	273.531	376.761
davon:		
erfolgswirksam gebildete passive/aktive latente Steuern	273.531	342.041
erfolgsneutral gebildete aktive latente Steuern aus Erstkonsolidierung	—	34.720

Nach organkreisbezogener Saldierung wurden zum 31. August 2016 803.653 € latente Steuererstattungsansprüche aktiviert und 530.122 € latente Steuerverbindlichkeiten passiviert.

Zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 lagen der Latenzberechnung steuerliche Verlustvorträge in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechischen Republik zugrunde. In Deutschland und Großbritannien können die jeweiligen Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2010 sind die Verlustvorträge in den Niederlanden nicht mehr unbegrenzt vortragsfähig. Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind die Verluste aus dem Jahr 2006 in Höhe von 9 T€ somit untergegangen. Ab dem Geschäftsjahr 2016/2017 werden in den Niederlanden p. a. Verlustvorträge in Höhe von ca. 9 T€ verfallen. In der Tschechischen Republik sind Verlustvorträge fünf Jahre vortragsfähig.

Auf Bewertungsunterschiede zwischen steuerlichem Buchwert der Anteile an Tochterunternehmen und Eigenkapital des Tochterunternehmens sowie aus umwandlungssteuerlich begünstigten konzerninternen Verschmelzungen und Sacheinlagen werden entsprechend

IAS 12.39 keine latenten Steuern erfasst. Die hierauf entfallenden temporären Differenzen betragen 14.026 T€ (Vj.: 14.126 T€). Steuerlich ausschüttungsfähige Gewinnvorträge bestanden zum 31. August 2016 nicht.

Aktive latente Steuern sind nur in dem Umfang anzusetzen, in dem die zukünftige Realisierung des entsprechenden Vorteils hinreichend wahrscheinlich ist oder ihnen passive latente Steuern gegenüberstehen. Dementsprechend wurden zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 die Steueransprüche aus Verlustvorträgen, von denen SinnerSchrader annimmt, sie nicht in absehbarer Zeit realisieren zu können, wertberichtigt. Wertberichtigt wurden auch die Verlustvorträge in Großbritannien und den Niederlanden, da das operative Geschäft in diesen Ländern weiterhin ruht. Gleiches gilt für Steueransprüche aus vororganschäftlichen Verlustvorträgen einer inländischen Organtochter, da auch hier eine Realisierung nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit prognostiziert werden kann.

Die Berechnung der latenten Steueransprüche ist gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze vorzunehmen. Daher galt für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der in Hamburg ansässigen

Konzernabschluss

Unternehmen zum 31. August 2016 und zum 31. August 2015 ein statutarischer Steuersatz von 32,3%.

Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz.

Für die Gesellschaften in Großbritannien und den Niederlanden galten unverändert Steuersätze von 20% bzw. 25% zum 31. August 2016. Für die Gesellschaft in der Tschechischen Republik gilt ein Steuersatz von 19%.

Die Umfänge der Verlustvorträge sowie die zu deren Bewertung angesetzten Steuersätze sind in Tabelle 12c aufgelistet:

Tab. 12c Verlustvorträge und statutarische Steuersätze in €

	31.08.2016		31.08.2015	
FÜR KÖRPERSCHAFTSTEUER	VERLUST-VORTRÄGE	STEUERSATZ	VERLUST-VORTRÄGE	STEUERSATZ
Deutschland	-4.510.223	15,8% ¹⁾	-4.410.444	15,8% ¹⁾
Großbritannien	-1.380.138	20,0%	-1.343.459	20,0%
Niederlande	-91.915	25,0%	-90.448	25,0%
Tschechische Republik	-250.616	19,0%	-381.343	19,0%
	31.08.2016		31.08.2015	
FÜR GEWERBESTEUER	VERLUST-VORTRÄGE	STEUERSATZ	VERLUST-VORTRÄGE	STEUERSATZ
Deutschland	-5.150.896	16,5%	-5.197.782	16,5%
Großbritannien	–	–	–	–
Niederlande	–	–	–	–
Tschechische Republik	–	–	–	–

1) 15% Körperschaftsteuer zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz

Von den in Tabelle 12c dargestellten Verlustvorträgen wurden lediglich Verlustvorträge in Deutschland in einem Umfang von 3.390 T€ als werthaltig angesehen.

Für den Ausweis in der Konzernbilanz wurden die aktiven und passiven latenten Steuern für jedes Steuersubjekt getrennt saldiert.

Der in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand bzw. -ertrag weicht von dem Wert ab, der sich bei Anwendung der gesetzlichen Steuersätze auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe.

Tabelle 12d erläutert für die beiden Geschäftsjahre 2015/2016 und 2014/2015 den Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Steueraufwand bzw. -ertrag auf Basis des statutarischen Steuersatzes und dem in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag:

Konzernabschluss

Tab. 12d Steuerüberleitung in €

	2015/2016	2014/2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	4.734.309	2.081.491
Statutarischer Steuersatz in Deutschland	32,28%	32,28%
Rechnerische Aufwendungen (+) für bzw. Erträge (-) aus Ertragsteuern	1.527.998	671.801
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung	8.548	2.105
Nicht abzugsfähige sonstige Aufwendungen/nicht zu versteuernde Erträge, netto	53.449	37.835
Fiktive nicht abzugsfähige Aufwendungen gem. § 8b Abs. 3 Satz 1 Körperschaftsteuergesetz in Zusammenhang mit nicht bilanzierten Steuerlatenzen auf unterschiedliche Beteiligungsansätze	–	244
Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	-155.514	-2.374
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	–	39.167
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei inländischen Gesellschaften	-28.365	-225.014
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern bei ausländischen Gesellschaften	-32.598	35.050
Unterschiede aus Steuersätzen	-12.444	-3.338
Steuern für Vorjahre	50	7.628
Aufwendungen für Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.361.124	563.104

5.6 Ergebnis je Aktie

Die Ableitung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre 2015/2016 und 2014/2015 ist in Tabelle 13 dargestellt:

Tab. 13 Ergebnis je Aktie in € und Anzahl

	2015/2016	2014/2015
Konzernergebnis nach Steuern	3.373.185	1.518.387
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.382.776	11.313.720
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,30	0,13
Unverwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.382.776	11.313.720
zzgl. Verwässerung aufgrund ausstehender Aktienoptionen	106.123	42.866
Verwässerter gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien	11.488.899	11.356.587
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,29	0,13

6 Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

6.1 Zinsein- und -auszahlungen

Im Geschäftsjahr 2015/2016 erhielt SinnerSchrader Zinseinzahlungen in Höhe von 91 € (Vj.: 715 €) und zahlte 2.297 € (Vj.: 4.686 €) für Zinsen und ähnlichen Aufwand aus.

6.2 Steuerzahlungen

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden für das Geschäftsjahr 2015/2016 Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer-vorauszahlungen in Höhe von 173.125 € (Vj.: 168.378 €) bzw. 211.770 € (Vj.: 211.160 €) geleistet. Nachträgliche

Vorauszahlungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurden in Höhe von 168.600 € zur Körperschaftsteuer und 401.600 € zur Gewerbesteuer gezahlt. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 für das Geschäftsjahr 2013/2014 aus den Steuerschulden Körperschaftsteuer in Höhe von 18.213 € (Vj.: 13.530 €) und Gewerbesteuer in Höhe von 16.041 € (Vj.: 100 €) gezahlt. Kapitalertragsteuern wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von 165 € gezahlt.

Steuererstattungen ergaben sich aus der jährlichen Rate aus dem 2008 per Gesetz festgestellten Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 23.743 €.

7 Aktienbasierte Vergütung

7.1 Aktienoptionspläne

SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007

Im Januar 2007 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2007 („2007er-Plan“) verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 600.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG, die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ermöglicht. Zuteilungen konnten bis zum 31. Dezember 2011 erfolgen.

Die im Rahmen des 2007er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt. Die Optionen können zu je einem Drittel frühestens drei, vier bzw. fünf Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen des ersten Drittels können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den fünf Handelstagen vor dem Tag der

Ausübung (Referenzkurs) 30 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Optionen des zweiten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 40 % über dem Ausübungskurs liegt. Die Optionen des letzten Drittels können nur ausgeübt werden, wenn der Referenzkurs 50 % über dem Ausübungskurs liegt. Der späteste Ausübungszeitpunkt liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden 50.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,91 € ausgeübt. 2014/2015 wurden 91.667 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,66 € ausgeübt, 16.668 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,57 € sind verfallen. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 545.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,95 € zuteilungsgewährt worden, wovon im Geschäftsjahr 2011/2012 8.332 Optionen und im Geschäftsjahr 2012/2013 75.000 Optionen zu annullieren waren. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 150.000 Optionen ausgeübt und 75.000 Optionen waren zu annullieren.

SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012

Mit Beschluss vom 20. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der SinnerSchrader AG den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von §9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt. Neben dem absoluten Erfolgsziel ist als relatives Erfolgsziel

festgelegt, dass der Aktienkurs der SinnerSchrader AG sich besser entwickelt als der TecDAX. Der späteste Ausübungszeitraum der im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen liegt sieben Jahre nach dem Zuteilungstag.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 120.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 3,69€ ausgegeben und 25.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,11€ wurden annulliert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden 30.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 3,53€ zugeteilt und 25.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,12€ waren zu annullieren. In den vorangegangenen Geschäftsjahren waren 165.000 Mitarbeiteroptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,84€ ausgegeben worden und 15.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,65€ wurden annulliert.

Der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Gegenleistung sofort aufwandswirksam erfasst wurde, beträgt 32.554€ (Vj.: 6.521€) und resultiert vollständig aus Vergütungen mit Eigenkapitalinstrumenten. Tabelle 14a zeigt die Parameter, die zur Bewertung der in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 neu zugeteilten Optionen auf Basis eines Binomialmodells nach Cox/Ross/Rubinstein herangezogen wurden:

Tab. 14a Parameter zur Bewertung der Optionen zum Ausgabezeitpunkt

	2015/2016	2014/2015
Erwartete Optionslaufzeit	4,5 Jahre	4,5 Jahre
Risikofreier Zinssatz	0,03%	0,34%
Erwartete Dividendenrendite	5%	5%
Erwartete Volatilität	38%	38%
Ausübungskurs	3,69€	3,53€
Kurs zum Bewertungsstichtag	4,05€	3,13€

Bei der Bewertung wurde von der frühestmöglichen Ausübung der Optionen ausgegangen. Die angegebene Volatilität wurde auf Basis der Schlusskurse der letzten 840, 1.080 bzw. 1.320 Handelstage vor dem Zuteilungstag bestimmt.

Konzernabschluss

Tabelle 14b fasst die Veränderungen des Bestandes an ausstehenden Optionen in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 zusammen:

Tab. 14b Veränderungen im Bestand der ausgegebenen Optionen in € und Anzahl

	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGS- PREIS	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. WERT ZUM ZUTEILUNGS- ZEITPUNKT
Stand am 31. August 2014	386.668	1,89	0,44
Neuzuteilungen	30.000	3,53	0,51
Ausübungen	-91.667	1,66	0,48
Annullierungen	-25.000	2,12	0,49
Verfall	-16.668	1,57	0,47
Stand am 31. August 2015	283.333	1,85	0,41
Neuzuteilungen	120.000	3,69	0,94
Ausübungen	-50.000	1,91	0,37
Annullierungen	-25.000	2,11	0,51
Stand am 31. August 2016	328.333	2,75	0,60

Weitere Informationen zu allen zum 31. August 2016 ausstehenden Optionen enthält Tabelle 14c:

Tab. 14c Ausstehende Optionen nach Ausübungsintervallen in €, Anzahl und Jahren

	INTERVALL VON AUSÜBUNG- SPREISEN IN €	AUSSTEHENDE OPTIONEN			GEVESTETE OPTIONEN	
		ANZAHL	GEWICHTETE DURCHSCHNITTL. RESTLAUFZEIT IN JAHREN	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGS- PREIS IN €	ANZAHL	GEWICHTETER DURCHSCHNITTL. AUSÜBUNGS- PREIS IN €
31.08.2015	0,00–5,00	283.333	4,01	2,14	80.000	2,08
31.08.2016	0,00–5,00	328.333	4,44	2,75	61.667	2,31

8 Risiko- und Kapitalmanagement

8.1 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen in möglichen finanziellen Engpässen und dadurch verursachten erhöhten Refinanzierungskosten. Ziel des Liquiditätsmanagements bei SinnerSchrader ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele durch einen ausreichenden Bestand an liquiden Mitteln sicherzustellen. Der Konzern überwacht diesen Bestand an liquiden Mitteln und es wird nur so viel der freien Liquidität längerfristig angelegt, wie nicht zum Ausgleich von Schwankungen im Cashflow als notwendig erachtet wird. Darüber hinaus wird auch bei der längerfristigen Anlage darauf geachtet, dass die Anlage in jederzeit wieder veräußerbaren Titeln erfolgt. Zur Vermeidung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurden mit zwei Banken Kreditrahmen in Höhe von 2 Mio. € bzw. 2,5 Mio. € vereinbart, die jedoch zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

8.2 Kreditrisiko

Kreditrisiken ergeben sich für SinnerSchrader einerseits daraus, dass Leistungen in der Regel nach der Leistungserbringung unter Gewährung von mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen in Rechnung gestellt werden und Kunden den sich daraus ergebenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch eine regelmäßige Bonitätsprüfung bei neuen Kunden sowie eine regelmäßige Überwachung der für einen Kunden ausstehenden Zahlungsverpflichtungen schränkt SinnerSchrader dieses Risiko ein. Im Geschäftsjahr 2015/2016 hatte SinnerSchrader wie in den Vorjahren keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen.

Darüber hinaus unterliegt SinnerSchrader Kreditrisiken aus dem Halten der freien liquiden Mittel in Guthaben bei Banken und der Anlage dieser Liquidität am Kapitalmarkt. SinnerSchrader schränkt dieses Risiko durch die Auswahl der Bankpartner, die Zusammenarbeit mit mehreren Banken und die Beschränkung der Bonität der Anlageinstrumente auf ein Mindestkreditrating von BBB bzw. A3 im Kurzfristbereich ein.

Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte bzw. durch die Zeitwerte der bilanzierten Wertpapiere. Zum 31. August 2016 hielt SinnerSchrader keine Wertpapiere.

8.3 Marktrisiken

Währungsrisiken

Da SinnerSchrader seine Umsätze ausschließlich in Euro fakturiert, seine Lieferanten Rechnungen überwiegend in Euro ausstellen und das Unternehmen keine nennenswerten Vermögenswerte in fremder Währung hält, ergeben sich für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

In der in Prag ansässigen SinnerSchrader Praha s.r.o, für die als wirtschaftlich unselbstständige Einheit der Euro als funktionale Währung gilt, sind im Geschäftsjahr 2015/2016 Währungsverluste in Höhe von 3.729 € (Vj.: 15.830 €) entstanden.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag weder über wesentliche verzinsliche Finanzverbindlichkeiten noch hatte sie in zinstragende Anlagen investiert. Zinsrisiken bestanden daher zum 31. August 2016 nicht.

Kursrisiken

Zum 31. August 2016 hielt SinnerSchrader keine Anteile an anderen börsennotierten Unternehmen. Kursrisiken bestanden daher für den Konzern nicht.

8.4 Kapitalmanagement

SinnerSchrader verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern und eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Es wird eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt, da dies die Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens unterstützt. Ebenfalls wird angestrebt, die Unternehmensfortführung der operativen Gesellschaften sicherzustellen und sowohl organisches als auch anorganisches Wachstum zu finanzieren.

Zum 31. August 2016 lag die Eigenkapitalquote in der Konzernbilanz bei 60,0% (Vj.: 53,9%). Die in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 erzielte Eigenkapitalrendite – das Verhältnis aus dem Konzernergebnis zum Eigenkapital am Bilanzstichtag – betrug 21,9% bzw. 10,2%.

Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf Abschnitt 4.8 (Eigenkapital) dieses Anhangs verwiesen.

9 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

In den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 erzielten Tochterunternehmen der SinnerSchrader AG Bruttoumsätze in Höhe von 933.523€ bzw. 1.898.611€ mit Unternehmen einer Unternehmensgruppe, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats von SinnerSchrader entscheidungsrelevante Positionen innehatten. Zum 31. August 2016 hatte SinnerSchrader weder nicht abgerechnete Leistungen noch offene Forderungen gegenüber diesen Unternehmen. Die Summe der nicht abgerechneten Leistungen und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. August 2015 gegenüber diesen Unternehmen betrug 265.060€.

Die Transaktionen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

9.1 Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2015/2016 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Vorsitzender, bestellt bis zum 31. Dezember 2020
 - Kaufmann, Hamburg
- Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand, bestellt bis zum 31. Dezember 2021
 - Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Tabelle 15a zeigt die Vergütung der Vorstände im Geschäftsjahr 2015/2016, in Tabelle 15b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 15a Vergütung der Vorstandsmitglieder 2015/2016 in €

	ERFOLGS-UNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGS-BEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	210.000	11.592	114.980	19.750	–
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	93.070	18.750	–
Summe	370.000	21.271	208.050	38.500	–

Konzernabschluss

Tab. 15b Vergütung der Vorstandsmitglieder 2014/2015 in €

	ERFOLGS- UNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGS- BEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	190.000	8.752	80.112	–	–
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	65.908	–	–
Summe	350.000	18.431	146.020	–	–

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 637.821 € (Vj.: 514.451 €). Die Aufwendungen für die D&O-Versicherung sind entsprechend den Regeln des Deutschen Rechnungslegungs Standards („DRS“) 17 nicht unter den sonstigen Leistungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015/2016 fielen Prämien in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669 € an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 Rückstellungen in Höhe von 38.500 € gebildet. Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst worden.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 % der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

9.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Dieter Heyde, Vorsitzender
 - Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
 - Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
 - Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg
- Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender
 - Kommunikationsdesigner, Berlin
 - Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin
- Philip W. Seitz
 - Rechtsanwalt, Hamburg
 - General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Tabelle 16a zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2015/2016, in Tabelle 16b sind die Vergleichsdaten des Vorjahres dargestellt:

Tab. 16a Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2015/2016 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	–
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500	–
Philip W. Seitz	12.500	–
Summe	45.000	–

Tab. 16b Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2014/2015 in €

	FESTE VERGÜTUNG	VARIABLE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000	–
Prof. Cyrus D. Khzaeli	12.500	–
Philip W. Seitz	12.500	–
Summe	45.000	–

Entsprechend den Regeln des DRS 17 ist auch für den Aufsichtsrat die Prämie für die D&O-Versicherung nicht als Vergütung auszuweisen. Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil fiel im Geschäftsjahr 2015/2016 in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 834€ an.

10 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

11 Zusätzliche Angaben nach deutschem Handelsrecht

11.1 Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG gliedert sich wie folgt:

Tab. 17 Beteiligungen der SinnerSchrader AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRES- ERGEBNIS	ERGEBNIS- ABFÜHRUNGS- VERTRAG	BERICHTS- ZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	4.099.208 ¹⁾	ja	01.09.15–31.08.16
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	413.023 ¹⁾	ja	01.09.15–31.08.16
Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg ²⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	17.688 ¹⁾	ja	01.09.15–31.08.16
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ³⁾	100,00	GBP	100.000	-828.209	-28.326	nein	01.09.15–31.08.16
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ³⁾	100,00	EUR	18.000	-256.717	-10.265	nein	01.01.15–31.12.15
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg	100,00	EUR	765.400	529.106	290.204	nein	01.09.15–31.08.16
SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg ⁴⁾	100,00	EUR	25.000	54.759	846.636 ¹⁾	ja	01.09.15–31.08.16
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	640.211	-430.887	nein	01.09.15–31.08.16
Swipe GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	144.148	141.539	nein	01.09.15–31.08.16
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-11.366.431	2.617.742	nein	01.09.15–31.08.16

1) Vor Ergebnisabführung

2) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

3) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ruht gegenwärtig; der Beteiligungsansatz wurde im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegt kein geprüfter Abschluss der Gesellschaft vor.

4) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

5) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der SinnerSchrader Mobile GmbH.

11.2 Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Für die SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg, die Commerce Plus GmbH, Hamburg, die Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg, und die SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg, wird jeweils für den Jahresabschluss zum 31. August 2016 die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

11.3 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2015/2016 waren durchschnittlich 494 Angestellte im SinnerSchrader-Konzern beschäftigt, darunter 12 Vorstände bzw. Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und 94 Auszubildende, Studenten und Praktikanten.

Im Vorjahr waren insgesamt durchschnittlich 523 Mitarbeiter im Konzern angestellt.

Konzernabschluss

11.4 Abschlussprüferhonorar

Für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der SinnerSchrader AG zum 31. August 2016 wurden 79.570 € aufgewendet. Für steuerliche Beratung und die Erstellung der Steuererklärungen 2015 erhielt die Ebner Stolz Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte Partnerschaft mbB 48.454 € sowie weitere 3.080 € für andere Beratungs- oder Bestätigungsleistungen.

11.5 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder („Directors' Dealings“)

Tabelle 18 zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2016 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2015/2016:

Tab. 18 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

AKTIEN	31.08.2015	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.576.289	12.110	—	2.588.399	
Thomas Dyckhoff	109.950	—	—	109.950	
Vorstand, gesamt	2.686.239	12.110	—	2.698.349	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	2.686.239	12.110	—	2.698.349	
BEZUGSRECHTE	31.08.2015	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016	ZEITWERT JE BEZUGSRECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄHRUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	—	—	—	—	
Thomas Dyckhoff	45.000	—	—	45.000	0,48 €
Vorstand, gesamt	45.000	—	—	45.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	—	—	—	—	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	—	—	—	—	
Philip W. Seitz	—	—	—	—	
Aufsichtsrat, gesamt	—	—	—	—	
Organmitglieder, gesamt	45.000	—	—	45.000	

11.6 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. August 2016 bestanden folgende Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt worden sind:

Konzernabschluss

AKTIONÄR	BESTANDS- MELDUNG ZUM	UNTERSCHRITTENE (-) BZW. ÜBERSCHRITTENE (+) SCHWELLENWERTE	NEUER	ANZAHL	DAVON IM	DAVON
			STIMMRECHTS- ANTEIL	STIMMRECHTE	EIGENBESITZ	ZUZURECHNEN
		IN %	IN %	IN STÜCKAKTIEN	IN %	IN %
CLEF Holding AG, Beckenried, Schweiz	25.07.2016	3 (-)	0,0000	0	0,0000	0,0000
Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg	08.06.2016	3 (-)	2,8200	325.000	2,8200	0,0000
Marion Sinner, Deutschland	14.01.2016	30, 25, 20, 15, 10, 5, 3 (-)	0,0000	0	0,0000	0,0000
Internationale Kapitalanlage- gesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland	08.09.2015	5 (+)	5,1500	594.758	5,1500	2,2000
CLEF Trading AG, Beckenried, Schweiz	27.10.2014	3 (-)	1,3100	151.415	1,3100	0,0000
SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland	26.09.2014	3 (-)	2,8754	331.906	2,8754	0,0000
Alexander Spohr, Deutschland	28.11.2013	30, 25, 20, 15, 10, 5, 3 (-)	0,1487	17.165	0,1487	0,0000
Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland	12.09.2008	30, 25, 20, 15, 10, 5, 3 (-)	0,0000	0	0,0000	0,0000
Thomas Dyckhoff, Deutschland	13.02.2006	50 (-)	49,9110	5.761.106	0,4328	49,4782
Matthias Schrader, Deutschland	13.02.2006	50 (-)	49,9110	5.761.106	20,2956	29,6154
Oliver Sinner, Deutschland	13.02.2006	50 (-)	49,9110	5.761.106	9,0899	40,8211
Detlef Wichmann, Deutschland	13.02.2006	50 (-)	49,9110	5.761.106	0,9963	48,9147
Sebastian Dröber, Deutschland	13.02.2006	50 (-)	49,9110	5.761.106	0,6065	49,3045
Wolfgang Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Agneta Peleback-Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Michael Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Cornelia Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Holger Blank, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1231	5.670.164	0,0008	49,1223
Bernward Beuleke, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,2256	5.681.995	0,1538	49,0718
Dirk Lehmann, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1322	5.671.214	0,0604	49,0718
Jessica Schmidt, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1244	5.670.314	0,2179	48,9065
Dr. Markus Conrad, Deutschland	12.01.2005	50 (-)	49,1231	5.670.164	1,1046	48,0185
Gerd Stahl, Deutschland	30.06.2003	50 (-)	49,9500	5.765.611	2,7700	47,1800
Matthias Fricke, USA	30.06.2003	50 (-)	49,9500	5.765.611	2,1000	47,8500

11.7 Entsprechenserklärung zur Übernahme der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Am 10. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, 14. November 2016

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SinnerSchrader AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. September 2015 bis zum 31. August 2016 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem mit dem Lagebericht zusammengefassten

Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der mit dem Lagebericht zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. November 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer

Florian Riedl
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 14. November 2016

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

Konzernabschluss

03

01 | Konzernlagebericht

02 | Konzernabschluss

03 | **Jahresabschluss**

04 | Weitere Informationen

004-037

038-093

094-115

116-119

Bilanz

zum 31. August 2016

Aktiva in €	31.08.2016	31.08.2015
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.098	142.386
Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	598.579	653.728
Mietereinbauten	15.933	43.920
Sachanlagen, gesamt	614.512	697.648
Finanzanlagen:		
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.589.850	28.589.850
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	361.121	361.121
Finanzanlagen, gesamt	28.950.971	28.950.971
Anlagevermögen, gesamt	29.634.581	29.791.005
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81.069	1.253
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.787.180	5.469.746
Sonstige Vermögensgegenstände	104.056	72.094
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, gesamt	4.972.305	5.543.093
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.426.852	1.285.954
Umlaufvermögen, gesamt	7.399.157	6.829.047
Rechnungsabgrenzungsposten	87.168	99.056
Aktiva, gesamt	37.120.906	36.719.108

Jahresabschluss

Passiva in €	31.08.2016	31.08.2015
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital: 1.150.000€; Vj.: 1.150.000€)	11.542.764	11.542.764
Nennbetrag eigener Anteile	-298.042	-59.239
Ausgegebenes Kapital	11.244.722	11.483.525
Kapitalrücklage	2.939.522	2.931.614
Gewinnrücklagen:		
Andere Gewinnrücklagen	16.758.632	17.656.472
Bilanzgewinn	3.255.911	2.105.387
Eigenkapital, gesamt	34.198.787	34.176.998
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	1.829.797	1.545.529
Sonstige Rückstellungen	700.063	527.540
Rückstellungen, gesamt	2.529.860	2.073.069
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	136.396	79.604
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 136.396€ (Vj.: 79.604€)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.686	66.185
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 55.686€ (Vj.: 66.185€)		
Sonstige Verbindlichkeiten	142.702	278.472
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 142.702€ (Vj.: 278.472€)		
davon aus Steuern: 128.110€ (Vj.: 277.715€)		
Verbindlichkeiten, gesamt	334.784	424.261
Rechnungsabgrenzungsposten	-	8.000
Passive latente Steuern	57.475	36.780
Passiva, gesamt	37.120.906	36.719.108

Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr 2015/2016

in €	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse	5.641.510	4.880.899
Sonstige betriebliche Erträge	592.088	329.424
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	-2.570.695	-2.309.855
Soziale Abgaben	-553.275	-405.998
Personalaufwand, gesamt	-3.123.970	-2.715.853
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-212.120	-228.555
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.649.329	-3.152.905
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.512.231	5.813.026
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.014	2.607
davon aus verbundenen Unternehmen: 24.388€ (Vj.: 242€)		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.421	-41.459
davon an verbundene Unternehmen: 12.190€ (Vj.: 38.058€)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.772.003	4.887.184

Jahresabschluss

in €	2015/2016	2014/2015
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.255.513	-1.524.126
davon aus latenten Steuern: -20.696€ (Vj.: -79.921€)		
Sonstige Steuern	-4.938	-490
Jahresüberschuss	2.511.552	3.362.568
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.105.387	1.772.406
Dividende	-1.361.028	-1.348.303
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	744.359	424.103
Entnahmen aus Gewinnrücklagen:		
aus anderen Gewinnrücklagen	-	-
Einstellung in Gewinnrücklagen:		
in andere Gewinnrücklagen	-	-1.681.284
Bilanzgewinn	3.255.911	2.105.387

Anhang der SinnerSchrader AG

1 Rechtliche Grundlagen

Der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft („SinnerSchrader AG“ oder „Gesellschaft“) wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs („HGB“) und des Aktiengesetzes („AktG“) sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung erstellt.

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 264 d HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bei der Bewertung wird von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss ist in Euro (€) aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der Nutzungsdauer. Direkt entgeltlich erworbene Software wird linear grundsätzlich über eine geschätzte Nutzungsdauer von mindestens drei Jahren abgeschrieben. Für Computerhardware wird in der Regel eine Nutzungsdauer von drei Jahren angenommen, für andere elektronische und elektrische Geräte und Einrichtungen vier bis acht Jahre und für Büromöbel acht bis dreizehn Jahre. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die Abschreibung von Mietereinbauten erfolgt linear über die Restdauer des Mietvertrags.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Soweit die Gründe für in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Langfristige unverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Fremdwährungsforderungen sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen decken sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten ab. Die Bewertung erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Bei der Bewertung der Verpflichtung wurden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen mit erwarteten Erfüllungszeitpunkten jenseits eines Jahres werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Kurs des Entstehungstages bewertet. Bei einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr erfolgt am Abschlussstichtag eine Bewertung zum Devisenkassamittelkurs. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Latente Steuern werden nach § 274 Abs. 1 HGB für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten vier Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Der Ausweis der latenten Steuern in der Bilanz erfolgt saldiert (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB). Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung ergibt (Aktivüberhang), wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Veränderung der latenten Steuern unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ gesondert ausgewiesen.

3 Erläuterungen zu Posten der Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem folgenden Anlagespiegel dargestellt:

Tab. 1 Anlagespiegel

ANSCHAFFUNGSKOSTEN IN €	01.09.2015	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	832.981	5.201	—	838.182
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.654.745	53.174	49.735	1.658.184
Mietereinbauten	504.545	692	1.127	504.110
Sachanlagen, gesamt	2.159.290	53.866	50.862	2.162.294
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	34.147.450	—	—	34.147.450
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	361.121	—	—	361.121
Finanzanlagen, gesamt	34.508.571	—	—	34.508.571
Gesamt	37.500.842	59.067	50.862	37.509.047
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN IN €	01.09.2015	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	690.595	78.489	—	769.084
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.001.017	104.954	46.366	1.059.605
Mietereinbauten	460.625	28.677	1.125	488.177
Sachanlagen, gesamt	1.461.642	133.631	47.491	1.547.782
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.557.600	—	—	5.557.600
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—	—
Finanzanlagen, gesamt	5.557.600	—	—	5.557.600
Gesamt	7.709.837	212.120	47.491	7.874.466
NETTOBUCHWERTE IN €	31.08.2015			31.08.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände:				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	142.386			69.098
Sachanlagen:				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	653.728			598.579
Mietereinbauten	43.920			15.933
Sachanlagen, gesamt	697.648			614.512
Finanzanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.589.850			28.589.850
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	361.121			361.121
Finanzanlagen, gesamt	28.950.971			28.950.971
Gesamt	29.791.005			29.634.581

Der Wert der Ausleihung an das verbundene Unternehmen SinnerSchrader Praha s.r.o. ist vom erfolgreichen Aufbau der Prager Tochter abhängig. Zum Stichtag liegt daher eine nicht dauerhafte Wertminderung in Höhe der bilanzierten Ausleihung vor.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zum 31. August 2016 betragen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände 4.972.305 € (Vj.: 5.543.093 €). Von diesen Forderungen hatten Forderungen in Höhe von 21.258 € (Vj.: 44.908 €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 4.951.047 € (Vj.: 5.498.185 €) hatten eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 4.787.180 € (Vj.: 5.469.746 €) waren zum 31. August 2016 Verbindlichkeiten von 2.065.750 € (Vj.: 1.990.955 €) zu saldieren. Die Bruttosition setzt sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.727.806 € (Vj.: 1.445.274 €), Forderungen aus Ergebnisabführungen und Dividenden in Höhe von 4.512.231 € (Vj.: 5.813.026 €), kurzfristigen Darlehensforderungen in Höhe von 600.000 € (Vj.: 200.000 €), sonstigen Forderungen in Höhe von 7.293 € (Vj.: 2.401 €) sowie Zinsforderungen in Höhe von 5.600 € (Vj.: 0 €) zusammen.

Die mit den Forderungen saldierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Stichtag aus der Anlage von liquiden Mitteln durch

Tochtergesellschaften bei der SinnerSchrader AG im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements in Höhe von 1.440.257 € (Vj.: 1.749.683 €) sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 623.297 € (Vj.: 237.045 €) und Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 2.196 € (Vj.: 1.027 €). Im Vorjahr enthielten die saldierten Verbindlichkeiten auch sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.200 €.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 104.056 € zum 31. August 2016 (Vj.: 72.094 €) bestanden aus einem abgezinsten Erstattungsanspruch auf Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 44.908 € (Vj.: 66.166 €) und debitorischen Kreditorenposten in Höhe von 45.408 € (Vj.: 0 €). Daneben enthielten die sonstigen Forderungen durchlaufende Posten, geleistete Anzahlungen und Ansprüche aus Lohnfortzahlung in Höhe von 13.740 € (Vj.: 5.928 €).

3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 87.168 € (Vj.: 99.056 €) enthalten im Wesentlichen auf das Jahr bezogene Zahlungen für Investor-Relations-Dienstleistungen, Versicherungen, Wartungsverträge sowie ein Stellenanzeigenkontingent.

3.4 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2015/2016 ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

Tab. 2 Eigenkapital

in €	31.08.2015	ERWERB EIGENER ANTEILE	AUSGABE EIGENER ANTEILE	DIVIDENDE 2014/2015	JAHRES- ÜBERSCHUSS 2015/2016	31.08.2016
Gezeichnetes Kapital	11.542.764	–	–	–	–	11.542.764
Eigene Anteile	–59.239	–288.803	50.000	–	–	–298.042
Kapitalrücklage	2.931.614	–	7.908	–	–	2.939.522
Gewinnrücklage:						
Andere Gewinnrücklagen	17.656.472	–935.432	37.592	–	–	16.758.632
Bilanzgewinn	2.105.387	–	–	–1.361.028	2.511.552	3.255.911
Eigenkapital, gesamt	34.176.998	–1.224.235	95.500	–1.361.028	2.511.552	34.198.787

3.4.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. August 2016 11.542.764 €. Es wurde durch 11.542.764 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € gebildet.

Die Hauptversammlung vom 20. Dezember 2012 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 19. Dezember 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu 5.770.000 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2012“). Den Aktionären ist mit Einschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 23. Januar 2007 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 600.000 € („Bedingtes Kapital III“) zur Gewährung von Rechten zum Bezug von 600.000 Stück nennwertloser Stückaktien an Arbeitnehmer und Organmitglieder der Gesellschaft bzw. verbundener Unternehmen geschaffen („Aktienoptionsplan 2007“). Aus dem Aktienoptionsplan 2007, aus dem bis zum 31. Dezember 2011 Optionen zugeteilt werden konnten, sind insgesamt 545.000 Optionen ausgegeben worden. Von den ausgegebenen Optionen sind bis zum 31. August 2015 175.000 Optionen annulliert und 241.667 Optionen ausgeübt worden. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden 50.000 Optionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,91 € ausgeübt, es sind keine Optionen verfallen. Zum 31. August 2016 befanden sich somit noch 78.333 Optionen des Aktienoptionsplans 2007 mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,30 € im Umlauf.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Dezember 2012 hat die SinnerSchrader AG ein neues bedingtes Kapital in Höhe von 550.000 € geschaffen („Bedingtes Kapital 2012“) und den SinnerSchrader-Aktienoptionsplan 2012 verabschiedet, der die Gewährung von Aktienoptionen zum Bezug von insgesamt 550.000 Aktien an die Mitglieder des Vorstands der SinnerSchrader AG (100.000 Optionen) und die Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der SinnerSchrader AG verbundenen Unternehmen (300.000 Optionen) sowie ausgewählte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben der SinnerSchrader AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen (150.000 Optionen) ermöglicht.

Die im Rahmen des 2012er-Planes gewährten Optionen haben einen Ausübungspreis, der mindestens den Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder

einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Zuteilung beträgt, mindestens jedoch den geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionen können frühestens vier Jahre nach der Zuteilung ausgeübt werden. Die Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der Aktien der SinnerSchrader AG im Xetra-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zwanzig Handelstagen vor dem Tag der Ausübung (Referenzkurs) mindestens 40 % über dem Ausübungspreis liegt. Neben dem absoluten Erfolgsziel ist als relatives Erfolgsziel festgelegt, dass sich der Aktienkurs der SinnerSchrader AG besser als der TecDAX entwickelt haben muss. Die Optionen des 2012er-Planes sind spätestens sieben Jahre nach dem Zuteilungstag auszuüben.

Aus dem Aktienoptionsplan 2012 sind bis zum 31. August 2015 195.000 Mitarbeiteroptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,10 € ausgegeben worden. Von den ausgegebenen Optionen sind bis zum 31. August 2015 40.000 annulliert worden. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden insgesamt 120.000 Aktienoptionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 3,69 € zugeteilt. 25.000 der in den Vorjahren ausgegebenen Optionen waren zu annullieren. Damit standen zum 31. August 2016 250.000 Optionen mit einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 2,89 € aus.

3.4.2 Eigene Anteile

Zum 31. August 2016 betrug der Bestand an eigenen Aktien 298.042 Stück mit einem rechnerischen Nennwert von 298.042 €. Ausgehend von dem Bestand zum 31. August 2015 von 59.239 eigenen Aktien, die zu einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 1,79 € je Aktie erworben worden waren, erhöhte sich die Anzahl der eigenen Aktien im Geschäftsjahr 2015/2016 um 238.803. Es wurden 288.803 eigene Aktien am Markt mit einem durchschnittlichen Anschaffungskurs von 4,24 € je Aktie zurückgekauft und im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen 50.000 eigene Aktien, die mit einem Durchschnittskurs von 1,75 € erworben worden waren, an Mitarbeiter ausgegeben. Der durchschnittliche Anschaffungskurs des Bestandes von 298.042 Aktien am 31. August 2016 betrug damit 4,17 €. Der Bestand setzte sich aus Rückkäufen von 9.239 bzw. 288.803 Aktien in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2015/2016 zusammen.

Der Bestand an eigenen Aktien zum 31. August 2016 repräsentierte einen Anteil von 2,58 % am Grundkapital. Die

Aktien werden im Hinblick auf die Verwendung für die in den entsprechenden Hauptversammlungsbeschlüssen genannten Zwecke gehalten.

Aus den im Geschäftsjahr 2015/2016 getätigten Rückkäufen von 288.803 Aktien resultierte eine Verwendung anderer Gewinnrücklagen in Höhe des Differenzbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert der Aktien von insgesamt 935.432 €. Die für die Rückkäufe angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 6.121 € wurden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert bezogen auf die 50.000 eigenen Aktien, die im Geschäftsjahr

2015/2016 ausgegeben wurden, ergab sich eine Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen von 37.592 €. Die Ausgabe hatte zudem eine Einstellung in die Kapitalrücklage von 7.908 € zur Folge.

3.4.3 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 aufgrund der Ausgabe eigener Aktien im Rahmen der Ausübung von Mitarbeiteroptionen um 7.908 € von 2.931.614 € am 31. August 2015 auf 2.939.522 € am 31. August 2016, da der durchschnittliche Ausübungskurs der Optionen über den durchschnittlichen Anschaffungskosten der Aktien lag.

Tab. 3a Kapitalrücklage in €

Kapitalrücklage zum 31.08.2015	2.931.614
Einstellung in die Kapitalrücklage	7.908
Kapitalrücklage zum 31.08.2016	2.939.522

3.4.4 Andere Gewinnrücklagen

Tab. 3b Andere Gewinnrücklagen in €

Stand zum 31.08.2015	17.656.472
Erwerb eigener Anteile	-935.432
Veräußerung/Ausgabe eigener Anteile	37.592
Einstellung gem. § 58 Abs. 2 AktG	–
Stand zum 31.08.2016	16.758.632
davon:	
aus Einstellungen gem. § 58 Abs. 2a AktG	13.030.658
aus übrigen Einstellungen gem. § 58 Abs. 2 AktG	4.669.501
Unterschiedsbetrag rechnerischer Nennwert und Anschaffungskosten eigene Anteile	-941.527

Die anderen Gewinnrücklagen verminderten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 insgesamt um 897.840 € auf 16.758.632 € zum 31. August 2016.

Eine Erhöhung der Gewinnrücklagen ergab sich aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert der im Geschäftsjahr ausgegebenen eigenen Aktien. Dagegen verminderten

sich die Gewinnrücklagen um die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem rechnerischen Nennwert der Aktienrückkäufe.

3.5 Rückstellungen

3.5.1 Steuerrückstellungen

Zum 31. August 2016 beliefen sich die Steuerrückstellungen auf 1.829.797€ (Vj.: 1.545.529€). Hierin sind Rückstellungen für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 1.224.509€ und für das Geschäftsjahr 2013/2014 in Höhe von 11.231€ enthalten, zudem wurden die Steuerforderungen aus den erklärten Steuern für das Geschäftsjahr 2012/2013 aus Körperschaftsteuer und aus Gewerbesteuer in Höhe von 119.560€ bzw. 126.562€ saldiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2015/2016 setzten sich zum Bilanzstichtag aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von 423.545€ (Vj.: 605.606€) und für Gewerbesteuer in Höhe von 416.634€ (Vj.: 618.903€) zusammen.

3.5.2 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 700.063€ (Vj.: 527.540€) wurden hauptsächlich für ausstehende Rechnungen (269.029€), Abschluss- und Prüfungskosten (84.760€) und Personalkosten (346.274€ für Urlaubs-, Tantiemen- und variable Vergütungs- sowie Überstundenausgleichsansprüche) gebildet.

3.6 Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten zum 31. August 2016 in Höhe von 334.784€ (Vj.: 424.261€) hatten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie setzten sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 136.396€ (Vj.: 79.604€), aus als sonstige Verbindlichkeiten zusammengefassten noch nicht fälligen Lohn- und Kirchensteuerabgaben und Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 128.110€ (Vj.: 277.715€) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 55.686€ (Vj.: 66.185€) zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden aus einer Gutschrift im Rahmen der internen Leistungsverrechnung, gegen die sonstige Forderungen in Höhe von 8.033€ verrechnet waren. Im vorangegangenen Geschäftsjahr resultierten die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausschließlich aus internen Leistungsverrechnungen.

3.7 Passive latente Steuern

Im Rahmen der Berechnung latenter Steuern ergaben sich passive latente Steuern aus steuerpflichtigen quasi-permanenten Differenzen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Mit den hieraus ermittelten passiven latenten Steuern in Höhe von 276.204€ (Vj.: 276.204€) wurden aktive latente Steuern aus dem Organkreis in Höhe von 218.729€ (Vj.: 239.424€) verrechnet, die im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten zurückzuführen sind.

Für die Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. August 2016 wurde der statutarische Steuersatz von 32,3% angewendet. Er setzte sich zusammen aus dem Gewerbesteuersatz von 16,5%, dem Körperschaftsteuersatz von 15% sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz.

4 Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 5.641.510 € erzielte die SinnerSchrader AG nahezu ausschließlich aus der Erbringung von Dienstleistungen für ihre Tochterunternehmen. Davon wurden Umsätze in Höhe von 72.541 € mit der tschechischen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Praha s.r.o. erzielt, alle übrigen Umsätze mit den deutschen Tochtergesellschaften.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 592.088 € enthalten Erträge aus Weiterberechnungen von Kosten an Tochtergesellschaften und an Vermieter, Erträge aus der Gewährung von geldwerten Vorteilen an Mitarbeiter, Versicherungsentschädigungen sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 10.417 € aus der Auflösung von Rückstellungen und der Ausbuchung von verjährten Verbindlichkeiten.

4.3 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Dezember 2014 hat die SinnerSchrader AG mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft SinnerSchrader Deutschland GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, dem die Hauptversammlung am 21. Januar 2015 zugestimmt hat. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2015/2016 ein Ertrag in Höhe von 4.099.208 €.

Der am 7. November 2011 zwischen der SinnerSchrader AG und der next commerce GmbH abgeschlossene Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag, dem die Hauptversammlung der Gesellschaft am 15. Dezember 2011 zugestimmt hat, ist auch nach der Umfirmierung dieser Gesellschaft in Commerce Plus GmbH weiterhin wirksam. Aus diesem Ergebnisabführungsvertrag entstand im Geschäftsjahr 2015/2016 ein Ertrag in Höhe von 413.023 €.

4.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3.649.329 € beinhalten in erster Linie Raum-, Kommunikations-, Werbe- und Repräsentationskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Verwaltungskosten.

4.5 Zinserträge und -aufwendungen

Die Zinserträge stammen aus der Gewährung von Darlehen an die verbundenen Unternehmen sowie aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 Körperschaftsteuergesetz. Die Zinsaufwendungen entstanden vor allem im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements, das die Gesellschaft für den inländischen Konzern betreibt.

5 Sonstige Angaben

5.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen befristete Mietverträge für die Büroräumlichkeiten an den Standorten Hamburg, Frankfurt am Main und München, deren minimale Restlaufzeiten zwischen 3 und 59 Monate betragen. Weitere finanzielle Verpflichtungen betreffen Leasingverträge für Firmenfahrzeuge mit Restlaufzeiten zwischen 22 und 29 Monaten. Aus den Miet- und Leasingverträgen ergeben sich insgesamt in den kommenden Jahren sonstige finanzielle Verpflichtungen in der in Tabelle 4 angegebenen Höhe:

Tab. 4 Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in €

01.09.2016 – 31.08.2017	1.334.560
01.09.2017 – 31.08.2018	1.420.400
01.09.2018 – 31.08.2019	1.199.944
01.09.2019 – 31.08.2020	1.098.447
01.09.2020 – 31.08.2021	1.006.910
Nach dem 31.08.2021	–
Gesamt	6.060.261

5.2 Beschäftigte

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2015/2016 waren 47 Angestellte (Vj.: 44) in der Gesellschaft beschäftigt.

5.3 Vorstand

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2015/2016 als Vorstand bestellt:

- Matthias Schrader, Vorsitzender,
bestellt bis zum 31. Dezember 2020,
• Kaufmann, Hamburg
- Thomas Dyckhoff, Finanzvorstand,
bestellt bis zum 31. Dezember 2021,
• Kaufmann, Hamburg

Die Vorstände übten ihre Tätigkeit hauptberuflich aus. Die Vergütung der Vorstände setzte sich wie folgt zusammen:

Tab. 5 Vergütung der Vorstandsmitglieder 2015/2016 in €

	ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG		ERFOLGS-BEZOGENE VERGÜTUNG	VERGÜTUNGSKOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG	
	FESTGEHALT	SONSTIGE LEISTUNGEN	KURZFRISTIGE ZIELE	MITTELFRISTIGE ZIELE	AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG
Matthias Schrader	210.000	11.592	114.980	19.750	–
Thomas Dyckhoff	160.000	9.679	93.070	18.750	–
Summe	370.000	21.271	208.050	38.500	–

Die Gesamtvergütung des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 637.821€. Prämien für die D&O-Versicherung der Mitglieder des Vorstands fielen in gegenüber dem Vorjahr unveränderter Höhe von insgesamt 16.669€ an.

Für die variable Vergütung auf Basis mittelfristiger Ziele wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 nach Ablauf des drei Geschäftsjahre umfassenden Zielzeitraums Rückstellungen in Höhe von 38.500€ gebildet. Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren die im Jahr 2013/2014 gebildeten Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst worden.

Die Mitglieder des Vorstands unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% der zuletzt bezogenen erfolgsunabhängigen Jahresvergütung vorsieht. In Bezug auf Abfindungszahlungen wurde mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbart, dass diese den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex Nr. 4.2.3 entsprechen müssen.

5.4 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

- Dieter Heyde, Vorsitzender
 - Diplom-Kaufmann, Bad Nauheim
 - Geschäftsführender Gesellschafter der SALT Solutions GmbH, Würzburg
 - Mitglied des Beirats der CCP Software GmbH, Marburg
- Prof. Cyrus D. Khazaeli, stellvertretender Vorsitzender
 - Kommunikationsdesigner, Berlin
 - Professor für Kommunikations- und Interaktionsdesign an der Berliner Technischen Kunsthochschule, Berlin
- Philip W. Seitz
 - Rechtsanwalt, Hamburg
 - General Counsel & Director of Government Affairs der Tchibo GmbH, Hamburg

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 45.000€ setzte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt zusammen:

Tab. 6 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder 2015/2016 in €

	FESTE VERGÜTUNG
Dieter Heyde	20.000
Prof. Cyrus D. Khazaeli	12.500
Philip W. Seitz	12.500
Summe	45.000

Der auf den Aufsichtsrat entfallende Prämienanteil für die D&O-Versicherung betrug im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber dem Vorjahr unverändert insgesamt 834€.

5.5 Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der SinnerSchrader AG zum 31. August 2016 gliedert sich wie folgt:

Tab. 7 Beteiligungen der SinnerSchrader AG

GESELLSCHAFT	ANTEIL IN %	WÄHRUNG	NENNKAPITAL	EIGENKAPITAL	LETZTES JAHRES-ERGEBNIS	ERGEBNIS-ABFÜHRUNGS-VERTRAG	BERICHTS-ZEITRAUM
SinnerSchrader Deutschland GmbH, Hamburg	100,00	EUR	75.000	75.000	4.099.208 ¹⁾	ja	01.09.15 – 31.08.16
Commerce Plus GmbH, Hamburg	100,00	EUR	25.000	1.490.651	413.023 ¹⁾	ja	01.09.15 – 31.08.16
Commerce Plus Consulting GmbH, Hamburg ²⁾	100,00	EUR	25.000	25.000	17.688 ¹⁾	ja	01.09.15 – 31.08.16
SinnerSchrader UK Ltd., London, Großbritannien ³⁾	100,00	GBP	100.000	-828.209	-28.326	nein	01.09.15 – 31.08.16
SinnerSchrader Benelux BV, Rotterdam, Niederlande ³⁾	100,00	EUR	18.000	-256.717	-10.265	nein	01.01.15 – 31.12.15
NEXT AUDIENCE GmbH, Hamburg	100,00	EUR	765.400	529.106	290.204	nein	01.09.15 – 31.08.16
SinnerSchrader Content GmbH, Hamburg ⁴⁾	100,00	EUR	25.000	54.759	846.636 ¹⁾	ja	01.09.15 – 31.08.16
SinnerSchrader Mobile GmbH, Berlin	100,00	EUR	25.000	640.211	-430.887	nein	01.09.15 – 31.08.16
Swipe GmbH, Hamburg ⁵⁾	100,00	EUR	25.000	144.148	141.539	nein	01.09.15 – 31.08.16
SinnerSchrader Praha s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00	CZK	200.000	-11.366.431	2.617.742	nein	01.09.15 – 31.08.16

1) Vor Ergebnisabführung

2) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Commerce Plus GmbH.

3) Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ruht gegenwärtig; der Beteiligungsansatz wurde im Jahr der Einstellung der Tätigkeit abgeschrieben. Es liegt kein geprüfter Abschluss der Gesellschaft vor.

4) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der NEXT AUDIENCE GmbH.

5) Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der SinnerSchrader Mobile GmbH.

5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die zu berichten wäre.

5.7 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Am 10. Dezember 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

5.8 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. August 2016 bestanden folgende Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz („WpHG“) mitgeteilt worden sind:

Jahresabschluss

Tab. 8 Meldungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

AKTIONÄR	BESTANDS- MELDUNG ZUM	UNTERSCHRITTENE (–) BZW. ÜBERSCHRITTENE (+) SCHWELLENWERTE	NEUER STIMMRECHTS- ANTEIL	ANZAHL STIMMRECHTE	DAVON IM EIGENBESITZ	DAVON ZUZURECHNEN
		IN %	IN %	IN STÜCKAKTIEN	IN %	IN %
CLEF Holding AG, Beckenried, Schweiz	25.07.2016	3 (–)	0,0000	0	0,0000	0,0000
Axxion S.A., Grevenmacher, Luxemburg	08.06.2016	3 (–)	2,8200	325.000	2,8200	0,0000
Marion Sinner, Deutschland	14.01.2016	30, 25, 20, 15, 10, 5, 3 (–)	0,0000	0	0,0000	0,0000
Internationale Kapitalanlage- gesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland	08.09.2015	5 (+)	5,1500	594.758	5,1500	2,2000
CLEF Trading AG, Beckenried, Schweiz	27.10.2014	3 (–)	1,3100	151.415	1,3100	0,0000
SinnerSchrader AG, Hamburg, Deutschland	26.09.2014	3 (–)	2,8754	331.906	2,8754	0,0000
Alexander Spohr, Deutschland	28.11.2013	30, 25, 20, 15, 10, 5, 3 (–)	0,1487	17.165	0,1487	0,0000
Debby Vermögensverwaltung GmbH, Deutschland	12.09.2008	30, 25, 20, 15, 10, 5, 3 (–)	0,0000	0	0,0000	0,0000
Thomas Dyckhoff, Deutschland	13.02.2006	50 (–)	49,9110	5.761.106	0,4328	49,4782
Matthias Schrader, Deutschland	13.02.2006	50 (–)	49,9110	5.761.106	20,2956	29,6154
Oliver Sinner, Deutschland	13.02.2006	50 (–)	49,9110	5.761.106	9,0899	40,8211
Detlef Wichmann, Deutschland	13.02.2006	50 (–)	49,9110	5.761.106	0,9963	48,9147
Sebastian Dröber, Deutschland	13.02.2006	50 (–)	49,9110	5.761.106	0,6065	49,3045
Wolfgang Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Agneta Peleback-Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Michael Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Cornelia Herz, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1231	5.670.164	0,0000	49,1231
Holger Blank, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1231	5.670.164	0,0008	49,1223
Bernward Beuleke, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,2256	5.681.995	0,1538	49,0718
Dirk Lehmann, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1322	5.671.214	0,0604	49,0718
Jessica Schmidt, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1244	5.670.314	0,2179	48,9065
Dr. Markus Conrad, Deutschland	12.01.2005	50 (–)	49,1231	5.670.164	1,1046	48,0185
Gerd Stahl, Deutschland	30.06.2003	50 (–)	49,9500	5.765.611	2,7700	47,1800
Matthias Fricke, USA	30.06.2003	50 (–)	49,9500	5.765.611	2,1000	47,8500

5.9 Abschlussprüferhonorar

Die Hauptversammlung hat am 21. Januar 2016 die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015/2016 gewählt. Hinsichtlich der Höhe der Honorare verweisen wir gem. § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB auf den Konzernabschluss der SinnerSchrader AG für das Geschäftsjahr 2015/2016.

5.10 Zusätzliche Angaben

5.10.1 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder („Directors' Dealings“)

Die folgende Tabelle zeigt die Bestände an Aktien der SinnerSchrader AG sowie die Bestände an Bezugsrechten auf Aktien, die von den Organmitgliedern der SinnerSchrader AG zum 31. August 2016 gehalten wurden, und deren Veränderungen im Geschäftsjahr 2015/2016:

Tab. 9 Bestand an Aktien und Bezugsrechten auf Aktien der Organmitglieder in Anzahl

AKTIEN	31.08.2015	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016	
Vorstand:					
Matthias Schrader	2.576.289	12.110	–	2.588.399	
Thomas Dyckhoff	109.950	–	–	109.950	
Vorstand, gesamt	2.651.239	12.110	–	2.698.349	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	–	–	–	–	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	–	–	–	–	
Philip W. Seitz	–	–	–	–	
Aufsichtsrat, gesamt	–	–	–	–	
Organmitglieder, gesamt	2.651.239	12.110	–	2.698.349	
BEZUGSRECHTE	31.08.2015	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	31.08.2016	ZEITWERT JE BEZUGS- RECHT IM ZEITPUNKT DER GEWÄH- RUNG
Vorstand:					
Matthias Schrader	–	–	–	–	
Thomas Dyckhoff	45.000	–	–	45.000	0,48€
Vorstand, gesamt	45.000	–	–	45.000	
Aufsichtsrat:					
Dieter Heyde	–	–	–	–	
Prof. Cyrus D. Khazaeli	–	–	–	–	
Philip W. Seitz	–	–	–	–	
Aufsichtsrat, gesamt	–	–	–	–	
Organmitglieder, gesamt	45.000	–	–	45.000	

Hamburg, 14. November 2016

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. September 2015 bis zum 31. August 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und in dem mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. November 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer

Florian Riedl
Wirtschaftsprüfer

Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der SinnerSchrader Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der AG beschrieben sind.

Hamburg, 14. November 2016

Der Vorstand

Matthias Schrader Thomas Dyckhoff

Jahresabschluss

04

01 | Konzernlagebericht

02 | Konzernabschluss

03 | Jahresabschluss

04 | Weitere Informationen

004-037

038-093

094-115

116-119

Kennzahlen

Kennzahlen

SinnerSchrader Group

Q1–Q4 2015/2016 nach IFRS

		Q4	Q3	Q2	Q1
Bruttoumsatz	T€	12.957	13.374	11.982	13.040
Nettoumsatz	T€	12.964	13.374	11.982	12.812
EBITDA	T€	2.151	1.576	701	1.024
EBITA	T€	1.982	1.403	515	835
EBIT	T€	1.982	1.403	515	835
Konzernergebnis	T€	1.449	977	382	566
Konzernergebnis je Aktie, verwässert	€	0,13	0,09	0,03	0,05
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	3.692	-1.311	169	951
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	446	443	439	454

5-Jahres-Überblick

		01.09.2015 31.08.2016	01.09.2014 31.08.2015	01.09.2013 31.08.2014	01.09.2012 31.08.2013	01.09.2011 31.08.2012
Bruttoumsatz	T€	51.353	51.975	51.355	41.263	41.664
Nettoumsatz	T€	51.131	47.690	48.601	36.401	35.984
EBITDA	T€	5.452	3.826	3.858	1.430	2.297
EBITA	T€	4.735	2.083	3.064	681	1.627
EBITA in % vom Nettoumsatz (EBITA-Marge)	%	9,3	4,4	6,3	1,9	4,5
EBIT	T€	4.735	2.083	2.982	413	649
Konzernergebnis	T€	3.373	1.518	1.843	1	157
Konzernergebnis je Aktie, verwässert	€	0,29	0,13	0,16	0,00	0,01
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	T€	3.500	1.679	1.517	2.439	2.094
Vollzeitmitarbeiter, Ø	Anzahl	446	478	444	406	388
		31.08.2016	31.08.2015	31.08.2014	31.08.2013	31.08.2012
Liquide Mittel und Wertpapiere	T€	6.099	5.559	5.833	5.949	5.197
Eigenkapital	T€	15.870	14.959	14.075	12.047	12.133
Bilanzsumme	T€	26.443	27.730	28.551	22.997	21.325
Eigenkapitalquote	%	60,0	53,9	49,3	52,4	56,9
Mitarbeiter, Endstand	Anzahl	505	506	521	451	420

Termine & Kontakt

Finanzkalender 2016/2017

1. Quartalsabschluss 2016/2017 (September 2016 bis November 2016)	13. Januar 2017
Hauptversammlung 2015/2016	26. Januar 2017
2. Quartalsabschluss 2016/2017 (Dezember 2016 bis Februar 2017)	13. April 2017
3. Quartalsabschluss 2016/2017 (März 2017 bis Mai 2017)	13. Juli 2017
Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2016/2017	Oktober 2017
Jahresabschluss 2016/2017	November 2017
Hauptversammlung 2016/2017	Januar 2018

Auf unserer Website www.sinnerschrader.ag finden Sie unsere bisherigen Berichte zum Download bzw. als Onlineversion.

Kontakt

SinnerSchrader AG
Investor Relations
Völckersstraße 38
22765 Hamburg

T. +49. 40. 39 88 55-0
F. +49. 40. 39 88 55-55
www.sinnerschrader.com
ir@sinnerschrader.com

Impressum

Herausgeber:
SinnerSchrader Aktiengesellschaft, Hamburg

Konzept und Gestaltung:
Bräutigam & Rotermund GbR, Hamburg

Veröffentlichungsdatum: 21. November 2016

SinnerSchrader
Aktiengesellschaft

Völckersstraße 38
22765 Hamburg

www.sannerschrader.com